

anschauung nach ein Mann der Rechten ist, obwohl er schließlich doch ein Regierungssystem führen mußte, das die Einheit der Nation nicht verwirklichen kann.

Wir müssen freilich schmerzlich erkennen, daß der Gedanke der nationalen Gemeinschaft aller deutschen Staatsbürger angesichts der schroffen und berechtigten Gegensätze, die sich heute zwischen der Linken und der Rechten nicht mehr überbrücken lassen, durchgefallen ist.

Erst in einem neuen, von der Regierung nationaler Front beherrschten Deutschland wird sich die Idee der Volksgemeinschaft verwirklichen können, erst in diesem Deutschland wäre die autoritative Persönlichkeit Hindenburg von der Tragik befreit, daß er, der Mahner zur Einheit, heute einen sehr großen Teil der Nationalgefühnten zum Gegner hat, weil sie fürchten müssen, daß die Stimmabgabe für ihn das schwarz-rote Regierungssystem verlängert.

Nun wird in menschlichem Ermessen nach der zweiten Wahlgang nach den Ergebnissen des ersten keine Uebertragungen mehr bringen. Es ist deshalb verständlich, daß die führenden Kreise des Staates und der Deutschnationalen diesem Wahlgang nur noch formale Bedeutung zuerkennen, da die Entscheidung tatsächlich erst bei den Vorerwahlen fallen werde. Auch der Kandidat der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, wird sich über die besonderen Verhältnisse der Reichspräsidentenwahl wohl, wie er es ja selbst zum Ausdruck gebracht hat, nicht täuschen. Aber er zählt angeichts des Erfolgs seiner Bewegung, die im ersten Wahlgang mit 11,3 Millionen zum härtesten politischen Kräftezentrum wurde, das je in Deutschland entstanden ist, die Verpflichtung, den Kampf mit verstärkter Energie fortzusetzen, wo immer sich Gelegenheiten dazu bieten. Ein Kampf, der nicht mit gleichem Willen geführt wird, weil abermals zahlreiche Propagandamittel, vor allem der Rundfunk, nur der einen Seite zur Verfügung stehen. Mit bewundernswürdiger Energie versuchte Hitler diesen propagandistischen Nachteil durch seine bekannte Mithrasfeier durch Deutschland auszugleichen, durch die es ihm ermöglicht wurde, täglich an vier verschiedenen Orten in Massenversammlungen zu sprechen. Zweifelloser wird er, nach den zahlreichen Heuererregungen führender nationaler Männer, viele Stimmen auch aus Kreisen bekommen, die nicht dem Nationalsozialismus anhängen, sondern durch ihre Stimmabgabe zum Ausdruck bringen wollen, daß sie die schärfsten Gegner des heutigen Regierungssystems sind. Sie sind der Mächtigen Herrschaft des Zentrums und der Sozialdemokratie gründlich satt. Die Delegation politischer, die schweren Eingriffe in das Wirtschaftsleben, die einer neuen Wagniswirtschaft gleichkommen, der immer schärfer werdende Druck der Steuererschraubung, der Verschiebung auf einen wirksamen Kampf gegen den unferen feindlichen Widerstandskraft ermüdeten Kulturnationalismus und den schleichenden Bürgerkrieg der Kommunisten, andererseits aber die Verfolgungen nationaler Verbände und die Unterdrückung der Meinungsfreiheit der nationalen Presse

namentlich in Preußen, gegen der Kampfpolarität gegen das System ihren starken Widerstand in allen Kreisen unseres Volkes. Dazu kommen die fortwährenden Mißerfolge unserer Außenpolitik, in Wien und besonders in der Wemelfrage. Auch es nicht den nationalen Deutschen mit Bitterkeit erfüllen, wenn er im offiziellen französischen Regierungsbüro dem „Temps“ liest, man gebe sich in Paris der Hoffnung hin, Erklärung werde nach dem deutschen Wahlkampf größerer Engagements zeigen, da er jetzt auf seine Nationalität Rücksicht nehmen müsse? Es ist angeichts solcher Heuererregungen kaum verwunderlich, wenn die Mehrheit unseres Volkes eine Stärkung unserer außenpolitischen Widerstandskraft nur noch von einem Kabinett erwartet, in dem die nationale Front den maßgeblichen Einfluß ausübt. Die nationale Front in Deutschland, zu der außer den Stimmen für Hitler noch Millionen Hindenburgstimmen hinzugezählt werden müssen, ist so stark geworden, daß es die größte staatspolitische Torheit wäre, sie nach der Wahl wiederum von der Regierung fernzuhalten. Neubildung

der Regierung im nationalen Geiste, das muß der eigentliche Sinn des zweiten Wahlganges für die Reichspräsidentenwahl sein. Das politische Schwerkraft im Staate liegt bei der nationalen Front. Das hat die Wahl vom 18. März gezeigt. Der zweite Wahlgang wird diese Auffassung bestätigen müssen. Auch wenn Millionen nationaler Wähler ihre Gedanken gegen das System dem Treuegefühl für den Generalfeldmarschall unterordnen, so haben ihnen doch gewaltige Massen nationaler Deutsche gegenüber, die nicht den gegenwärtigen Reichspräsidenten, aber die derzeitige Führung der Reichsregierung auf das schärfste beim zweiten Wahlgang verurteilen. Aus dieser Tatsache erwächst für den kommenden Reichspräsidenten die Pflicht, der nationalen Bewegung den ihr gebührenden Einfluß im Staate einzuräumen. Dann erst ist der Gedanke der nationalen Einheit, der alle Stände ohne Unterschied umfaßt, in Deutschland wieder zur Herrschaft gekommen, die ihm im heutigen Staate infolge einer unzulänglichen Verfassung verfaßt wird.

Schachzüge der Preußenkoalition

Verhandlungen mit den Kommunisten?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. April. Wie bereits verschiedentlich angekündigt, hat es der eigentlich schon „verkorben“ Preussische Landtag das noch fertige, für nächste Woche eine Sitzung anzuveranlassen. Der politische Sinn dieser Sitzung besteht lediglich darin, die Wirkung des von Braun, Severing und dem Zentrum für den 24. April beschriebenen Wahlgesetzes nach Möglichkeit für die Regierungsumbildung auszusuchen. Bei den Reichsparteien rechnet man bei den Preussensachen bei optimistischen Schätzungen auf eine knappe absolute Mehrheit, bei weniger optimistischen Schätzungen auf eine knappe Minderheit gegenüber den Parteien der Weimarer Koalition einschließlich der Kommunisten. Tritt der letzte ungünstige Fall ein, so würde trotzdem nach den jetzigen Bestimmungen der Geschäftsordnung des Preussischen Landtages eine Reichsregierung gebildet werden, denn entgegen den Bestimmungen anderer Länder steht die Geschäftsordnung des Preussischen Landtages für die Wahl des Ministerpräsidenten nach gescheitertem ersten Wahlgang und der Unmöglichkeit, eine absolute Mehrheit aufzubringen, die Wahl mit relativer Mehrheit vor. Man legt Braun und Severing alles daran, um auch nach der Preußenwahl, wenn auch als geschäftsführendes Ministerium, im Sattel zu bleiben. Infolgedessen gehen seit Wochen die

Vermählungen dahin, einen Weg zu finden, um die Geschäftsordnung noch im Sinne der Weimarer Koalition abzuändern. Solange es feststeht, daß die Kommunisten Braun und Severing nicht den Gefallen tun würden, sie weiterhin im Sattel zu halten, war es nicht notwendig, diese Entwicklung mit besonderen Vorparnissen zu verfolgen. Im Zweifelsfall hätte so der neugebildete Landtag dann sofort durch Wehrheitsbeschluss die alten Geschäftsordnungsbestimmungen wieder herzustellen können. Offenbar haben aber inzwischen unter der Hand

zwischen Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten Besprechungen stattgefunden, in denen es einmal ein politisches Gegenseitig verabredet worden ist.

Die Kommunisten sollen die Möglichkeit erhalten, die kommende Landtagssitzung propagandistisch auszuwerten, wenn sie sich verpflichten, eine Wiederherstellung der alten Geschäftsordnung durch Wehrheitsbeschluss im neuen Preussischen Landtag zu verhindern. Inwieweit dieses Geschäft bereits perfekt ist, läßt sich freilich noch nicht übersehen. Manche Anzeichen sprechen indessen dafür, daß hier weitgehende vertrauliche Verhandlungen zwischen der Weimarer Koalition und der KPD, getroffen worden sind. Für den Fall, daß sich das bewahrheitet und die Rechte bei den kommenden Preußenwahlen nicht die absolute Mehrheit im Preußenparlament erobert, kann es sehr wohl sein, daß Severing und Braun mit Unterstützung der Kommunisten und des Zentrums weiter am Ruder bleiben und als geschäftsführendes Kabinett praktisch nicht entfernt werden können. Dann würde, so hofft man, da geschäftsführende Regierungen sehr oft viel länger leben als Wehrheitskabinette, die Sozialdemokratie trotz der kommenden Wahlunterlage weiterhin daselbe Willkürregiment in Preußen betreiben können, wie bisher.

Möglich ist es aber auch, daß die Zentrumspartei sich dabei noch weitergehenden politischen Erwägungen hingibt.

Vieleicht plant sie nicht so sehr, die jetzige preussische Koalition aufrechtzuerhalten, als eine der beiden großen Oppositionsparteien, vor allem aber die Nationalsozialisten, unter Druck zu setzen und so in eine Koalition mit dem Zentrum hineinzuzwingen. Nach allen bisherigen Erfahrungen sind die Reichsparteien, die sich mit dem Zentrum verbänden, noch immer dadurch geschwächt worden. Man erinnere sich nur der Beteiligung der Deutschnationalen seinerzeit an der Reichsregierung, als Herr v. Kauleff Innenminister war. Damals gelang es dem Zentrum, die Deutschnationale Volkspartei gerade durch die Regierungsbeteiligung so in die Zwischmühle zu nehmen, daß sie nach dem Sturz der Regierung auseinanderbrach. Ähnliche Pläne könnte das Zentrum auch mit seiner jetzigen Taktik verfolgen. Es werden daher in Preußen alle Anstrengungen darauf zu richten sein, daß weder der Plan des Zentrums, noch der Plan der Herren Braun und Severing in Erfüllung geht.

Der Preussische Landtag ist am Sonnabendmittag telegraphisch zu einer Plenarsitzung für Dienstag, den 12. April, mittags 12 Uhr, einberufen worden.

Elisabeth-Lothringen ist deutsch

Berlin, 9. April. Nach Meldungen aus Paris veröffentlicht das amtliche französische statistische Büro sehr bemerkenswerte Hefen über die sprachliche Zusammensetzung der Bevölkerung von Elisabeth-Lothringen. Danach sprechen im Elsass französisch allein 67 257 Personen, deutsch allein in 527 341 Personen, deutsch und französisch 514 872 Personen. Auch diese sind in Wirklichkeit deutschsprechende Elsässer, da die Franzosen erfahrungsgemäß niemals deutsch, die Deutschen jedoch wegen der Notwendigkeit ihres Fortkommens in Frankreich französisch sprechen. In Lothringen sprechen französisch allein 135 297 Personen, deutsch allein 208 688 Personen, deutsch und französisch 272 246 Personen. Es ergibt sich also,

daß nach 14 Jahren französischer Herrschaft von einer Gesamtbevölkerung von 1 885 623 Personen 1 525 048 deutsch als Muttersprache sprechen.

was eine hübsche Illustration der „gehelligten Rechte Frankreichs auf Elisabeth-Lothringen“ darstellt. Bezeichnend ist nebenbei auch, daß die in Strasbourg erscheinende Straßburger Buchhändlerzeitung „Le Relieur“, die von 1920 bis 1930 zweisprachig erschien, seit 1930 wieder allein in deutscher Sprache herauskommt; nur der Kopf ist noch französisch geblieben.

Frau Danau wieder verhaftet

Paris, 9. April. Am Freitagmorgen wurde die wegen Finanzskandal verhaftete Frau Danau wieder verhaftet. Der Haftbefehl wurde wegen Dokumentenbeschaffung und Verbreitung falscher Berichte an der Börse erlassen. Gleichzeitig wurde das Finanzblatt der Frau Danau, „Forex“, verboten und beschlagnahmt. Die beschlagnahmte Nummer enthält mehrere Artikel über die internationale Lage und die Lage des französischen Geldmarktes. An der Börse wurde die Beobachtung gemacht, daß in letzter Zeit starke Verkäufe der von Frau Danau angekauften Werte stattgefunden hätten. Außerdem hat Frau Danau in der beschlagnahmten Ausgabe Angaben über einen geheimen Posten bei der gemacht. Frau Danau soll geheime Aktienstücke aus dem Finanzministerium entwendet haben. Aus diesem Grunde fand am Freitagabend im Außenministerium eine Besprechung statt, an der auch Lardoux und der Parteipräsident teilnahmen. Frau Danau erklärte bei der Vernehmung, daß kein Aktienstück vorläge, daß sich die Schriftstücke vielmehr noch im Finanzministerium befänden.

Am wirksamsten sind Entfettungs-Kuren jetzt im Frühling. Nehmen Sie 3 mal täglich 2-3 Toluca-Kerne. Zu haben (jetzt verbilligt) in Apotheken.

Hitler spricht im Westen

München, 9. April. Am Freitagabend sprach Adolf Hitler in der Münchener Landhalle und in einer großen dabei nebenliegenden Autobahn. Insgesamt waren etwa 14 000 Personen anwesend. In seinen Ausführungen wiederholte Hitler seine bereits in den einzelnen Reden der letzten Wochen zum Ausdruck gebrachten Gedankengänge. Gegenüber den Behauptungen, der Bürgerkrieg sei unvermeidlich, wenn die NSDAP ans Ruder komme, betonte Hitler: Die Macht bekomme keine Bewegung doch; wie schnell diese Bürgerkrieg sein Ende finde. Die letzten Anwürfe, er beabsichtige, bei einem Angriff Polens die Grenzgebiete preiszugeben, wies Hitler mit Nachdruck zurück und betonte, die Bewohner im Grenzlande wüßten genau, was Deimat bedeute, während das in anderen Landesteilen nicht in diesem Maße der Fall sei. Er könne nur sagen, daß hinter Ostpreußen und Danzig eine große Millionenbewegung stehe. Hitler beschäftigte sich weiter mit dem ihm stark beschränkten Propagandaangebot. Man wage es nicht, so erklärte er, ihm den Rundfunk zur Verfügung zu stellen, weil man befürchte, daß dann das ganze, von den Regierungsparteien aufgedrehte Fingergelächter schon nach einer Stunde zusammenfallen würde. Die Versammlung endete mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

lung behauptet. Dugenberg habe die Zustimmung für den zweiten Wahlgang freigegeben so entspricht das einfach nicht den Tatsachen, da die Deutschnationale Volkspartei ausdrücklich ihre bisherige Gegnerschaft gegen den Zentrum und der Sozialdemokratie auf den Wahl gebotenen Präsidentschaftskandidaten aufrechterhalten hat. Ebenso ist es falsch, daß führende deutschnationale Politiker sich für Hindenburg einsetzen. Graf Westarp erinnert weiter daran, daß die Deutschnationale Volkspartei einst eine so starke führende Partei gewesen sei. Das ist sehr richtig, sie war es bis zu dem Tage, an dem Graf Westarp die Führung übernahm. Dieser Rückgang der Partei war das Ergebnis Westarpscher Politik, die die große nationale Partei unter das Raubnische Joch der Zentrumswirtschaften gezwungen hatte und die unter ihm das Neupolitikgesetz und Kriegsgerätgesetz annahm. Der von Dugenberg geführte Kampf gegen den Hounplan hat dem Enten den ersten entscheidenden Stoß verleiht. Von dieser Zeit datiert die aktuelle nationale Entwicklung in Deutschland. Nicht vor der Präsidentschaftswahl, an der die Deutschnationale Volkspartei uninteressiert ist, attert heute das System, sondern vor der kommenden Preußenwahl.

Dingeldens Antwort an Dugenberg

Berlin, 8. April. Die Nationalliberale Korrespondenz erklärt in einer längeren Stellungnahme zu dem Telegramm Dugenbergs an Dingeldens u. a. folgendes: Wenn Herr Dugenberg in dem Vorschlag der Deutschen Volkspartei eine Garantie für die politische Heiligung vermisst, so überflüssig er, daß Abgeordneter Dingeldens ganz klar und deutlich den Kampf gegen das bisherige System der Parteiwirtschaft in Preußen zur politischen Voraussetzung der Verhandlungen machen wollte. Nur solche Parteien, die dieses Ziel anerkennen, würden für ein Zusammenwirken in Betracht gekommen sein. Zum Schluß wird festgestellt, daß nach dem ersten Ergebnis der Präsidentschaftswahl ein gewisser Umstich auch bei Dugenberg zu verzeichnen sei. Diese Wandelung sei aber zu spät erfolgt, um für diese Landtagswahlen bereit zu einem Wahlbündnis, ohne Preisgabe der politischen Grundanschauungen der beteiligten Parteien, fruchtbar gemacht zu werden.

Deutschnationale gegen Wahlenthaltung

Limbach, 9. April. Die Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei Limbach und Umgebung teilt dieser Tage eine Veranlassung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, sich beim zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl einmütig für den nationalsozialistischen Kandidaten Adolf Hitler als den Kämpfer für Freiheit und Recht gegen das System Brüning einzusetzen.

Offener Brief an Bayerns Ministerpräsidenten

München, 8. April. Der nationalsozialistische Gauleiter Adolf Wagner hat auf die Landtagsrede des Ministerpräsidenten Held, der den Nationalsozialisten illegale Handlungen vorwarf, und auf die Verlautbarung der amtlichen bairischen Pressestelle einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten geschrieben. Er fordert Dr. Held auf, vor Gericht den Wahrheitsbeweis anzutreten für die von der amtlichen Pressestelle aufgestellten Behauptungen. Da der Ministerpräsident die Möglichkeit zur Eröffnung eines Verfahrens nicht auszunutzen beabsichtigt, würden die Nationalsozialisten der Regierung Gelegenheit geben, ihr Beweismaterial auf den Richterstuhl zu legen, und zwar dadurch, daß sämtliche Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, deren Namen in den amtlichen Presseberichten vom 8. und 7. April genannt sind, gegen Dr. Held wegen öffentlicher Verleumdung Klage erheben würden.

Eine deutschnationale Antwort an Graf Westarp

Berlin, 8. April. Die Deutschnationale Pressestelle veröffentlicht auf einen Appell Westarps an die deutschnationalen Wähler eine Antwort, in der es u. a. heißt: Wenn Graf Westarp jetzt in einer Wahlversammlung

Das Arbeitsprogramm des Reichskabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. April. Reichskanzler Dr. Brüning trifft am Sonntag wieder in Berlin ein. Das Reichskabinett wird mit Beginn der kommenden Woche, wie von der Regierung nachstehender Seite mitgeteilt wird, wieder Sitzungen abhalten, nachdem letzter nahezu drei Wochen lang keine Kabinettsitzung stattgefunden hat. Zunächst sollen die Genfer Verhandlungen, die kommende Völkerbundkonferenz und die Abrüstungskonferenz besprochen werden. Der Verhandlungsführer Reichskanzler Radolinski wird bereits am Sonnabend nach Wien zurückfahren.

Der Reichskanzler wird vornehmlich am 19. April Berlin verlassen. Man rechnet in Kreisen, die ihm nahe stehen, damit, daß er sich längere Zeit in Wien aufhalten und vielleicht erst kurz vor dem Preußenwahlen wieder nach Berlin zurückkehren wird.

Neben den Abrüstungsabmachungen und den Beratungen über die Situation der Reparationsangelegenheiten sollen wirtschafts- und finanzpolitische Fragen besprochen werden. Man gibt an, daß die Entwürfe des Reichsarbeits-

ministers über das Arbeitsbeschaffungsproblem und über die Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes zur Erörterung gelangen würden, wenigstens mit einer endgültigen Beschließung dieser Entwürfe noch nicht zu rechnen sei. — Nachdem Reichsfinanzminister Dietrich bereits Ankündigungen machte, daß das Kabinett den Versuch einer Wirtschaftspolitik machen will, die der Kanzler über die grundsätzliche Seite dieses Problems auf dem Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der am 18. April in Berlin stattfindet und auf dem die Frage der Arbeitsbeschaffung beraten werden soll, sprechen.

Staatssekretär v. Bülow in Paris

Paris, 9. April. Staatssekretär v. Bülow trifft auf der Durchreise von London nach Wien heute abend hier ein und wird als Gast des Botschafters v. Doehs einen Tag in Paris verweilen.

Schlussworte der Leser zur Präsidentschaftswahl

Die Erörterungen unserer Leser über die Präsidentschaftswahl finden mit den nachfolgenden veröffentlichten Stimmen ihren Abschluss. Immer deutlicher hat sich in dem Chor der Meinungen die Ueberzeugung durchgesetzt, daß es für die nationale Wählerchaft gilt, unter Zurücklegung parteipolitischer Bedenken durch Wahlbeteiligung ein möglichst einträgliches Bekenntnis zum herrschenden System abzugeben.

Wählt Adolf Hitler!

Wenn zur großen Ueberraschung wohl der meisten Duesenbürger die Parole ausgesprochen worden ist, sich am zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl nicht zu beteiligen, so sollte man meinen, diese Stellungnahme müßte denen fernliegen, die in vollem Umfange erfahren haben, warum es nicht. Seit dem Kriege haben drei starke politische Mächte das Volk in der Hand, die ihre Sonderrechte nicht der Frage unterordnen: Was dient dem Wiedereaufstieg des Reichs? Diese Tatsache mag den meisten Deutschen dank ihrer Neigung zu politischer Harmlosigkeit und insoweit mangelnder Aufmerksamkeit verschleiert sein.

Der Mann, der wie kein anderer den Willen hat, gemäßigt auf die Macht der Wahrheit und des Rechts, diesen Mächten das Handwerk zu legen, heißt Adolf Hitler. Es gilt darum, das Ansehen seiner Bewegung durch eine möglichst große Wählerzahl zu heben. Wie sehr man ihn auf der gemäßigten Seite fürchtet, beweisen die Maßnahmen der letzten Zeit, das Vorgehen Seeverings, die große Zahl von Leistungsabsetzungen, insbesondere aber die einseitige Verhängung des Hungertums. Die Bedeutung seiner einseitigen Verhängung mag dadurch bezeugt werden, daß man von sehr vielen Seiten mit starker Ueberzeugung sagen hört, die Rundfunkrede Hindenburgs habe sicher eine Million Stimmen eingebracht. Daraus sollten alle, die nicht jenen drei Mächten in Kadavergehorsam Gesinnung zu setzen willens sind, die Folgerung ziehen, nimm mehr Adolf Hitler ihre Stimme zu geben.

Gegen Bedenken, die gegen seine Wahl erhoben werden, bin ich nicht blind. Aber wo wären solche Bedenken nicht, wo Menschen am Werke sind? Goethe sagt, bei keiner Revolution seien Extreme zu vermeiden. Gewiss ist es eine Revolution, wenn es gilt, starke Gewalten zu stürzen. Aber sie soll nach dem Willen Hitlers sich von Gewalt fernhalten, und es ist nicht wahrscheinlich, daß seine Gegner zu ihrer Anwendung schreiten werden. Man lese jene Bedenken auf die eine Seite der Waage, und auf die andere die gewaltlose Aufgabe, und diese wird tief herabsinken. Sie kann und darf nicht mit Sammelhandlungen angefaßt werden, sonst bleibt alles in Halbheit stecken. Napoleon pflegte zu sagen: Meine Generale sehen immer die Einzelheiten, ich sehe das Ganze. — Das können wir auch; die Gegner haben ja dafür gesorgt, daß es gar nicht so schwer ist, wenn wir nur die Brille, die die verberbliche Neigung zum Engen und Kleinen uns aufsetzt, abnehmen. Die Angst nicht zur Betrachtung einer weltgeschichtlichen Aufgabe. Man erzählt, daß manche Hindenburgwähler lebend geworden sind, indem sie aus dem Jubel, den der entscheidende Teil seiner Wähler aus Anlaß des Wahlausganges anstimmte, erkannt haben, daß es sich in der Hauptsache eben doch um eine Kandidatur von Parteien handelte, und zwar von solchen, die man als schädlich zu betrachten allen Grund hat.

Hindenburg hat uns gegen Schluß des Krieges angezogen: Bedenkt, daß der Feind uns nicht rät, was uns frommt. Wir wollen uns klar machen, daß wir nichts tun dürfen, was der Feind wünscht. Darum müssen wir die Stimmen der Rasse und Mitleid und ihrer Wahlverwandten als aus dem Lager des Feindes kommend von uns weisen. So und nicht anders dienen wir deutscher Weltarbeit.

Wenden wir auf die Haltung jener Presse vor sieben Jahren, wie wurde da höhnisch auf das hohe Alter des Präsidentschaftskandidaten hingewiesen! Heute schweigt man darüber. An jene Zeit mag auch der langjährige führende konservative Abgeordnete zurückdenken, der uns heute glaubt über die Pflichten der Treue belehren zu sollen. Erü kommt das Vaterland, dann die Person. Unser armes, durch teuflische Velt in so bitteren Not und Wirral aerretenes Volk bedarf der Hilfe des Mutigen, und das ist Adolf Hitler.

Brüning oder Hitler? — lautet die Frage

Seit einigen Tagen verfolge ich in Ihrem Blatt die Zuschriften zu dem Thema: Hindenburg oder Hitler. Sollte die Frage nicht richtiger lauten: Brüning oder Hitler? Als leidenschaftlicher Politiker und Deutscher sagt mir mein ruhiger Verstand, daß das deutsche Volk einem Kanzler einen Präsidentschaft wählen soll, den der Kanzler als Tarnkappe benutzen möchte. Der Schwarz-Hote Bloch möchte heute das deutsche Volk mit der historischen Verlast des Waters des Vaterlandes" einnebeln, nachdem es weißgeblutet ist. „Meine sehr verehrten Damen und Herren, man muß klug sein und Respekt haben“, sagt Brüning. Hüßlich alleine rundumfunkel! — Das deutsche Volk kennt die Weltgeschichte, es kennt diese Klugheit, es kennt die Respekt lächelnde Schlinge.

Brüning oder Hitler? So heißt die Parole! Möge der gesunde Menschenverstand das deutsche Volk bei den kommenden Wahlen leiten und es deutsch und nicht international wählen lassen. Möge dem deutschen Volke vor Augen schweben, daß in der Tannenbergschlacht auch ein

2 1/2 Jahre Zerstörung für Scheringer beantragt

Leipzig, 9. April. Im Hochverratsprozess gegen den Reichswehrleutnant A. D. Scheringer vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts beantragte der Vertreter der Reichsanwaltschaft gegen den Angeklagten eine Festungshaftstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, unter Anrechnung von 6 Monaten der Untersuchungshaft.

In seiner Anklagerede ging der Erste Staatsanwalt Dr. Parisius zunächst auf die Persönlichkeit des Angeklagten im allgemeinen ein, schilderte dann die hochverräterischen Ziele der RPD, die zum Bürgerkrieg führen müßten, und kam dann zu den Einzelheiten, die dem Angeklagten zur Last gelegt worden sind. Ehrennotwehr müßte vernicht werden, doch müsse noch ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß dieses Verbrechen keinen Gesinnungsprozess führe. Hier liege eine sorgfältige Handlung, die der Vorbereitung des Hochverrats vor. Auf die Ziele der RPD, noch einmal zurückkommend, sagte der Staatsanwalt, in unserem demokratischen Staate sei jedem noch Gelegenheit gegeben, auf dem Wege über die Wehrkraft zu Macht zu kommen. Da die RPD eine Wehrkraft nicht aufzubringen könne, müsse sie ihre Ziele auf illegalen Wege zu erreichen versuchen. Sodann kam der Anklagevertreter zu seinem bereits mitgeteilten Strafbescheid.

Die Angriffe auf den Dollar

Washington, 9. April. Der Banken- und Währungs-ausschuss des Senats hat eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse auf dem New Yorker Effektenmarkt, die am Montag beginnen soll, angeordnet. Der Beschluß des Ausschusses ist auf Verträge aus dem Auslande zurückzuführen, die von neuen Angriffen auf den Dollar und von zunehmenden Walfspekulationen in amerikanischen Obligationen sprechen. Man vermutet,

Man gewirkt hat, der Erich Ludendorff hier, und daß ein ganz klein wenig der deutsche Feldschatz auf dem historischen Erfolg beigetragen hat. Das schreibt Ihnen ein Tannenbergschützling, ohne Groll und Leidenschaft, mit Volksbewußtsein.

Deutschland erwache und laß dich nicht von dem Fuchs mit dem fortwährenden Weibelschweif überlistet! Der einfache Gedanke, deutsch sein zu wollen, der brennt! Und darum Hitler!

Ein einfacher Soldat.

Hindenburgs Treue

Wir ist als allem Soldaten unverständlich, wie bei den Erwägungen zur Reichspräsidentenwahl eines außer Betracht gelassen werden kann, was jedem alten Soldaten doch noch gegenwärtig sein müßte. Als sich nach dem Waffenstillstand die Erniedrigungen für die alten Soldaten von Stunde zu Stunde häuften, wurde von uns allen, die wir an der Front gestanden haben, als Schlimmstes empfunden das wahnwilde Verlangen Frankreichs auf Auslieferung unseres Kaisers. Als wir dann hörten, daß unser Generalfeldmarschall sich als treuer Soldat vor seinen kaiserlichen Herrn stellte und sich Frankreich zur Auslieferung an Stelle des Kaisers anbot, da haben wir unter der noch unmittelbaren Wirkung der katastrophalen Vorgänge empfunden, daß der Begriff Soldatentreue in unserem Generalfeldmarschall seinen höchsten Ausdruck gefunden hat. Wie dies heute verfallen sein kann, ist mir unverständlich. Wenn jemals für alle Soldaten und monarchisch Gesinnte die Forderung Treue um Treue einen Sinn gehabt hat, dann muß sie jetzt in der Wiederwahl Hindenburgs ihren Ausdruck finden.

Wie meint es Eugenbergs?

Ich glaube, daß die Deutschnationalen von ihrem Ingenieur und weitblickenden Führer Eugenbergs noch viel lernen sollten, anstatt sich mit so starken Ausdrücken wie „nationale Disziplinlosigkeit“ und „Verantwortungslosigkeit“ auch noch innerhalb ihrer Partei, die doch eine auserlesene sein soll, gegeneinander zu erheben. Eugenbergs selbst vermeidet immer solche starken Ausdrücke. Vornehm und verständig läßt er auch dem einflussreichen Gegner sein Recht. Wir hoffen doch alle mit ihm, daß sich die überschaumende Jugend

Ein deutscher Dichter spricht: Für Hitler!

Der Dichter Hans Grimm, der bekannte Verfasser des Romans „Volk ohne Raum“, hat sich in einem längeren Aufruf für die Wahl Adolf Hitlers zum Reichspräsidenten erklärt. Wir geben aus diesem Aufruf folgenden Auszug wieder: Was in der Hitlerpartei zum ersten Male wahrgemacht wurde, die Auslösung des marxistischen Klassenkampfes, Entfremdung der Kirchenpaläste aus der Politik, der Glaube an Deutschland, statt an Stämme und Völker, das, was auf deutscher Erde ganz unerreicht geblieben hatte, sprang in die Volksbewegung über.

Von dieser Bewegung und davon, was wir alle aus ihr machen, hängt das bessere Schicksal Deutschlands und aller deutschen Länder ab.

Hitler hielt in der Zeit rasend wachsender wirtschaftlicher Not und des großen außen- und innenpolitischen Verlangens für den kommenden Staat den Ueberlauf der verwirrten Volksmassen in das bolschewistische Chaos auf; er kämpft die schwerste Schlacht in Deutschland, davor jeder ratlos stand, auch für seine Gegner vorerst, zum Siege.

Ich war erschrockt, als ich im Februar von der bevorstehenden Kandidatur Hitlers erfuhr. Mir schien der Augenblick zum Einlass unserer besten Redner, da sie sich noch in der Ausbildung befinden, sehr verträglich. Ich wählte danach Duesenbergs, aus demselben Grunde, aus dem ich im September 1930 Eugenbergs gewählt hatte. Und ich in Reich und Welt ist aber als Präsidentschaftskandidat für den zweiten und letzten Wahlgang niemand anders hingestellt, der unseren deutschen Willen zum deutschen Reich anfangs und das heißt zum Dritten Reich ohne Vorbehalt vor aller Welt vertritt, als Adolf Hitler.

Die Stimme für den Präsidentschaft Hitler am 10. April bedeutet also für uns nicht die Stimme für die Nationalsozialistische Partei, sie bedeutet für uns im Augenblick nicht einmal die Zustimmung zu Hitlers Person, sie bedeutet für uns aber den unerschütterlichen Willen zu einem neuen, lauberen Deutschland vor Gott, vor der eigenen und nicht zuletzt vor der fremden Welt.

Es gibt Augenblicke, von denen der Satz gilt: Wer sich nicht in Gefahr begibt, der kommt um! Wir in Reich und Welt meinen also, daß es am 10. April nicht weniger als

daß die eigentliche Anregung zur Anordnung einer Untersuchung von der amerikanischen Regierung bzw. Präsidentschaft Hoover persönlich ausgegangen ist.

Ivar Kreugers tragisches Ende

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die schweren Verfehlungen, die sich der schwedische Handelskönig Ivar Kreuger hat zuschulden kommen lassen, haben, wie aus Stockholm berichtet wird, die Frage aufgeworfen, ob Ivar Kreuger während der letzten Zeit im vollen Besitz seiner Geisteskräfte gewesen ist. Man glaubt besonders auf Grund von Nachrichten aus Amerika diese Frage verneinen zu sollen. So weiß man daraus hin, daß Kreuger sonst ausgezeichnetes Gedächtnis in der letzten Zeit stark gelitten hätte und daß auch verschiedene Transaktionen, die er durchführte, den Beweis dafür geben, daß Kreuger, sei es durch Ueberarbeitung oder dadurch, daß er den drohenden Zusammenbruch des Konzerns mit den persönlichen Folgen für ihn vor Augen sah, nicht mehr im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte gewesen sei. Ob diese Ansicht, die sehr stark den Verlust einer letzten Ehrenrettung Kreugers macht, auf realer Grundlage beruht, wird wohl niemals aufzuklären sein. Papiere oder sonstige Aufzeichnungen Kreugers, die diese Aufklärung in irgendeiner Weise hätten können, haben sich bisher auch nicht gefunden.

„Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug

Friedrichshafen, 9. April. Nach einem beim Luftschiffbau Friedrichshafen eingesparten Telegramm ist der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur Rückfahrt von Fernambuco nach Friedrichshafen um 8,10 Uhr MES. erfolgt.

Eine Million eingeschriebener Nationalsozialisten. Die der „Völkische Beobachter“ meldet, hat vor wenigen Tagen die Zahl der Mitglieder der NSDAP. eine Million erreicht.

nach einmal zu dem reifen Alter finden wird. Erst dann wird die nationale Bewegung unüberwindlich sein. Gewiss ist es gut und ehrlich gemeint, wenn ein Teil der Anhänger Eugenbergs der Meinung ist, daß man ihm unbedingt folgen und, wie er, sich der Stimme bei der Reichspräsidentenwahl enthalten soll. Aber solches Verhalten scheint mir ein Mangel an Instinkt zu sein und gar nicht im Sinne Eugenbergs zu liegen. Denn wäre das der Fall, dann hätte er doch sicher seine Anhänger positiv aufzufordern, nicht zu wählen. Dies aber hat er nicht getan, und er hat wohl sehr gut gewußt, warum nicht. Ich kann mir denken, daß es unter ganz besonderen und seltenen Umständen sogar im Interesse möglich ist, daß ein Führer sich einmal zurückhalten muß, aber doch eine Gruppe für eine an sich gute, aber vielleicht noch nicht völlig geklärte Sache kämpfen läßt. So erscheint es mir ebenso richtig, daß Eugenbergs nicht wählt, wie daß die Deutschnationalen Hitler wählen, weil er der nationale Kandidat ist. G. T.

Sturz des Systems

Es ist zwar das Vorrecht der Frau, einer sentimentalen Regung nachgeben zu dürfen. Will sie aber das Recht behalten, in politischen Fragen mitzubestimmen, so muß sie sich wohl oder übel zur Sachlichkeit zwingen. Ich möchte deshalb noch einmal stärker darauf hinweisen, daß ein Unterschied besteht, ob eine Partei als solche geschlossen in dem Wahlkampf eintritt, oder ob ihre Mitglieder von ihrem Wahlrecht, innerer Ueberzeugung folgend, Gebrauch machen. Es muß festgehalten werden, daß Eugenbergs Feindschaft nicht nur für sich in Anspruch nimmt, sondern einzelnen Parteimitgliedern Wahlenthaltung vorzuschreiben, solange noch die Möglichkeit besteht, für einen nationalen Kandidaten zu stimmen. Die passive Haltung der Partei begründet er mit der Rücksicht auf den notwendigen Einfluß aller Kräfte für den 24. April. Man kann dagegen einwenden, daß durch diese an sich berechtigte Vorsicht die Stimmung für die unbedingt notwendige Zusammenarbeit der Rechtsparteien nach dem 24. April nicht gerade günstig beeinflusst werde. Um so mehr kann der einzelne dazu beitragen, an seinem Teil den einzigen nationalen Willen zum Ausdruck zu bringen, der über alle Kleinigkeiten hinweg der gesamten nationalen Opposition nach wie vor gemeinsam ist: Sturz dieses Systems. Man unterlasse nicht die Wirkung einer solchen machtvollen Kundgebung nationalen Freiheitswillens nach innen wie nach außen. Dies ist kein Fall der Innenpolitik, wo starkes, geschlossenes Verhalten der Partei oberstes Gebot ist; hier geht es um Stärke und Geschlossenheit der Nation gegenüber einem System, das in allem erfolglos war, nur nicht im Mißbrauch des Namens Hindenburg! Darum ist es Pflicht, Adolf Hitler zu wählen, dessen unbegrenzter nationaler Wille uns dafür bürgt, daß weder heute, die „sein Vaterland kennen“ noch Abseits je die Möglichkeit haben werden, mit keinem Namen Konjunkturpolitik zu treiben. Ursula D.

Letzte Aktivität vor der Wahlklopf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. April. Die vorletzte Nacht vor dem zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl brachte eine erhöhte Aktivität der sich bekämpfenden Parteien, die sich unter anderem darin äußerte, daß die Polizei insgesamt etwa 120 Personen festhielt. In der Mehrzahl handelt es sich hierbei um Kommunisten, die wegen Ueberfällen auf ihre Gegner, sowie wegen Nichtbefolgung politischer Anordnungen festgenommen worden mußten. In einem Falle wurden 52 Kommunisten gemeinsam festgenommen, die in Spandau nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung Teilnehmer zu überfallen versuchten. Die Polizei nahm auch zahlreiche Durchsuchungen der Verkehrslokale der NSDAP und der RPD vor. Bei einer Durchsuchung eines nationalsozialistischen Lokals in Charlottenburg land man zwei Pistolen, ohne daß die Besitzer festgehalten werden konnten. Aus diesem Grunde nahmen die Polizeibeamten sämtliche Gäste des Lokals fest und brachten sie nach dem Polizeipräsidium. Im übrigen blieben diese Durchsuchungen nach Waffenerfolglos. In einem anderen politischen Zusammenstoß kam es dann noch in den frühen Morgenstunden des Sonnabends am Mittelbeckplatz im Norden der Stadt. Dort trafen beim Flugblattverteilen Kommunisten und Nationalsozialisten zusammen, und es entwickelte sich eine heftige Schlägerei zwischen den politischen Gegnern, der erst ein herbeigerufenes Ueberfallkommando ein Ende machen konnte. Schließlich wurden in der Nacht wieder an drei Stellen Uffiziale in Brand gesetzt. An der einen Stelle konnte die Brandstiftung bereits beim Versuch entdeckt werden.

Brüning spricht doch im Rundfunk

Berlin, 9. April. Reichskanzler Dr. Brüning spricht am Sonnabend, dem 9. April, abends gegen 8 Uhr, in Königsberg. Die Kanzlerrede wird von allen deutschen Sendern übertragen. Damit bestätigt es sich also, daß der Reichskanzler auf die Einseitigkeit der Rundfunkpropaganda auch im zweiten Wahlgang ausgenutzt wird, so daß die unvermeidliche Protestbewegung nicht mehr zu Worte kommen kann.

Entgeißelung einer amtlichen Werbezeitschrift

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. April. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat an die für die Herausgabe des von der Reichsbahn unterhaltenen und geförderten „Nachrichtendienstes für Verkehrsverbund“ ein scharfes Protestschreiben gerichtet, weil dieses Blatt in einem Werbeauftrag für Dresden einen Vorfall gebraucht hat, der eine Verunglimpfung des längst verstorbenen August Harkort darstellt. Das Schreiben der Reichsbahnhauptverwaltung erklärt in diesem Briefe das Vorgehen des „Nachrichtendienstes für Verkehrsverbund“ als eine grobe Gesetzmäßigkeit, verlangt Zurückziehung der verbreiteten Exemplare und eine Entschuldigung in der nächsten Folge. In der gleichen Angelegenheit ist auch der sächsische Vertreter in Berlin, Ministerialdirektor Graf v. Helldorf, beim Reichsverkehrsministerium vorstellig geworden.

Für jede Gesichtsform

das passende Gestell
Brillen-Roettig 25
Prager Straße 25

Misericordias Domini

Misericordias Domini: Erbarme dich, Herr! Millionenfach ist seit Jahrtausenden täglich in allen Zonen und Sprachen die Bitte um Erbarmen und Gnade. In Gebeten und Seufzern haben die Menschen immer und immer wieder gefleht: Misericordias Domini! Es ist das Schreien der Verzweiflung; Erbarme dich, sonst bin ich verloren.

Dieses Misere, dies heisse Flehen und Erbarmen ist die erschütternde Predigt von den Sorgen und Sünden der Menschen. Von ihren Sorgen: Wer könnte all das Herzleid der Menschen aufzählen: Krankheit und Schmerzen, Verluste und Enttäuschungen, vergebene Hoffnungen und eine trostlose Zukunft, Tod und Trennung. — Von ihren Sünden: Der Nebel größtes ist die Schuld. Das strafende Gemissen peitscht den Menschen. Das Bewußtsein seiner Sünde und Schuld macht ihn unruhig und ängstlich, es läßt ihn Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen. Die unerbittliche Kluft zwischen Wollen und Vollbringen, zwischen dem Sehnen nach dem Guten und doch dem Tun des Bösen zermürbt den Menschen. Die Last seiner Schuld drückt ihn nieder, daß er ausspricht: Herr, erbarme dich!

Aber Gott sei's tausendmal gedankt: dies Misere ist auch die gewaltige, sieghafte Predigt von dem Glauben an den armen Menschen. Es ist das Bekenntnis der Mächtigen und Verlorenen: Niemand konnte helfen. Nicht brachte Rettung. Du, o Gott, du allein kannst noch helfen, wir sind noch retten. Das glauben wir, darauf vertrauen wir, davon lassen wir nicht. Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn: Misericordias Domini.

Gottes Antwort auf dies Schreien der Menschen ist seine Misericordias: seine Güte, seine Gnade, sein Erbarmen. Kein Gebet, wenn es nur aufrichtig und innig ist und aus dem tiefsten Innern sich emporginget, bleibt unerhört; Traurigkeit, Frieden kommen in das Herz, wie sie der Mensch bis dahin nie gekannt, nie geahnt hatte. Die Menschen fühlen jetzt so klar und wunderbar die Gnade ihres Gottes, der die Sorgen ihnen tragen hilft, der die Schuld von ihnen nimmt. Nun danken, preisen und rühmen sie: „Ich will singen von der Gnade des Herrn empfindlich und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.“ Das ist der Ton, auf den der heutige Sonntag gestimmt ist: Misericordias Domini. Rühme dieser Jubel und dieses Gelobes die Lösung des Menschen für unseren künftigen Lebensweg: „Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich.“ — d —

Neue Annahmestelle der Dresdner Nachrichten:

Gruner Straße 15

Oskar Bönick & Sohn, Zigarrengeschäft

Annahme von Neubestellungen, kleinen Anzeigen und Familiennachrichten zu Originalpreisen.

Platzmusik am Sonntag

Nach dem Feldherrnplatz

von 11,30 bis 12,30 Uhr, ausgeführt vom Trompeterchor der Nachrichten-Abteilung 4. Leitung: Obermusikmeister Hubmann. 1. Die präzisen, Marsch von Alibon. 2. Quvertüre zur Oper „Il Guarany“ von Gomez. 3. Ein Bagelien lang im Lindenbaum, Paradenmarsch der langen Kerle, von Holand. 4. Pantale aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von Rejter. 5. Graf Zepelin, Marsch von Teffe.

Nach dem Wallenplan

von etwa 12,45 bis 13,15 Uhr, im Anschluß an den Nachmittagskonzert, ausgeführt vom Musikchor des 3. Bat. Inf. Regts. 10. Leitung: Musikmeistermajor Förster. 1. Gott mit uns, Marsch von Schröder. 2. Quvertüre zur Oper „Die Schöne von Sordani“ von Weber. 3. Menuett aus dem Divertimento von Mozart. 4. Dereremarsch 1. Teil, Große Zeit, neue Zeit. 5. Dereremarsch 2. Teil, von Graf v. Hübner. 6. Nachmusik: Carola-Klee, Fortschritt, Baumner Straße, Albertplatz Hauptstraße, Admarisch nach der Kaiserin: Gletschstraße, Wilhelmplatz, Königsstraße, Albertplatz, Baumner Straße, Fortschritt, Carola-Klee.

— **Verbewoche für die Luftfahrt.** Während in allen anderen Staaten Deutschlands die Deutsche Luftfahrtbewoche in Juli stattfindet, mußte für Sachsen die Bewewoche auf die Zeit vom 2. bis 8. Mai verlegt werden. In dieser Bewewoche wird der Luftfahrtverband, Verein Dresden, durch Vorträge, eine interne Flugveranstaltung sowie durch einen Fliegerabend werbend wirken. Am 4. und 5. Mai findet außerdem eine Straßen-

Was der freiwillige Arbeitsdienst in Sachsen leistet

Die Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes in Sachsen ist andere Wege gegangen als in den meisten anderen Ländern des Reiches. Während sich im allgemeinen nur einzelne Verbände um ein Arbeitslager bemühen, haben sich in Sachsen bis auf ganz wenige Ausnahmen die wichtigsten und größten Verbände, die am freiwilligen Arbeitsdienst interessiert sind,

zu einer einheitlichen Organisation zusammengeschlossen, um durch ihre Geschlossenheit die Verhandlungen mit den Behörden zu erleichtern, die Sammlung von Erfahrungen zu fördern und Miserefolge, die dem Gedanken des Arbeitsdienstes schaden könnten, zu verhindern. Diese Organisation ist der Volksbund für Arbeitsdienst im Freistaat Sachsen, dem heute 87 große Verbände, Vereine und Gänge angehören. Nur um die größten zu nennen: Sächsischer Militär-Vereins-Bund mit über 1000 Kriegervereinen, Deutsche Turnerschaft, Stahlhelm, nahezu sämtliche sächsischen Jugendbünde.

Der Volksbund für Arbeitsdienst hat in seiner Landesgeschäftsstelle, Dresden-K. 1, Zinsendörferstraße 4, besondere Abteilungen, in der alle in Frage kommenden Arbeiten auf Grund der vorliegenden Erfahrungen im freiwilligen Arbeitsdienst sorgfältig kalkuliert, laufend die in großer Zahl sich meldenden Arbeitsfreiwilligen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ausgewählt und die einzelnen Arbeitslager organisiert werden.

Im Arbeitslager Dresden ist eine Führerschule errichtet worden, die geeignete Lagerleiter, Bauleiter usw. aus der großen Zahl der Anmeldungen auswählt und ausbildet. Jeder, der im Volksbund für Arbeitsdienst an einem solchen Anruf teilnehmen will, muß eine mindestens sechs-wöchige Praxis im freiwilligen Arbeitsdienst nachweisen können. Durch diese Führerschule kann der Volksbund für Arbeitsdienst die Gewähr für die glatte Durchführung der jährlichen in Vorbereitung befindlichen Lager übernehmen.

Folgende Lager sind zur Zeit in Sachsen in Betrieb:

Arbeitslager Dresden.

Träger der Arbeit: Sächsische Flugflotten-Betriebsgesellschaft mit 140 Mann. Ausgeführt wird die Planierung des Flugplatzes. Von dem abzutragenden Bruchschutt sind heute bereits 50 000 Kubikmeter Masse nach der gegenüberliegenden Stadtbahn geschafft worden. In diesem Lager machen sich die Härten der Winterordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst sehr besonders stark bemerkbar. Im Laufe des Monats April müssen rund 80 Mann entlassen werden, die die vornehmlichste Ursache der Entlassung sind: besondere Härten durch Vermittlung auf Siedlerkolonien auszuweichen. Arbeitsfreiwillige, die für die Ausscheidenden eingekauft werden sollen, werden im Arbeitslager Dresden, Industriehaus, Eingang C, angenommen.

Arbeitslager Schiedel bei Rammen.

Träger der Arbeit: Gemeinde Schiedel. Art der Arbeit:

und Hausammlung halt, also am Himmelfahrtstage und am Tage vorher. Mitwirkende für die Sammlertätigkeit werden gebeten ihre Adresse bei Hirt, Reichstraße 8, abzugeben.

— **Botanischer Fränkischer Wald, Dresden.** Das waldreiche „Mischwäldchen“ rückt immer näher in den Bereich der Wildnis. Das Wäldchen hat sich am 15. April nicht wiedererkennen lassen. Jäger und Botaniker werden die Weise der artreichen Welt kennenlernen. Die wilden und seltsamen Tiere werden ganz schön sein und sich ohne Schen unter die Füße mischen. Regentier, Raben, Fledermaus, Fingerringen leben bereits unter Aufsicht aller Kräfte, die „Rotheln“ arbeiten liebhaft und selbstlos an der Ausbesserung des sonst unruhigen Landes, eine europäisch anmutende Tomboia durch blühende Schilf. Noch sind Ratten zu haben bei Hies, Seckstraße, und in der „Baubühne“, Hauptstraße (Neubau).

— **Der Erste Dresdner Damenverein für Berufstätige.** Er hielt unter Leitung der 1. Vorsitzenden, Frau E. G. Hartung, die 57. ordentliche Hauptversammlung ab, die durch die Anwesenheit des Regierungspräsidenten Professor Dr. Buchs, Ehrenmitglied des Vereins, ausgezeichnet wurde. Dem Tagesberichts war zu entnehmen, daß der Verein zwölf Herbstausstellungen in Hochschulen und Abendstunden unternimmt. In diesen Ausstellungen sind 492 Stunden 10 188 Teilnehmerinnen, vier Herbstausstellungen und 85 Teilnehmerinnen und vier Herbstausstellungen mit 71 Teilnehmerinnen, sowie ein Feste für enge Angehörige der Vereinigen. Sprechstundenunterricht wurde nach dem Idealprogramm abgehalten. Sprechstundenunterricht wurde nach dem Idealprogramm abgehalten. Sprechstundenunterricht wurde nach dem Idealprogramm abgehalten. Sprechstundenunterricht wurde nach dem Idealprogramm abgehalten.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Montag, am 11. April, außer Anrecht, zugunsten der Pensionskasse der Sächsischen: „L'Esca“ von Puccini mit Eva Viala von der Oper in der Titelpartie als Orestes, Lino Valtiera, Friedrich Viala. Musikalische Leitung: Siriegler. Spielzeitung: Schum. Anfang: 8 Uhr. Dienstag, am 12. April, Anrecht B: Vorabend komische Oper „Bar und Simmermann“ mit Blaise, Lehmer.

Stadtkaufhäuser des Dresdner Oper in Heller

Das diesjährige Sommerprogramm der Dresdner Staatsoper wird zum ersten Male durch die Aufführung eines Opernwerkes im Stadtkaufhaus Heller in Dresden erweitert werden. Es ist beabsichtigt, Ende Mai oder Anfang Juni „L'Esca“ in Heller in der Bearbeitung von Richard Wagner im Stadtkaufhaus unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch zur Aufführung zu bringen. Das Werk wurde im Jahre 1847 von Richard Wagner selbst an der Dresdner Staatsoper zur Aufführung gebracht und ist seit über 80 Jahren in Dresden nicht gegeben worden. Angehörige: Alexander Schum, In den Hauptpartien werden Elsa Wleber, Maria Fuchs, Maria Gebhart, Max Lorenz, Ewen Nilsson, Kurt Böhm beschäftigt sein.

Melloration, und zwar der erste Abschnitt der Regullierung der Schwarzen Elbe zwischen Rammen und der Landesgrenze. In diesem Lager sind die Arbeitsfreiwilligen bei den Bauern in freier Unterfunktion und Verpflegung untergebracht. Es ist auf diese Weise möglich, die Melloration, die sonst erhebliche Geldmittel kosten würde, lediglich mit der Erwerbslosenunterstützung der Reichsanhalt durchzuführen. Ein besonderer Beweis für die Wirksamkeit des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Das Arbeitslager Rehmühlspitze

hat mit der Arbeit am 8. April begonnen. Der Volksbund für Arbeitsdienst ist damit als erster Verband mit der Übernahme von Arbeiten für das sächsische Finanzministerium beauftragt worden. Träger der Arbeit ist der Freistaat Sachsen. Ausgeführt werden Wegebau, Grabenbereinigungen, Aufbaumarbeiten, Aufforstung von 88 Pflanzkäufen. Die Stärke der Belegschaft beträgt 100 Mann, die in einer Parade unmittelbar an der Reichsstraße, die nach vom Bau der Rehmühlspitze stehen geblieben ist, untergebracht worden sind. Arbeitsfreiwillige aus dem Bezirk des Reichsanhalt Dippoldiswalde werden dort noch angenommen.

Im Laufe der nächsten vier Wochen werden vier weitere Lager in West- und Nordwestsachsen in Angriff genommen.

Außerdem werden von dem Volksbund angegliederten Verbänden

11 kleinere Arbeitslager

mit einer Belegschaft bis zu je 20 Mann unterhalten. Hier werden Turnplätze, Badeanstalten, Turnhallen, Brunnen usw. gebaut.

Zwischen dem 4. (mitteldeutschen) Kreis der Deutschen Studentenschaft, der die Universitäten und Hochschulen in Dresden, Leipzig, Freiberg, Chemnitz, Jena, Halle und Rostock umfasst, und dem Volksbund für Arbeitsdienst im Freistaat Sachsen wurde folgendes Abkommen getroffen: Während der Sommerferien im August bis September nehmen etwa

1000 Studenten

an einer Reihe von Arbeitslagern teil, die zur Hälfte aus Studenten und zur Hälfte aus Bauern besetzt werden. Die Vorträge während der Freizeit stehen unter der Leitung von Arbeitern, Bauern und Studenten im Grenzland Sachsen. Damit wird der erfolgreiche Verlauf der Leipziger Studentenschaft im vergangenen Jahre in Teilnahmeweltergeführt. Es wird allgemein anerkannt, daß diese praktische Arbeit im jungen Akademiker unter den heutigen wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen sich als besonders wichtig und fördernd erwiesen hat.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Zusammenhalt aller am freiwilligen Arbeitsdienst interessierten Verbände in Sachsen sich in jeder Beziehung bewährt hat.

Handelschule

VON Anna Huhle & Anna Wakszynska
Lützowstraße 3, II. / Fernruf 16117

Handelschule für junge Mädchen und Sonntagskinder
für Damen mit höherer Vorbildung.

Beginn des neuen Schuljahres: Anfang April

Ausbund und Ummeldung: Lützowstraße 3, II.
Der Besuch dieser Handelschule dreht sich um dem der öffentlichen Berufsschule.

† **Dresdner Theaterplan für Sonntag: Opernhaus:** „Die Meistersinger von Nürnberg“ (5); Schauspielhaus: „Kraft“ II. Teil (6); Alberttheater: „Der Werwolf“ (8); Die Komödie: „Ein toller Einfall“ (8,15); Residenztheater: „Unter Geschäftskaufmann“ (8); Centraltheater: „Das Weibchen vom Montmartre“ (4,30); „Im weißen Röhl“ (8).

† **Musikaufführung in der Reichsoper, vorm. Hofische:** Leitung: Kapellmeister Carl Maria Wendt. Sonntag (10.) vormittags 11 Uhr: Opernreihe von Wagner: „Tristan und Isolde“; Effectortium: O. Deuss von Wagner. 11,15 Uhr: Konzert der Dresdner Musikschule. — Um 8 Uhr: Konzert im Vinserschlößchen. — Um 8,30 Uhr: in der Kaufmannshaus Konzert der Vereinigung Dresdner Musikfreunde. — Vortrag: „Klavierabend“ in der Sächsischen Musikschule. Dienstag: Kammerabend des Tonkünstlervereins. Mittwoch: Gesellschaft für Kunst und Leben. — Konzert: „Kammermusik“ in der Sächsischen Musikschule. Donnerstag: Kammerabend der Sächsischen Musikschule. Freitag: Konzert des freiwilligen Chors der Sächsischen Musikschule.

† **Mitteilung der Komödie.** Die Regie in dem Otto-Gebäude-Gastspiel „Die Ballerina des Königs“ führt Wolf Ritten. † **Spielplanänderungen im Centraltheater.** In Abänderung des Spielplans wird „Im weißen Röhl“ nur noch ein einziges Mal gespielt, am 19. April, bei Volksfesten zur Festsitzung kommen. Als Mittwoch finden Aufführungen der Strauß-Berngott-Sperre „Das Lied der Elbe“ mit dem Sächsischen Musikchor. Berechtigungsbescheinigungen haben zu diesen Vorstellungen Gültigkeit. † **Das Dresdner Kammerorchester** veranstaltet am Donnerstag, dem 14. April 1932, abends 7,30 Uhr, im Musiksaal eine Musikaufführung vor den Mitgliedern des Nationalvereins.

† **25 Jahre Dresdner Volksoper.** Die Reichsanhalt Volksoper „Thalia“ begeht am 10. April ihr 25jähriges Bestehen. Sie ist die Spieltruppe, die mit dem 1898 verstorbenen Mundartdichter Wilhelm Friedrich in enger Beziehung gestanden hat und dessen Werke in vorbildlicher Weise darstellte. Seit 1928 besitzt die Thalia ein Waldtheater, das eine Pflanzstätte der Heimatkunst geworden ist. Unter Führung ihres Vorstehers Julius Valme hat sie vor dem Kriege zahlreiche Gastspielreisen nach Frankreich in Böhmen unternommen. Nach dem Kriege führte sie in der Lausitz und in Sachsen 26 Gastspielreisen durch. So spielte sie u. a. 1920 in der Internationalen Dogniere-Konvention in Dresden in der Abteilung Nationaltheater das Wandertheater „Waldtheater“ von Rudolf Schirmer mit allen Dresdner Volksopern auf. Der Landesverein Sächsischer Heimatdichter gewann sie zu Gastspielen 1927 in Dresden und Röhren und 1928 in Leipzig, Meissen, Bautzen und Stittau.

Nachrichten aus dem Lande

Vereinsveranstaltungen

— Vereinigung Kugel- u. chem. F.-M.-A. 48. Heute, Sonntag, 10 Uhr, Monatsversammlung im Stadionschloßhof.

Regierungsrat der christlichen Elternvereine Dresden

Geschäftsstelle: Dresden-N., Sebanstraße 1, 1.; Fernruf 48334

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Montag 10 Uhr: 18. Volkshilf. Mitt. Vöhl, Gillestraße 58, Jahresabschluss.

Brüderhaus-Zugung

Worlitzburg. Aus Anlaß der Konferenz der deutschen Brüderhausvorsitzer fand ein Familienabend im Kapellenpark der Kuffalt statt. Er wurde geleitet von Farrer Rammann, dem Vorsitzenden des Brüderhauses Worlitzburg; Professor Rudolph, Dresden, der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Worlitzburger Anstalten, begrüßte die Gäste. Es waren 12 Brüderhausvorsitzer anwesend. P. Büchse aus Reinsdorf am Harz, der Vorsitzende der Konferenz, dankte für die freundliche Begrüßung und Aufnahme. Farrer Rammann, der Vorsitzende der Konferenz, dankte für die freundliche Begrüßung und Aufnahme. Farrer Rammann, der Vorsitzende der Konferenz, dankte für die freundliche Begrüßung und Aufnahme.

Aufdeckung eines kommunistischen Unterstandes

Annaberg. Bei einer polizeilichen Durchsuchung des Badegeländes hinter der Mellenburg durch Gemenitzer und Annaberger Schupo ließ man in der Nähe des Schwimmbades unter einem Hausen Steine auf einen geschickt verdeckten, funktionsgerecht ausgebauten Unterstand. Darin wurden eine Druckmaschine, ein Sekkaken, ein Seitengewehr u. a. gefunden und beschlagnahmt. Im Zusammenhang damit wurden zwei Kommunisten festgenommen.

Stadtratwahl

Röhlitzbroda. Die Stadtverordneten wählten den Kfz-Mech. Dr. Thon aus Oppeln mit 16 Stimmen zum befristeten Stadtrat.

Der Nationalsozialist Freisch gestorben

Chemnitz. Am Freitag ist im städtischen Krankenhaus an der Schöppener Straße der SS-Mann Ludwig Freisch vom Chemnitzer SS-Sturm 7 nach schwerem Verden der Verwundung erlegen, die ihm Kommunisten in Hildersdorf durch mehrere Revolvergeschosse beibrachten hatten, wobei ihm u. a. auch die Beinmuskulatur durchschlagen worden war. Die Kerze verflucht mit allen Mitteln, den Verwundeten am Leben zu erhalten; sie schritten bereits am Donnerstag zur völligen Amputation des getroffenen Beines. Um die Lebenskraft ihres Kameraden weiter zu stärken, gaben andere SS-Männer ein schönes Beispiel edler Kameradschaft: Sie stellten sich einmütig zur Blutentnahme zur Verfügung. Unter anderem waren es die SS-Männer Weisgerber, Köster, Günther, Neumann, Stud. med. v. Waecher, dazu der SS-Stabsführer und der SS-Haupttruppführer Bergmann. Nach entsprechender Untersuchung wurde das Blut vom Medizinaldirektor v. Waecher entnommen. Leider blieb auch diese Maßnahme vergeblich.

50-jähriges Dienstjubiläum

Badheim. Schriftleiter Max Köhler konnte auf eine 50jährige Tätigkeit beim „Badheimer Anzeiger“ zurückblicken. Von der Indufabrik- und Handelskammer Chemnitz erhielt der Jubilar das tragbare Ehrenzeichen in Silber.

Vangebrüder Straße 10. Freitag 10 Uhr Frauenhilfsbund. Sonntag 10 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Eine Motorenabteilung, die den hohen Stand der deutschen Industrie überlegen berechtigt, halten die Dresdner Motorenfabrikanten.

Die Dresdner Motorenfabrikanten, die den hohen Stand der deutschen Industrie überlegen berechtigt, halten die Dresdner Motorenfabrikanten. Die Dresdner Motorenfabrikanten, die den hohen Stand der deutschen Industrie überlegen berechtigt, halten die Dresdner Motorenfabrikanten.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Stadtsportverein für Innere Wilsch, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Sonntagssport (Jugendfreizeitsport). Dienstag 20 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17. Sonntag 19 Uhr Hausfrauenversammlung, Jägerndorfer 17.

Trinitatisfeier. Sonntag 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens des Posaunenchorst. statt.

Montag 10 Uhr findet im Gemeindefest Arbeiterfestspiel über: „Arbeit und Kultur.“

Die Wilschonskinder am Montag, 10 Uhr, findet nicht im Gemeindefest, sondern in der Kirche statt. Redner: Rißner aus GutsMuths.

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. Lippmann zurück

Prof. Dr. Saube verweist bis 1. 5.

Nach 5jähriger Ausbildung an der Inneren Abteilung des Krankenhauses Dresden-Johannstadt (dirig. Arzt Prof. Dr. Rostaak) und an der Inneren Abteilung des Krankenhauses der Diakonissen-Anstalt, Dresden (dirig. Arzt Med.-Rat Dr. Heyde), habe ich mich als

Facharzt für innere Krankheiten in Dresden-N., Königsbrücker Str. 8, 1. (nächst Albertplatz) niedergelassen. — Sprechst. 9—11 und 3—5, außer Sonnabend nachm. Telefon 53149.

Dr. med. Wilhelm Vierhuff

Sprechstundenänderung: Vom 8. April bis 12. Mai nur nachm. 2—3, 6—7, vorm. nach Vereinbarung

Dr. med. E. Schneider Dresden-A., Kaulbachstr. 30 Ruf 18448

Kinderarzt Dr. Rund verzogen von Löwenstraße 8 nach Weintraubenstraße 4, 1. (gegenüber d. Studienanstalt) Fernsprecher 51860

Die klinische Behandlung meiner Patientinnen findet vom 1. April in der Privatklinik Heideparkstr. 6 statt. Frauenarzt Dr. B. Ehrlich

Sprechstunden: Hauptstraße 30 vorm. 10—12, nachm. 4—5 Uhr (außer Mittwochs und Sonntags).

Lungenfacharzt Dr. Seligsohn früher Hofapotheke — ab 1. IV. 1932 Dresden-N Hauptstraße 22 Ruf 56089 1/9—10, 1/4—5

Dr. med. Valeria Handzel Nervenärztin — verzogen nach Gr. Zwingerstraße 10, 11. (Nähe Postplatz) — Fernsprecher 16361 Sprechzeiten: 11—12, 1/4—1/2, außer Sonnabend nachm.

An die bei den Krankenkassen versicherte Bevölkerung

Das durch die Notverordnung der Reichsregierung vom 8. Dezember 1931 neugeschaffene Kassenarztrecht hat die Folge, daß jetzt nicht mehr nur eine beschränkte Zahl von Ärzten für die einzelnen Krankenkassen zugelassen ist, sondern daß jetzt mit wenigen Ausnahmen alle Fach- und praktischen Ärzte zur Behandlung aller Versicherten und ihrer berechtigten Angehörigen zugelassen sind. Die Versicherten und ihre Angehörigen haben unter allen diesen Ärzten freie Wahl und dürfen darin von keiner Seite beeinträchtigt werden. Die Ärzte werden ihre Zulassung durch einen Vermerk an ihrem Hauschild kenntlich machen. Als Ausweis müssen die Versicherten und ihre Angehörigen dem selbst gewählten Arzt ihres Vertrauens einen von der Krankenkasse ausgestellten Krankenschein vor Beginn der Behandlung vorlegen, sie haben dann Anspruch auf freie Behandlung und brauchen Zuzahlungen in keinem Falle zu leisten.

Aerzterein für Dresden und Umgegend e. V. Dr. Prange.

Augenarzt Dr. R. Szillinsky Prager Straße 31, verlegt am 1. April seine Praxis nach Carolastraße 9, 1. am Hauptbahnhof • Fernruf und Sprechzeiten wie bisher

Dr. Hugo Simon Räcknitzstr. 5 - verzogen nach Reichsstr. 15, Ecke Reichenbachstr. — Neuer Fernspr. 47892

Praxis-Verlegung! Von Falkenstraße 18 nach Falkenstraße 6, 1. Dr. med. Ph. Gellert 8—9 und 4—6 außer Sonnabend nachm. / Ruf: 26710

Meine Praxis habe Seestraße 4, 1. ich verlegt nach Sprechzeit: 11—1, 3—5, außer Mittwoch u. Sonnab. nachm. Telefon wie bisher 14784. Zu allen Kassen zugelassen.

Frauenarzt Dr. Arnold Facharzt für Magen-, Darm-, Stoffwechselekrankheiten

Dr. med. E. Ch. Meyer hält wieder Sprechstunde ab. 1/9—12, 1/4—6, Mittwoch und Sonnabend nur vormittag. Carolinenstraße 2, Ecke Albertplatz.

Zahn-Praxis Mewald Muskulatur-Gebisse (mit Garantie festst. ohne Gummisug.) m. Keulisch., Gold-u. rostfrei. Stahlpilze. Bekannt. billige Preisberechnung 10j. schriftl. Garantie f. Haltbarkeit Plattenloser Zahnersatz (Brücken) Goldkronen 20 kar. 20 Mk. Kostenlose Beratung und Preisanschläge. Ammonstr. 4 am Hauptbahnhof Sprechzeit 8—7, Sonntags 9—12 Tel. 29523

Inhalatorium Dresden (Apotheker K. Walthers) Gebläse werkzeuge 9-13 u. 15-18 Sonntags von 9-15 Bei allen Krankenkassen zugelassen. Unerbittliche Auskunft Ruf 10487 Lütlichenstraße 14, Erdgesch. Vielfach fruchtlos erprobtes bei Atemnot (Asthma) Katarrhen Heuschneppen Grippe u. s. w.

Ich zeige an, daß ich als Rechtsanwalt bei dem Amts- und Landgericht Dresden zugelassen worden bin und die Praxis in Gemeinschaft mit dem Rechtsanwalt bei dem Oberlandesgericht Dr. Wilhelm Tittes ausübe. Dresden und Schleinitz, April 1932.

Dr. Stefan von Friesen Unsere gemeinsame Kanzlei befindet sich in Dresden-A. 1, Sidonienstr. 18, Erdg., Ruf 22877 Dr. Wilhelm Tittes Dr. Stefan von Friesen

Unsere Kanzlei befindet sich nicht mehr Prager Straße 17, sondern Eliasplatz 2, 1. (nächst dem Amtsgericht, Linien 1, 3, 5, 14, 16, 18, 26 (Haltestelle Sechenplatz). Fernruf wie bisher: 17494 und 12967.

Notar Dr. Heinemann Heinrich Herschel II Rechtsanwältin beim Landgericht und den Amtsgerichten. Dr. Finster Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht und den Amtsgerichten

Rechtsanwalt Bernhard König zugelassen beim Amts- und Landgericht Dresden; Kanzlei: Dresden-A. 29, Cossebauers Straße 7, Erdg. Sprechzeit: 3—6 Uhr, Sonntags nach Vereinbarung. Fernruf: 27112.

Ich bin als Rechtsanwalt beim Landgericht und beim Amtsgericht Dresden zugelassen worden. Büro: Dresden-A. 1, Frauenstraße 2a (Hänselhaus) / Fernsprecher 20015. Dr. Leonhard, Rechtsanwalt

TIERE UND PFLANZEN UNTER SCHUTZ

Sensation! Große Aufregung an der Bahnhofsperre! Bis abends um sieben war der Sonntagsausflug von Meyers reibungslos verlaufen, und nun... In massiger Strenge ist plötzlich ein Schutzmännchen aufgetaucht. Er weist mit vorwurfsvoller Miene auf Frau Meyers armbunden Strauß von Weidenkätzchen und fragt: „Woher haben Sie das? Abpflücken von Weidenkätzchen ist verboten und wird bestraft!“

Vielen Ausflüglern könnte es ähnlich ergehen. Freilich, wo die Sonne lacht, die Blüten ihren frühlingserfüllten Schimmer bekommen, treibt es ja die Menschen zu tausenden ins Freie. Leider äußert sich die plötzlich hervorwühlende Freude an der Landschaft oft in wenig erquicklicher Art und Weise. Man braucht nur Sonntagabends einmal acht zu geben, wenn Wälder oder Schulzeden vom Familienausflug heimkehren.

Was, was arme hat, zu tragen, ist mit riesigen Blütenbüscheln beladen.

Die Kinder haben freilich ihre Strauße schon lange fortgeworfen, dafür aber hat der achtjährige Sprohling einen unglücklichen Frosch in der leeren Konservebüchse. Das alles ist natürlich im Grunde nicht absichtlich böse gemeint, sondern entspringt autistisch nur der Forderung des ursprünglich innigen Verhältnisses der Menschen zur umgebenden Natur. Aber ist denn die Natur so oft zu beobachtende Zerstörung der Natur und ihrer Schönheit der einzige und richtige Ausdruck der Sehnsucht nach dem Leben mit und in der Natur?

Velder hat man sich zu spät darauf besonnen, über solche Dinge nachzudenken. Menschliche Weidenhalten sind verwirrend über das Leben in Wald und Flur gebracht, bis es soweit kam, daß ursprünglich häufige Arten von Tieren und Pflanzen nur noch in geringer Anzahl anzutreffen sind.

Besonders in unserer dicht besiedelten engeren Heimat Sachsen, die an und für sich über eine sehr reichhaltige und abwechslungsreiche Flora und Fauna verfügt, sieht es schlimm, so daß eine

große Anzahl von Tieren und Pflanzen zu einer Art „Naturdenkmäler“ geworden sind und an den Schönheitserichtum vergangener Zeiten wehmütig erinnern. Um so notwendiger ist es, die breite Öffentlichkeit in ihrem Verantwortungsgefühl zu stärken und Verständnis für alle Fragen des Naturschutzes zu wecken und zu erleichtern. Es handelt sich dabei keineswegs um die Grillen vereinzelter Sonderlinge oder um wissenschaftliche Interessen, sondern um etwas, das uns alle angeht, nämlich die Erhaltung der besonderen Eigenart unserer Heimat.

Auf den ersten Blick mag es befremdlich erscheinen, wie es überhaupt dazu kommen konnte, daß früher häufige Arten des Tier- und Pflanzenreiches heute dem Aussterben nahe sind und unter staatlichen Schutz gestellt werden mußten. Bei den Pflanzen handelt es sich vielfach um solche, die durch besondere Schönheit auffallen und dadurch zum Pflücken in besonderer Nähe anziehen.

Der jetzt eine Wanderung durch die Höhenmoore des äußersten Südwestens Sachsens unternimmt, wird dort auf die Schneehelde,

die *Erica carnea*, stoßen, die gerade jetzt ihre letzten rot-leuchtenden Blüten sprüht. Früher, als sich noch niemand groß um sie kümmerte, gedieh sie üppig und prächtig. Aber als es Mode geworden war, unter der Parole: „Die Schneehelde blüht!“ alljährlich im Frühjahr in



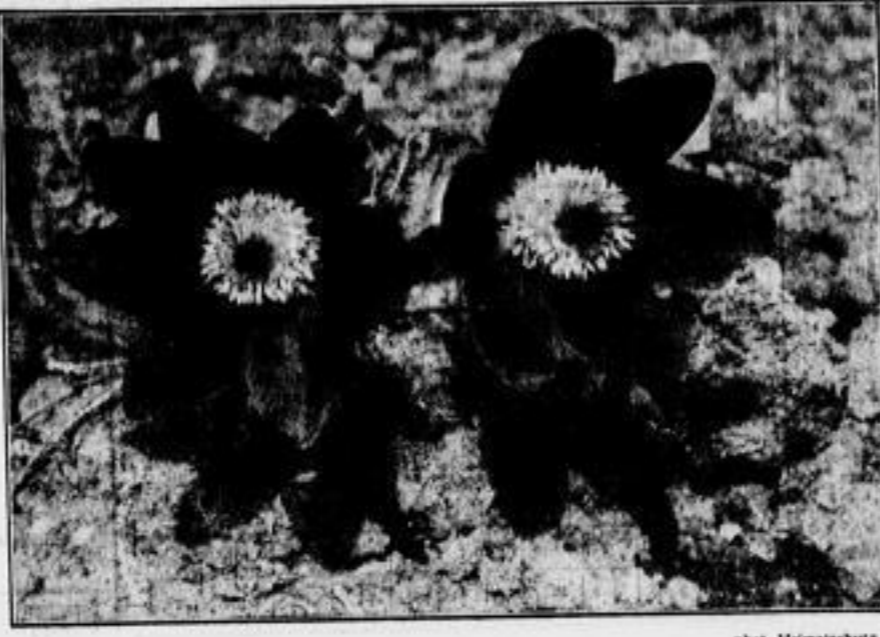
Im Südosten Sachsens blüht noch die seltene Schneehelde, *Erica carnea*

Scharen hinauszufliegen, da begann der Vernichtungskampf. Da schleppten Familien dicke Bündel für sämtliche verfügbaren Basen des Hauses fort, junge Leute räuberten das berühmte „Sträucherchen am Hüte“, und dann, o Schreck, kamen die Händler mit Körben und Wagen, um die Schneeheldenmode ihrem Geldbeutel zuzunähen zu machen — im noch blumennamen Wärs ein lohnendes Geschäft. Es ist also nicht verwunderlich, daß die Schneehelde mit zu den achtzehn gefährdeten Pflanzen der 1929/30 herausgegebenen sächsischen Pflanzenschutzordnung gehört. Alle diese Pflanzen dürfen weder entfernt noch beschädigt werden, wo immer sie auch stehen. Man darf sie fern von Weidenhalten noch irgendeiner Ver-

äußern oder auch antauchen. Im Gartenbau bezogene bedürfen eines schriftlichen Ausweises der Ortspolizei. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. geahndet.

Viele dieser gefährdeten Pflanzen sind in ihren Ausbreitungs- und Vermehrungsmöglichkeiten dadurch besonders behindert, daß sie nur in ganz bestimmten Bodenverhältnissen gedeihen können. So sind die drei Blüten des Kräutlings, das niedliche blaue Leberblümchen, der zartrosa Seidelbast und die großblütige blaue Kuckuckblume an stark kalkhaltige Erde gebunden. Auch im Rhöner Grund bei Dresden breitet sich vor einer Reihe von Jahren das Leberblümchen seine zartblauen Schleier über die Hügel, bis es von geschäftstüchtigen Händlern planmäßig ausgegraben und damit ausgerottet wurde.

Es ist sehr bedauerlich, daß trotz aller Bemühungen, die unter Schutz gestellten Pflanzen auch genügend bekannt zu



Die Ruchschelle, auch Osterblume genannt

machen, in der breiten Öffentlichkeit doch immer wieder Unklarheit herrscht und

viele eigentlich nie recht wissen, was sie pflücken dürfen, oder was besser stehen bleibe, um der Heimat nicht unersetzlichen Schaden zuzufügen. Gerade jetzt lacht die weithin berühmte Märzgebirgskirche im Polenztal Besucher vor sich und fern, die sich an den lieblichen Glöckchen erfreuen wollen, die schneeflockenähnlich über die Wiesenumläufe schneit sind. Daß dort jegliches Abreißen verpönt ist, dürfte wohl allgemein bekannt sein, aber daß der Märzgebirg auch außerhalb dieses besonderen Schutzgebietes „tabu“ ist, darüber ist sich mancher nicht im klaren. Sonst hätte es wohl nicht vorkommen können, daß eine Frau, die vom Schutzmännchen wegen eines Straußes der gefährlichen Märzgebirg angehalten wurde, harmlos und vollkommen von ihrem Recht überzeugt, antwortete: „Die habe ich aber neben der verbotenen Weide gepflückt.“

Auf sonnigen Bergwiesen wächst, ebenfalls nur noch selten in leuchtender Gelbheit die Trollblume.

Auch sie steht unter Schutz. Was allerdings nicht hinderte, daß in der Gottlobener Gegend, wo die Blume unter dem volkstümlichen Namen „Babel“ bekannt ist, folgendes Geschicklichen passierte: Kommt da von der Weide eine Frau mit einem mächtigen Traufkorb voller Trollblumen auf dem Rücken. Ein eifriger Polizist kratzt herum. Es entwickelt sich folgendes Gespräch: Das Auge des Geheges: „Oeda, Sie, was haben Sie in dem Korbe?“ Die Frau mit treuherziger Miene: „Nu, bloß Babbeln!“ Befragt darauf der Schutzmännchen: „Na, dann können Sie gehen. Aber daß Sie mir ja keine Trollblumen pflücken.“

Daß von den übrigen Frühlingblumen auch das wohlriechende Himmeleskissen geschätzt ist, wird wohl allgemein bekannt sein. Ganz anders sieht es aber um die beschriebenen Blüten, die den Schmuck mancher einlamer Frühlingswiese bilden,

die Anadenfrüher, eine der schönsten Familien unserer einheimischen Orchideen. Als rote Lupfen liegen sie verstreut im Grün des Grases und bilden mit ihren breiten jungensförmigen Blättern einen seltsamen Anblick für den Wanderer. Es ist nur zu leicht zu verstehen, wenn man die hierliche Miße mit den rötlichen, schmetterlingsartigen Blüten brechen will — aber hier muß die Vernunft ein finstliches Begehren bestigen, das alles gleich mit Händen fassen und mit sich forttragen möchte.

Auch dem graziosen Silberblatt wurde sein anziehendes Neuhere zum Verderben. Nur war es hier nicht die Blüte, die Beachtung erzwang, denn diese ist ziemlich unscheinbar. Deho auffälliger ist der Samenbehälter dieser eigenartigen Pflanze gestaltet. Die feinen Samenkörner liegen nämlich zwischen zwei silberglänzenden durchscheinenden Membranen eingebettet, die bei der Reifung eintrocknen und schon in Großmutter's guter Stube einen wirkungsvollen Dauerstrauch für den Winter abgeben. Alle, die diesen dekorativen Himmelschmuck lieben, seien darauf hingewiesen, daß dieselbe Pflanze heute vom Gärtner viel schöner und größer geschätzt wird, daß also ein Verzicht auf das Pflücken der Pflanze auf Wanderungen durchaus nicht ein Verzicht auf die eigenartige Herbe des Himmels bedeutet.

Durchaus nicht immer ist es nur die Schönheit, die dazu führt, Pflanzen zu beschützen. Seit hundert Jahren steht die Volksmedizin zum Beispiel in der

gelben Strahlenblüte der Arnika (Bergwohlverleih) und in ihrer bitteren Pfahmwurzel wirksame Heilmittel gegen mancherlei Krankheit. Ist es dann zu verwundern, wenn eine Pflanze, die man in Massen gleich samt der Wurzel ausgrub, langsam aber sicher dem Untergang verfiel? Rehnliche Beweggründe sind auch für das beinahe vollständige Verschwinden der vielen Cuscutaarten maßgebend gewesen, die unsere Bergwiesen einst mit den gleichen latten Farben verhönten, wie wir es nur noch aus den Hochgebirgen kennen.

Bei Tieren, deren päpstliche Existenz heute intensiven staatlichen Schutz fordert, handelt es sich in der Hauptsache um solche, die durch ihre Größe und andere Eigenschaften

in besonderem Maße die Jagdleidenschaften erwecken. Deutschland darf sich rühmen, daß es verhältnismäßig früh Jagdgesetz geschaffen hat. Allerdings dienten solche Bestimmungen anfangs weniger ethischen Zielen als der Erhaltung eines großen Bestandes an jagdbaren Tieren. Die fortschreitende kulturelle Entwicklung weckte jedoch in steigendem Maße die Achtung vor den Tieren als lebenden Wesen und forderte Rücksichtnahmen, die dem primitiveren Menschen an sich fremd sind. Nur zu klar ist, daß eine solche Entwicklung sich nicht in bewußt gerader Linie vollziehen konnte. Immer wieder hellten sich bedauerliche Rückschläge ein. Es ist nicht allzulange her, daß man den stolzen

Tageläufigen in unserer Heimat einen fürnlichen Vernichtungskrieg angefaßt hatte. Heute hat sich aber die Einsicht Bahn gebrochen, daß alles in der Natur seinen ganz bestimmten Wert hat, also auch die sogenannten Nütztiere. Gerade in reichbesetzten Gebieten bilden sie eine aut funktionierende Gesundheitspolizei, die fruchtbar und schwache Beutetiere auszuscheiden und so in natürlicher Auslese nur einen gesunden Nachwuchs aufkommen lassen.

Leider sind solche Erwägungen zu spät angestellt worden. So finden wir in Sachsen nur noch ganz wenige Großtrappen, deren Verbreitungsgebiet sich auf die Gegend von Großenhain beschränkt. Diese mächtigen, schön gefiederten Vögel sind auch, nachdem sie unter Schutz stehen und überhaupt nicht mehr gejagt werden dürfen, so stark gefährdet, daß wohl in absehbarer Zeit mit ihrem völligen Aussterben zu rechnen ist. Diese Trappe hat nämlich die Gewohnheit, ihre Eier auf Ackerfelder, und zwar auf den blauen Erdboden zu legen, so daß sie für den pflügenden Landmann sehr schwer erkennbar sind. Die Vögel scheuen wohl instinktiv, wenn sie auf das unerwartete Hindernis treffen, aber die der Natur das Gespann anhalten kann, hat der Flug meist schon den wertvollen Fund vernichtet.

Auch andere seltene Vogelarten dürfen bis auf weiteres überhaupt nicht gejagt werden, nämlich Auer-, Birk- und Faselhennen, Riebihe, Wachteln, Wachtelkönige, Ziemer, Uhu, Turm- und Wanderalken.

Es darf uns mit Stolz erfüllen, daß man gerade in Sachsen die hohe Bedeutung des Vogelschutzes sehr früh voll und ganz erkannt hat. Es gibt heute bei uns nicht einen einzigen Vogel, der vollkommen „vogelfrei“ wäre. Die meisten jagdbaren Vögel genießen eine Schonzeit, genau wie jedes Wild. Tageläufigen sind bedauerlicherweise zwei große Gruppen der Wirbeltiere vollkommen ohne gesetzlichen Schutz: Die Amphibien und die Reptilien. Und doch sind auch diese Tiere alles andere als schädlich. Ganz im Gegenteil stellen gerade sie einige sehr nützliche Geschöpfe, zum Beispiel die Kröten.

„Flut, eine Ardie!“ Mit diesem Ausruf kragt man mit Stöcken und Steinen herbei, um das unglückliche Tier zu vertreiben oder gar zu töten. Noch weiter steigert sich das Entsetzen beim Anblick von Schlange. Sogar die harmlose Blindwühlmaus wird oft voller Hut schuldlos hingemordet. Bedauerlicherweise ist ein wirksamer Schutz unserer heimischen Flora und Fauna sehr schwer durchzuführen. Durch bloßes Gesetz, durch Bestrafung und Angst davor, ist



Eine Henne der Großtrappe, eine Laufvögelart, die man nur noch in wenigen Exemplaren in der Großenhainer Gegend findet

der Sache auch nicht gedient. Was nützt es der Heimat im Grunde, wenn jemand ertappt wird, nachdem er ein seltenes Naturgut geraubert und vernichtet hat? Die 150 Mark Strafe stellen das gekörnte Gleichgewicht der Natur doch nicht wieder her. Wichtiger ist es, daß durch das Bestehen gesetzlicher Vorschriften die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht wird.

Aufklärung, Ermahnung und Erziehung sind in den meisten Fällen wirksamer. Das äußere Gesetz kann immer nur Anlaß sein, ein inneres Gesetz zu wecken, das Liebe zur Natur und Achtung aller ihrer Geschöpfe zum Inhalt hat.

ben
am be-
aus an
ch vom
Ber-
an der
sch meh-
auch
Kerzie
eben zu
völligen
kraft
e SS-
r: Ste-
r Ver-
Weib-
Maeder,
pflücker
de das
ommen.
auf eine
jurid-
hemlich
Silber.
Sonn-
deutschen
n Tier-
den ab-
deutschen
r Voge-
meter, wie
eine
schließen,
Modelle
meter —
den Ste-
gezeigt,
Helm-
D. D. S.
Reichs-
mit Be-
auf die
1900
Gartenberg,
beintreten
mit dem
Räuber
einen
8. Das
Dunter,
nina Zee
den Ver-
JPF
bführ-
d
old-
ung
alt
hof
den
Redensch-
mpföhlen bei
(Aachma)
rrhen
phen
ppa 1. 1. 1
bel dem
en bin und
I bel dem
o.
Friesen
uf 22877
Friesen
e 17, sondern
alle Sachsen-
gerichten.
tagerrichten
nig
at Dresden)
asse 7, Erdg.
ereinbarung.
gericht und
n worden.
raße 2a
anwalft

Umtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Offenlegung der Grundstücke 1931.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1931 festgestellten Einheitswerte des Grundbesitzes werden in der Zeit vom 11. April 1932 bis einschließlich 10. Mai 1932 im Finanzamt offengelegt. Außerdem werden in dieser Zeit in den Dienstbüchern der Gemeindebehörden während der Dienststunden diejenigen Teile der Offenlegungssache offengelegt, die den in der Gemeinde liegenden Grundbesitz betreffen. In den Steuerbüchern der Stadt Dresden werden diejenigen Teile der Offenlegungssache offengelegt, die den Grundbesitz in den zu der Steuerbehörde gehörigen Steuerbezirken betreffen.

In die Offenlegungssache ist der weitaus größte Teil der Einheitswerte eingetragen. Soweit die Einheitswerte nicht eingetragen sind, werden die Eigentümer hierüber spätestens bis zum Beginn der Offenlegungssache besonders benachrichtigt. Soweit dagegen die Einheitswerte in die Offenlegungssache eingetragen sind, erhalten die Eigentümer regelmäßig keine besonderen Mitteilungen. Es müssen also die Eigentümer von Grundbesitz, denen keine besonderen Mitteilungen zugehen, Einsicht in die Offenlegungssache nehmen.

Die Offenlegung ist der Öffentlichkeit für die besonderen Bestimmungen des Gesetzes, die früher erlassen worden sind. Der Einspruch gegen die Einheitswerte, die in die Offenlegungssache eingetragen sind, kann in der Zeit bis zum Ablauf des 10. Juni 1932 bei dem zuständigen Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Dresden, den 9. April 1932.
Finanzamt Dresden-N.-Ost, Dresden-N.-Ost
und Dresden-Königsplatz.

Verleihen und Verleihen von Sportbooten zur Benutzung auf der Elbe

Auf Grund von § 37 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1909 in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Juli 1909 und § 22 Abs. 2 des Wasser- und Schifffahrtsgesetzes vom 12. März 1908 wird unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 26. Mai 1921 folgendes bestimmt:

Die Verleihung und Benutzung von Sportbooten auf der Elbe ist verboten.

Wer innerhalb des 2. Strombezirks gewerblich Sportboote ohne eigene Triebkraft zur Benutzung auf der Elbe vermietet oder verleiht, hat dies vor Beginn der Verleihung dem Gewerbeamt anzuzeigen.

Außerdem ist die nach § 14 der Gewerbeordnung vorgeschriebene Anzeige an die Landespolizeibehörde zu erhitzen.

Die zum Gewerbebetrieb nach § 2 Bestimmungen der Gewerbeordnung zulässige Nutzung der Sportboote ist diejenige, die nach § 14 der Gewerbeordnung vorgeschrieben ist.

Die Verleihung von Sportbooten ist nur zulässig, wenn die Sportboote mit den erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen versehen sind.

Ueber die Bezeichnung der von dem Gewerbeamt zur Benutzung auf der Elbe abzugeben sind die Sportboote mit der Bezeichnung des Verleihers zu versehen.

Die Verleihung von Sportbooten ist nur zulässig, wenn die Sportboote mit den erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen versehen sind.

Die Verleihung von Sportbooten ist nur zulässig, wenn die Sportboote mit den erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen versehen sind.

Bekanntmachung über das Fahrverbot auf der Elbe vom 20. Mai 1925

Die Bekanntmachung über das Fahrverbot auf der Elbe vom 20. Mai 1925 unterliegt. Diese Bekanntmachung ist den Bootbesitzern auf Verlangen zur Einsichtnahme vorzulegen.

Verboten ist die Überführung von Booten auf Personen unter 15 Jahren zur alleinigen Benutzung.

Ueber die Überführung des Bootes hat der Bootbesitzer ein Verzeichnis zu führen, aus dem jederzeit die Nummer der verlehnten Booten, die Tage und die Lokalisation der Überführung sowie der Name und der Wohnort des Bootbesitzers zu ersehen sind. Dieses Verzeichnis ist dem Stromaufsichtsbeamten jederzeit auf Verlangen zur Einsichtnahme vorzulegen.

Zusammenfassungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht andere gesetzliche Bestimmungen Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 100 RM, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Der Gewerbebetrieb kann von dem Stromaufsichtsamt untersagt werden, wenn aus den Umständen der Unterlassung des Gewerbebetriebes in Beziehung auf den Gewerbebetrieb sich ergibt.

Die Amtsgerichtsbarkeit als Stromaufsicht.

Stromaufsicht
Gespreizt wird auf die Dauer der Strafverbote für den Bootbesitzer und Verleiher vom 12. April 1932 ab die Stromaufsicht zwischen Leipzig und Völsnitz.

Unbefugtes Benutzen der gezeichneten Booten wird auf Grund von § 306 Abs. 1 des StGB mit Geldstrafe bis zu 100 RM, oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Mitteilung des Verstoßes ist dem Gewerbeamt zu machen.
Dresden, am 9. April 1932.
Stromaufsicht
Verkehrsabteilung,
Der Rat zu Dresden,
Zielmann.

- 11,30: Große Singschule.
- 12,10: Singschule (Dennis Gert).
- 12,30: Singschule aus Dresden.
- 14,00: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 14,30: Konzert: Sonate K. 595 (M. 110), Sonate D. 957 (M. 200).
- 15,00: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 15,30: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 16,30: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 17,30: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 17,45: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 18,30: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 18,40: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 19,00: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“
- 22,00: Singschule: „Was ist aus unserer Zeit geworden?“

Was wollen wir heute noch hören?

- 10,45: Singschule (Städtisch).
- 11,00: Singschule (Städtisch).
- 11,30: Singschule (Städtisch).
- 11,45: Singschule (Städtisch).
- 12,00: Singschule (Städtisch).
- 12,15: Singschule (Städtisch).
- 12,30: Singschule (Städtisch).
- 12,45: Singschule (Städtisch).
- 13,00: Singschule (Städtisch).
- 13,15: Singschule (Städtisch).
- 13,30: Singschule (Städtisch).
- 13,45: Singschule (Städtisch).
- 14,00: Singschule (Städtisch).
- 14,15: Singschule (Städtisch).
- 14,30: Singschule (Städtisch).
- 14,45: Singschule (Städtisch).
- 15,00: Singschule (Städtisch).
- 15,15: Singschule (Städtisch).
- 15,30: Singschule (Städtisch).
- 15,45: Singschule (Städtisch).
- 16,00: Singschule (Städtisch).
- 16,15: Singschule (Städtisch).
- 16,30: Singschule (Städtisch).
- 16,45: Singschule (Städtisch).
- 17,00: Singschule (Städtisch).
- 17,15: Singschule (Städtisch).
- 17,30: Singschule (Städtisch).
- 17,45: Singschule (Städtisch).
- 18,00: Singschule (Städtisch).
- 18,15: Singschule (Städtisch).
- 18,30: Singschule (Städtisch).
- 18,45: Singschule (Städtisch).
- 19,00: Singschule (Städtisch).
- 19,15: Singschule (Städtisch).
- 19,30: Singschule (Städtisch).
- 19,45: Singschule (Städtisch).
- 20,00: Singschule (Städtisch).
- 20,15: Singschule (Städtisch).
- 20,30: Singschule (Städtisch).
- 20,45: Singschule (Städtisch).
- 21,00: Singschule (Städtisch).
- 21,15: Singschule (Städtisch).
- 21,30: Singschule (Städtisch).
- 21,45: Singschule (Städtisch).
- 22,00: Singschule (Städtisch).

Wasserstand der Elbe und ihrer 6 entfließende

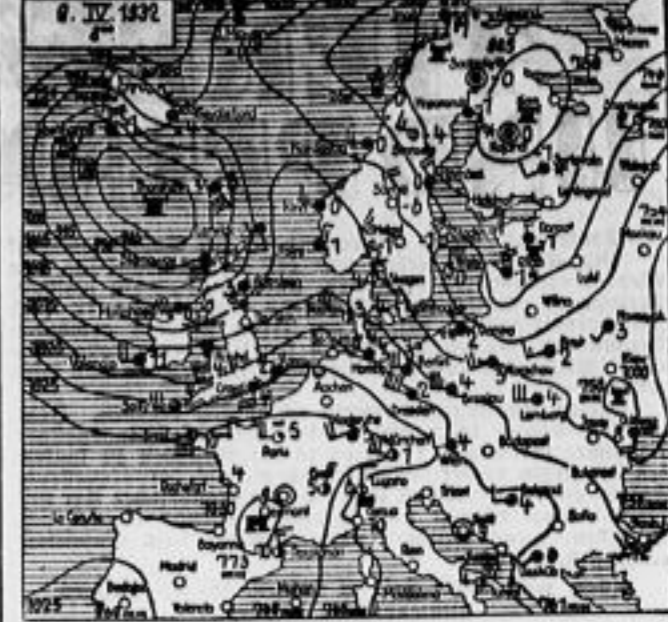
Station	10. April	9. April	8. April	7. April	6. April	5. April	4. April	3. April	2. April	1. April
Dresden	+ 2	+ 10	+ 1	WSW	6	6	2	—	—	—
Cottbus	+ 3	+ 9	+ 1	W	3	2	1	—	—	—
Potsdam	+ 2	+ 9	+ 1	SW	6	4	1	—	—	—
Wittenberg	+ 2	+ 10	+ 1	NW	5	2	1	—	—	—
Magdeburg	+ 0	+ 8	+ 1	SW	4	4	2	—	—	—
Halle	+ 2	+ 5	+ 2	W	5	4	2	—	—	—
Merseburg	+ 2	+ 5	+ 2	N	9	6	0	26	—	—

Vorschläge für den Mittagstisch

Vegetarische Feinschmeckerplatte; Preiselbeeren mit Schlagsahne.

Vegetarische Platte. Hierzu bereitet man vier bis fünf verschiedene Arten Gemüse, etwa Rosenkohl, Blumenkohl, Mören, Spargel, Karotten und Spinat oder Kohlrabi auf gewöhnliche Weise vor und dünnt jedes für sich mit Butter und Würstchenbrühe weich. Dann richtet man sie auf einer runden Schüssel nebeneinander an, indem man die einzelnen Reihen durch kleine Pfefferkörner abteilt. Zu diesen Pfefferkörnern läßt man in ¼ Liter Milch ungefähr 175 Gramm Butter über dem Feuer schmelzen und verührt damit 200 Gramm Mehl so lange, bis der steifliche Reife sich von der Röhre löst; sobald derselbe auferkocht ist, vermennt man ihn mit drei ganzen Eiern und einem Eißtück (alles gut verquirlt), 60 Gramm zerriebenen Parmesan und ebenfalls Pfefferkörner, einer Prise Muskatnuss und ein wenig Salz, formt eiförmige Pfefferkörner daraus und läßt diese in kaltem Wasser abkühlen. Die ganze Platte wird beim Anrichten noch mit gebrauchter Petersilie umfrängt.

Wetternachrichten vom 9. April



Deutschland liegt noch in der tiefsten, maritimen voranen Hochdrucklage der vom Stagnieren zu den Ostseegebieten und Finnland verlagerten Depression. In dieser inneren Hochdrucklage kommt es zu häufigen Regnen, Gewittern und Schneeschauern bei im Flachland nur wenigem Wind über dem Meeresspiegel. Der Luftdruck steigt in der Nacht auf, so daß bald in den von Westen aufwandelnden Hochdruckgebieten Zugluft, Aufhören der Niederschläge und Bewölkungsabnahme eintreten werden. In der Nacht zum Sonntag dürfte es auch in der Ebene verbreitet zu Strahlungsfrösten kommen. Die Besserung und Verhinderung des Wetters werden aber keinen Heilstand haben, da von Nordwesteuropa eine neue Depression vorzudringen und über die britischen Inseln harter Barometerfall eingeleitet hat. Nach anfänglicher Aufbesserung dürfte es somit bereits am Sonntag, spätestens aber am Montag erneut zu verstärkter Bewölkung und anschließend zu vereinzelten Regenschauern kommen.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Niederschlag	Luftfeuchtigkeit
	1. um 8 Uhr morgens	höchste 2. um 12 Uhr mittags	niedrigste 3. um 4 Uhr nachmittags				
Dresden	+ 2	+ 10	+ 1	WSW	6	6	2
Cottbus	+ 3	+ 9	+ 1	W	3	2	1
Potsdam	+ 2	+ 9	+ 1	SW	6	4	1
Wittenberg	+ 2	+ 10	+ 1	NW	5	2	1
Magdeburg	+ 0	+ 8	+ 1	SW	4	4	2
Halle	+ 2	+ 5	+ 2	W	5	4	2
Merseburg	+ 2	+ 5	+ 2	N	9	6	0

Veränderung betr. Wetter: 0. m. 1. Regen, 2. Regen, 3. Regen, 4. Regen, 5. Regen, 6. Regen, 7. Regen, 8. Regen, 9. Regen, 10. Regen, 11. Regen, 12. Regen, 13. Regen, 14. Regen, 15. Regen, 16. Regen, 17. Regen, 18. Regen, 19. Regen, 20. Regen, 21. Regen, 22. Regen, 23. Regen, 24. Regen, 25. Regen, 26. Regen, 27. Regen, 28. Regen, 29. Regen, 30. Regen, 31. Regen, 32. Regen, 33. Regen, 34. Regen, 35. Regen, 36. Regen, 37. Regen, 38. Regen, 39. Regen, 40. Regen, 41. Regen, 42. Regen, 43. Regen, 44. Regen, 45. Regen, 46. Regen, 47. Regen, 48. Regen, 49. Regen, 50. Regen, 51. Regen, 52. Regen, 53. Regen, 54. Regen, 55. Regen, 56. Regen, 57. Regen, 58. Regen, 59. Regen, 60. Regen, 61. Regen, 62. Regen, 63. Regen, 64. Regen, 65. Regen, 66. Regen, 67. Regen, 68. Regen, 69. Regen, 70. Regen, 71. Regen, 72. Regen, 73. Regen, 74. Regen, 75. Regen, 76. Regen, 77. Regen, 78. Regen, 79. Regen, 80. Regen, 81. Regen, 82. Regen, 83. Regen, 84. Regen, 85. Regen, 86. Regen, 87. Regen, 88. Regen, 89. Regen, 90. Regen, 91. Regen, 92. Regen, 93. Regen, 94. Regen, 95. Regen, 96. Regen, 97. Regen, 98. Regen, 99. Regen, 100. Regen.

Rundfunkprogramme

- Sonntag, den 10. April 1932
- Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig
- 6,30: Rundfunkmusik.
 - 7,00: Singschule (Städtisch).
 - 8,00: Singschule (Städtisch).
 - 8,30: Singschule (Städtisch).
 - 9,00: Singschule (Städtisch).
 - 10,00: Singschule (Städtisch).
 - 11,00: Singschule (Städtisch).
 - 11,30: Singschule (Städtisch).
 - 12,00: Singschule (Städtisch).
 - 12,30: Singschule (Städtisch).
 - 14,00: Singschule (Städtisch).
 - 14,30: Singschule (Städtisch).
 - 15,00: Singschule (Städtisch).
 - 15,30: Singschule (Städtisch).
 - 16,00: Singschule (Städtisch).
 - 16,30: Singschule (Städtisch).
 - 17,00: Singschule (Städtisch).
 - 18,00: Singschule (Städtisch).
 - 19,00: Singschule (Städtisch).
 - 22,00: Singschule (Städtisch).

Königswasserhausen

- 6,45: Rundfunkmusik.
- 7,00: Singschule (Städtisch).
- 8,00: Singschule (Städtisch).
- 8,30: Singschule (Städtisch).
- 9,00: Singschule (Städtisch).
- 10,00: Singschule (Städtisch).
- 11,00: Singschule (Städtisch).

ALBERT ERNST METZENMÄCHER
SACHVERSTÄNDIGER FÜR STAATL. MEISSNER PORZELLAN
DRESDEN-A 1, OBERSEERGAßE 9, Ecke Prager Str. FERNRUUF 11908

Oberland-Whippet

5 Liter, 40 Liter, 100 Liter, wie neu erhalten, aus Privatbesitz zu verkaufen. — Off. Unt. R. G. 55 Exp. 3. B.

Auto-Verleih Fischer

Tel. 38217 Nebenamt. Wurmser Straße 11

Wollen Sie Geld sparen und sich doch elegant kleiden, dann kaufen Sie Ihren neuen Frühjahrshut nur bei
GmbH. Döfl & Co.
Freiberger Platz 20-24
Straßenbahnlinien: 6, 7, 10, 20, 26

Rufen Sie 25241

an. Von uns ausgebildete Druckmaschinen jeder Art werden für Ihr Unternehmen. Verlangen Sie noch heute unverbindlichen Vertreterbesuch

Graphische Kunstausstatt
Liesch & Reichardt
Dresden, Marienstr. 40-42

Wol-Mustelin

Erstklassige Qualitäten. 76/80 cm breit, in nur neuen, geschmackvollen Mustern, helle und dunkle Töne, ein erneuter Beweis, was unsere Stoff-Abteilung zu leisten vermag:

128

Meter nur: Mk.

Haben Sie's nicht oft schon angenehm empfunden, daß Sie alle Wicht im Schaufenster schon ansehen, prüfen und vergleichen können, ohne ins Geschäft hineingehen und fragen zu müssen? Das ist ein besonderer Vorzug des Ladengeschäfts.

Zweigeschäft Dresden-N. Ochsensgraben 10/11
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Familien-Nachrichten

Heute früh ging unsere geliebte Tante und teure, unvergeßliche Freundin

Mary Isabel Rich

nach kurzem, aber überaus schwerem Leiden im 73. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.

Im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer

Dresden-Weißer Hirsch, Katharina Buschow
Steglichstraße 11, Max Buschow
den 8. April 1932. Anna Brambora.

Die Einäscherung findet am Dienstag, 2 Uhr, im Krematorium statt.

Am 8. April 1932 ging nach kurzer, schwerer Krankheit unsere treu- sorgende, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau Anna Helene Ahlig

geb. Bonitz

im Alter von 81 Jahren von uns.

In tiefer Trauer

Dresden, Hornel-Glauchstr. 43, Georg Vör und Frau Melitta geb. Ahlig
Dittersbach, Amtshauptmann Dr. Georg Ahlig und Frau
Freiberg, Dorothea geb. Reinhardt
Schönfeld, Charlotte Ahlig geb. Emmrich
den 8. April 1932. nebst 16 Enkeln und 8 Urenkeln.

Die Beisetzungsfeier unserer teuren Entschlafenen findet Montag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle in Dresden-Lohsewitz aus statt.

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau verw. Oberregierungsrat

Ellen Beatrice Wengler geb. Simkins

ist am Freitag, dem 1. April, abends nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Wir geben dies nach erfolgter Einäscherung in tiefer Trauer bekannt.

Bürgermeister Dr. jur. Richard Wengler
Studienrat Dr. phil. Heinrich Wengler
Ellen Elisabeth Wengler
Käthe Wengler geb. Wetters
und drei Enkelkinder.

Dresden-N. 6, Hübner Straße 12, Mylau i. Vogtl., Frankenberg i. S.,
den 10. April 1932.

Am 6. April verstarb nach schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau verw. Apothekenbesitzer

Anna Maria Starck geb. Schlegel

Im Namen der Hinterbliebenen geben wir dies nach erfolgter Beisetzungsfeier in tiefer Trauer bekannt

Apotheker Carl Starck und Frau Frieda geb. Warnitz
Apotheker Franz Starck und Frau Anneliese geb. Wödel.

Freiberg i. Sa., den 9. April 1932.

Allen A. H. und I. a. C. B. machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber E. B. Fabrikbesitzer

Conrad Kühne

rec. 1872

am 6. April 1932 in Oörkau sanft entschlafen ist. Wir bedauern aufs tiefste den Verlust unseres Corpsbruders.

I. A. des C. C. der „Thuringia“ für die Aktivitas für die V. A. H.
gez. Gerhard Hantusch. gez. Prof. Dr.-Ing. Nägel, E. B.

§ 2

Der Gartenbesitzer kauft preiswert und gut Obstbäume von M. I. A. an

Severusstr. 10, v. 1-11 an
Kloster Rosen, 10 St. M. 1. 10 an
Garden 101 M. — 25 an
Dahleu, 10 St. von M. 2. an
Bäume- und Gemüsebau
Parthen von M. — 10 an vor.

bei PAUL HAUBER
Großbaumschulen
Samenzucht
Dresden-Tolkewitz
Friedrichsplatz 14
Hauptstr. Weberstraße 14
Let.-Stsch. Weidener Str. 82

Heute nachmittag entschlief sanft nach mehrtägigem schweren, mit größter Geduld getragenen Leiden meine über alles geliebte Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Karitas v. Petrikowska geb. Thomas

auf Freiberg u. L.

In tiefer Trauer zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Unterfreiberg b. Adorf i. S.,
Leipzig, Plauen i. S.
und Dresden, am 7. April 1932.

Erna v. Römer geb. v. Petrikowska
August v. Römer, Forstmeister
Marie Hartung geb. Thomas
Margarethe Reide geb. Thomas
Fritz Thomas, Oberst a. D.
Max Hartung.

Trauerfeier im Hause: Dienstag, den 12. April, nachmittags 1/2 Uhr, anschließend Beerdigung auf dem Friedhofe in Adorf.

Statt Karten.

Beim Heimzuge unserer geliebten Mutter und Schwester

Frau Anna Schulz-Bergen

geb. Warth

sind uns so viel wohlthuende Beweise von Liebe und Verehrung entgegengebracht worden, daß es — so sehr es uns Herzensbedürfnis wäre — unmöglich ist, Jedem einzeln zu danken. Wir bitten deshalb, unseren innigsten und aufrichtigsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Michel für seine erhebenden Gedächtnisworte und Herrn Bruno Decarli vom Staatlichen Schauspielhause für den warmherzigen und freundschaftlichen Abschiedsgruß, auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Dresden-Blasewitz, Eichstr. 4,
den 9. April 1932.

Alta verw. Stargardt geb. Bergen
Dolar Bergen und Frau
Marie Sautter geb. Warth.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hochzufrieden an

Dr. med. vet. Erich Wahode
und Frau Elfriede geb. Roth

Dresden, den 6. April 1932
a. Z. Diakonissenhaus, Privatklinik Dr. Senowsky

Schöne Familiennachrichten
Bermühl: Berlin:
Dipl.-Ing. O. Rieger
m. Hildegard Rieger,
Dresden.

Geburten in Dresden:
Marie Rühlke
geb. Werner, Cappel-
straße 27, Einäscherung
Montag 2,45 Uhr. C.
Wagler geb. Zuri,
Hohy-Wallwitz-Platz,
Einäscherung Montag
1,15 Uhr. Marie Geri
geb. Köhne, Silber-
mannstr. 20, Bezugs-
Montag 8 Uhr innerer
Friedhof. —
Freiberg: Frau Ober-
medizinalr. Prof. Dr.
Anna Hippold geb.
Voller, Reinwälder-
berg: Frau Marie
Sina Günke. Ober-

Harmoniums
Dresdens größtes Lager
Stolzberg
Johann-Georgen-Allee 13

Verloren
Seligrau, Fuchspelz
am Dienstagabend nach
dem Camera-Ronnet vor
dem Vereinhaus ver-
loren. Ausgeben gegen
hohe Sicherheit bei
Udo Kunze, Dresden-
Schäferstraße 101, III.

Kostenlose Beratung und
Fußuntersuchung
Empfehle meine moderne Fußpflege-Abteilung
auf Besichtigung aller Fußleiden
Plattfußbelegungen nach Maß
Johannes Vogel
Orthopädie-Fachgeschäft
Schäferstr. 81, Linie 16
Lieferant vieler Krankenkassen

Tränkners Möbelhaus
ist allen voraus!



Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
enorme Auswahl

Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21-23
68-jähriges Bestehen :: Direkte Linie 5 u. 14

STÄDTISCHES BESTATTUNGSAMT

NEUES RATHAUS
RUF: SAMMELNR. 25286

Erd- und Feuerbestattungen
• Ueberführungen
• Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 8
• Dienstzeit von 8-18 Uhr
• auch an Sonn- und Festtagen

STOFFE

spottbillig

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

HEPKE

Seestraße 10

Die Fieberkurve der Großstadt

Querschnitt durch das Alltagsleben

Berliner Akten erzählen:
Aus Akten des Polizeireviers Nr. 1: Es wurde folgender Fallbestand festgestellt: Die 20jährige Verkäuferin Elise E., seit einem Jahre arbeitslos, wohnt mit ihrem Vater, der schon fünf Jahre ohne Arbeit ist, zusammen. Die Angeschuldigte gibt an, seit acht Tagen nicht mehr gegessen zu haben. Sie lernte den Jungen R. am Nachmittag kennen, folgte seiner Einladung zum Essen und gegen Abend in eine Bar. Dort habe man viel getrunken, und der Begleiter, der, wie oben vermerkt, in ausgezeichneten Vermögensverhältnissen lebt,

zündete sich eine Zigarette mit einem Hundertmarkschein an.

Die Angeschuldigte will aus diesem Umstand geschlossen haben, daß ihr Begleiter über sehr große Einkünfte verfügen müsse, und entwendete ihm später die Brieftasche. Ihrer Angabe nach nahm sie an, daß der Mann den Verlust einiger Scheine nicht bemerken werde. Die Brieftasche enthielt aber hunderttausend Mark. Die Angeschuldigte eilte mit dem Geld nach Hause und kaufte Lebensmittel. Das übrige Geld versteckte sie. Es wurde bei der Hausdurchsuchung vorgefunden. Die Angeschuldigte gibt die Tat unumwunden an.

Aus Akten des Polizeipräsidiums, Abteilung 5: Bei Betreten des Spielzimmers bemächtigte sich der anwesenden Spieler große Erregung. Es ließ sich einwandfrei feststellen, daß hier seit Wochen um hohe Beträge dem Pokerschuldigt wurde. Die Spielmarken sowie

ein Barbetrag von 43000 Mark

wurden beschlagnahmt.

Aus Akten des Wohlfahrtsamtes Sch.: Antragsteller lebte seit vielen Jahren in sehr guten Verhältnissen. Seit Mittelung des Finanzamtes Sch. wurden die fälligen Steuern stets pünktlich bezahlt. Aus heiligenden Belegen und Akten ist zu ersehen, daß der Antragsteller noch vor einem Jahr über Vermögenswerte im Betrage von 780000 Mark verfügte. Seit drei Monaten hat sich die Lage des Antragstellers so verschlechtert, daß er nun die öffentliche Wohlfahrt in Anspruch nehmen muß. Er ist

nicht imstande, seine fällige Miete in Höhe von 27.000 Mark zu bezahlen.

Er bittet um eine ständige Unterstützung aus Mitteln der Reichsanstalt und um einen Mietzuschuß.

Aus Akten des Kraftverkehrsamtes: Es wurden am heutigen Tage

362 Zulassungen für 198 neue und 164 gebrauchte Wagen ausgestellt. Gleichzeitig wurden 293 Führerscheine für Klasse 3b (Herrenfahrer) ausgestellt.

Aus Akten des Polizeiamtes 8: Die 13jährige Erna M. wurde heute nacht von einer Polizeireiße im Humboldtpark aufgegriffen. Sie wurde gegen 10 Uhr früh auf einer Bank schlafend angetroffen. Das Mädchen gibt an, daß es seit drei Tagen von zu Hause entlaufen sei, weil es das Leben dort nicht mehr aushalten konnte. Der Vater habe sie täglich mißhandelt, weil sie kein Geld verdiene.

Hier Wochen lang habe sie kein warmes Essen bekommen. (Mißhandlungen wurden ärztlichseits nicht festgestellt.) Die Recherchen ergaben einwachen, daß im Hause der Kleinen die fürchtbarsten Zustände herrschen. Abhängigkeitsdanzeln war bisher vom Vater nicht erachtet worden. Es wird die sofortige Ueberweisung in das städtische Heim angeordnet.

Aus Akten des Landgerichts 8: Der Angeklagte stand seit sechs Jahren im Dienste der Firma P. Nach Aussagen des Firmeninhabers hat er sich zur vollen Zufriedenheit gearbeitet. Sein Verdienst an Provisionen erreichte durchschnittlich pro Monat bis Anfang letzten Jahres neunhundert Mark. Infolge der schlechten Wirtschaftsverhält-

nisse sank das Einkommen jedoch immer mehr. Im letzten Monat betrug es

nur noch 48 Mark.

Der Angeklagte ist geküßelt, die Summe von 150 Mark widerrechtlich kassiert und für sich verbraucht zu haben.

Aus Akten des Rettungsamtes 8: Das Rettungsamts hat auf Mitteilungen von Nachbarn gewaltsam Zutritt in die Wohnung genommen. Hier bot sich ein fürchterlicher Anblick. Völlig unbekleidet lag der Inhaber der Wohnung, der posthume Geschäftsführer Albert S., auf dem Boden des Wohnzimmers. Der Tod war infolge

Kutschens der Pulsader

mittels einer Rasterklinge eingetreten. Der Tote hat ein Schriftstück hinterlassen, in dem er darauf hinweist, daß ihm das Geld zum Kauf eines Revolvers oder eines Sturmes fehlte, weshalb er die erfolgte Todesart vornehmen mußte. Die Gasleitung war vom künftigen Gaswerk bereits vor vier Wochen gesperrt worden. An Mobiliar befand sich in der ganzen Wohnung nur ein Bett und ein Stuhl.

Aus Akten des Polizeireviers 1: Gegen 2 Uhr nachts wurden die Angeschuldigten wegen Störung der Ruhe festgenommen. Sie leisteten heftigen Widerstand. Alle waren hart betrunken. Als Besene erklärte der Inhaber der P-Bar, die die Angeschuldigten kurz vorher verlassen hatten, daß die Festgenommenen bei ihm

eine Besche von 2200 Mark

gemacht und bezahlt haben.

Aus Akten des Wohnungsamtes 1: Der Mieter mußte deshalb gewaltsam belagert werden. Er stellte daraufhin

zwei Betten auf die Straße

und legte sich dann mit seiner Frau zum Schlafen nieder. Die Beamten holten Hilfe vom Polizeirevier D. . .

Alle diese Vorfälle und noch tausend andere ereigneten sich

an einem einzigen Tage in der Weltstadt Berlin.

Wird es aufschlußreichere Dokumente, die die jetzige Zeit besser illustrieren?

Vermischtes

Regelmäßige Messsendungen aus dem Vatikan

Seit einiger Zeit hatten zahlreiche Katholiken den Papst darum gebeten, Gottesdienste, die in St. Peter abgehalten werden, durch Rundfunk zu übertragen. Der Papst hatte bisher Bedenken gegen eine regelmäßige Uebertragung. Nun hat man in einer Bittschrift, die von zahlreichen Kranken, die an ihr Bett gefesselt sind, unterzeichnet ist, den Papst nochmals um die regelmäßige Uebertragung gebeten. Diese Eingabe hat nun zu dem gewünschten Erfolg geführt, denn der Papst hat nunmehr — wie Rom erzählt — beschlossen, liturgische Handlungen von St. Peter über die Vatikanstation zu verbreiten. Außerdem wird der Rundfunksender Triest die meisten gottesdienstlichen Handlungen aus St. Giusio durch Rundfunk übertragen.

Der König der Autodiebe vor Gericht

Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte begann ein Prozeß gegen eine achtköpfige Diebesbande, die in zahlreichen Fällen im vergangenen Jahre in Berlin und in anderen Großstädten Deutschlands Automobile gestohlen hat. Gestohlene Kraftwagen aufgekauft hatte. Als Diebe wurden der Techniker Leo Alberti, der Chauffeur

Wilhelm Bauer, der Schlosser Kurt Schuler, der Schneider Walter Jerwin und der Kaufmann Raffaele Schilderowski festgesetzt. Der Hauptabnehmer der gestohlenen Wagen war der Schächler Hermann Scherle, der in seinen Kreisen den Spitznamen „König der Autodiebe“ trug und als Oberhaupt der weitverzweigten Diebesbande zu verzeichnen ist. Er hatte auch immer eine Reihe von Autodieben an der Hand und gab die entsprechenden Aufträge und Vorschläge für die notwendigen „Reisekosten“. In der Werkstatt des Konstruktors Dube in Niederschönhausen wurden die Autos gründlich umgearbeitet. Nachgewiesen ist, daß die Bande 21 Automobile gestohlen hat, deren Verbleib größtenteils nicht ermittelt werden konnte. Die Straftaten wurden scheinbar in Dresden aufgedeckt, doch ergab sich, daß die meisten hier gestohlenen Wagen in Berlin veräußert worden waren. Die Staatsanwaltschaft hat den dringenden Verdacht, daß auch Beamtenbestechung mit im Spiele war und hat deswegen ein besonderes Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Selbstmord im Braunkohl mit Krang und Schleiter. Infolge eines langen, unheilbaren Leidens verstarb in Darlingerode der Kaufmann Ludwig Deines. Seine Frau versuchte, sich sofort durch Erhängen das Leben zu nehmen. Sie konnte aber von Angehörigen im letzten Augenblick daran gehindert werden. Sie traf in aller Ruhe nun die Vorbereitungen für die Bestattung ihres Gemanns, ordnete aber in Bad Harzburg zwei Beerdigungen an. Als morgens das Schlafzimmer nicht geöffnet wurde, erbrach man die Tür. Die Frau hatte sich zum zweiten Male zu erhängen versucht, dieses Mal mit Erfolg. Sie trug ihr Braunkohl mit Schleiter und Brautkrang und hatte vor der Tat ihr Testament gemacht, mit der Bitte um gemeinsame Bestattung.

Beide Hände durch den Blitz verloren. Im Dorfe Ruffitz in Ungarn schlug dieser Tage ein Blitz in das Häuschen einer Witwe ein. Dabei ereignete sich der merkwürdige Unglücksfall, daß der in der Küchentür stehenden Frau durch den Blitzschlag beide Hände abgerissen wurden.

Großfeuer bei Paris. In der Automobilfabrik Talbot, deren Gebäude in Suresnes bei Paris gelegen sind, brach ein Brand aus, der schnell um sich griff und gewaltigen Schaden anrichtete. Dieser wird auf acht bis zehn Millionen Franken geschätzt.

Der SOS-Apparat. Ein Pariser Radio-Ingenieur konnte einen Apparat konstruieren, der imstande ist, die Hilferufe der See (SOS, SOS!) automatisch auszulassen. Diese Apparate bleiben auch dann in Tätigkeit, wenn bereits die ganze Mannschaft das Schiff in Rettungsbooten verlassen hat.

Für 6 Millionen Mark Hauskauf beschlagnahmt. Zollbeamte beschlagnahmten in Neuport an Bord des französischen Passagierdampfers „Le de France“, mit dem Stinson am Freitag nach Europa abfuhr, 24000 Unzen (rund 700 Kilogramm) Kokain, Morphium, Heroin und Stearin, die als Spielzeugen deklariert waren und einen Wert von 1440000 Dollar haben.

Schulpremiere. Hanschen, der Sohn des Theaterdirektors, kommt zum ersten Schulbesuch beim „Kleinen Mann, wie war das Debut?“ erfandigt sich Papa. „Dolle Sache, Pappi, da hätte ich Augen gemacht, so was habe ich nie erlebt, was soll ich dir sagen: bis auf den letzten Platz ausverkauft!“

Die Netten ändern sich. Vor der Hochzeit redete er, und sie hörte zu. Kurze Zeit nach der Hochzeit redete sie, und er hörte zu. Fünf Jahre später redeten beide, und die Nachbarschaft hörte zu.

Verachteter Stolz. Die Gnädige (zum neuen Dienstmädchen): „War das Ihr Bräutigam, der Ihnen vorgibt die Koffer brachte? Ein statilcher Mensch!“ — „Ja, gnädige Frau, und so sind sie alle!“

Von Kurz zu Kurz. „Nein, was diese Goldmanns für einen Luxus treiben, es ist wirklich bald nicht mehr schön! Die Mutter macht einen Golfkurs, der Sohn einen Festkurs, die beiden Wädeln einen Skifurs — „Tröhlen Sie sich, mein Lieber, der Vater wird bald einen Konkurs machen!“

Jubiläumsverkauf



Vornehmer Matelot
aus Matelot mit
später Bandgar-
nituren **5 90**

**Einige besonders schöne
Hüte aus der
Riesenauswahl
unserer Putz-
Abteilung!**



Kleidsamer Damenhut
aus feingewebtem Oelflecht
mit abgeblinder Band- und
Blumengarnitur. **5 90**



**Flotter
Pedalinhut**
mit zweifarbiger
Bandgarnitur **5 90**

Jugendlicher Hut
in großen Kopf-
weiten mit zwei-
farb. Bandgarnitur **3 90**



**Elegante
Kappe**
mit Blumen- und
Schleiergarnitur **5 90**

T. T. T. T. T.

HERMANN T. T. T. T. T. DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Besteck das einzige
in Silberplatin u. 20 gr. versilbt.
Ein-Kassette mit Kerze
Jew. Scholze, Breite Str. 14.

Außergewöhnl. Salon
vornehmer
Louise XVI.-Stil aus Privat
sehr billig zu verkaufen. Ort
unter G. R. 46 Exp. 4. III.

Selten gütlich. Belegende
Entscheidend schöne
Schlafzimmer
spottbillig!

Edel Birke, bediegen
poliert, herrliches
Modell. **665.-**

Idyll mit Tisch
mit edel Birke oder
eich Holz **485.-**

Küche fein, Qualitäten
ab. laden. Größe
1,40 m. kompl. **200.-**
Verk. nur gegen Bar.

Wädel - Fenstlich
Wohnungskunst
8 Hauptstraße 8

Krankefahrstuhl
Elektron-Selbstfahrer
„Wentala“ ist die
Hilfs des Krankengas
wird zu verkaufen.
Kaiserstr. 9. Erb.

**Klischees
abholen!!**

Unsere Inserenten
bitten wir, die uns
Obergab. Klischees,
die nicht mehr zur
Verwendung kom-
men, sofort nach
Erläuterung des Auf-
trages abzuholen!

Verlag der
Dresdner Nachrichten

Der Untergang der „Titanic“

Am 15. April 1912 ist es 20 Jahre her, daß mit dem Untergang des White-Star-Dampfers „Titanic“ sich die größte Schiffskatastrophe aller Zeiten ereignete.

Am 8. April 1912, in den ersten Morgenstunden, verließ die „Titanic“ den Hafen von Liverpool, um ihre Jungfernfahrt nach New York anzutreten. Der Dampfer war mit 45.000 Tonnen aus dem Hafen und die Begleitung ganz Englands begleitete das Schiff auf seiner ersten Fahrt. In spaltenlangen Berichten pries die englische Presse das Schiff als einen neuen Triumph englischer Schiffbaukunst in ihrem Kampfe gegen die deutschen und französischen Schiffe.

Man beschrieb eingehend die Luxuskabinen, die Turnsäle, die Tennishallen des Riesendampfers, die Decke, die Stadtbahnhöfe, die vier Masten, die durch die 16 Eisenbahnhöfe hätten fahren können, die großartige neue Radioanlage, die Unterwasserkanäle. Der Jubel ganz Englands begleitete das Schiff, unter dessen Passagieren sich die glänzendsten Namen der amerikanischen Gesellschaft befanden: John Jacob Astor, der mit seiner um 30 Jahre jüngeren Frau von der Hochzeitsreise nach New York zurückkehrte, Major Wurt, der Adjutant des Präsidenten Taft, der Eisenbahnkönig Charles Hays, der Kupferkönig Benjamin Swanwick, der Bankier Biegener, der große Friedensapostel William Thomas Stead, der alte Strauß, der Besitzer der größten Warenhäuser von New York, befanden sich unter den Passagieren, zu denen auch Bruce Ismay, der Präsident der White Star, gehörte.

Sechs Tage lang verließ die Kette ohne Zwischenfall. Es wurde Sonntag, der 14. April. Mit Volltag fuhr die „Titanic“ durch die kornelare, eiskalte Nacht. Die Geschwindigkeit wies 21 Seemeilen, die Schrauben arbeiteten mit dem Maximum von 78 Umdrehungen in der Minute. Vergessens warnte man den allen Kapitän Smith vor treibenden Eisbergen — Präsident Ismay bestand auf schneller Fahrt.

Die „Titanic“ sollte einen neuen Rekord schaffen.

Sie sollte den Deutschen und der Cunard den Rang ablaufen im Kampfe um das Blaue Band des Ozeans — der größte Dampfer der Welt sollte auch der schnellste sein.

1400 Passagiere hatte das Schiff an Bord, neben 1000 Mannschaften und Offizieren. 7 Millionen Briefe in 3500 Postfäcken lagen in den Posträumen.

Millionenwerte waren dem Schiff anvertraut, die 20 Inzelenfundungen allein, die man in einer besonderen Stahlkammer mitführte, repräsentierten einen Wert von 7 Millionen Mark.

Die Nacht war sternklar, das Meer spiegelglatt. Im großen Salon der ersten Klasse spielte die Musik den neuesten Duetten. Man tanzte — es sollte die letzte Nacht sein auf hoher See, die „Titanic“ schwamm schon auf der Höhe von Cap Race, am Montag sollte man in New York sein. Im Rauchsalon spielte man Karten. In der Bar trank man seinen Whisky. Die Decks waren fast vollkommen leer.

Der Kapitän Smith sah mit einigen Passagieren im Rauchsalon, auf der Kommandobrücke stand der 1. Offizier, Mr. Murdoch. Der Ausleger meldete ihm, daß das Schiff sich einem großen Eisberg näherte, aber Mr. Murdoch kümmerte sich nicht viel darum.

Was sollte wohl ein Eisberg diesem Titanen aus Eisen und Stahl anhaben!

Mr. Murdoch änderte seinen Kurs nicht. Es wäre schade gewesen um jede Minute. Nur die Schmelverker der „Titanic“ bohrten sich in die Nacht — und ihre Strahlen prallten plötzlich blendend grell auf eine weiße Meisenmasse, die auf der Steuerbordseite aufgetaucht war. Mr. Murdoch erschraf. Einen solchen Eisberg hatte er noch niemals in seinem Leben gesehen. Dreihundert Meter hoch ragte die gleichmäßig weiße Masse des Titanen aus den Blüten empordes anderen Titanen, den nicht Menschengeist, sondern Gottes Hand erbaut hatte. Der Eisberg war näher, als Mr. Murdoch dachte. Viel näher. Und Mr. Murdoch rief an dem Steuerelegraphen, während unten die Musik einen Walzer spielte. Es war aber zu spät...

Ein gigantischer Stoß erschütterte das Schiff.

Mr. Murdoch hatte vergessen, daß man einem Eisberg sehr weit aus dem Wege gehen muß, denn der aus dem Wasser

ragende Teil macht nur ein Sehtel des Meeres aus, und neun Sehtel unter Wasser lauert. Auf diesen unter Wasser liegenden Teil des Eisberges war die „Titanic“ aufgefahren...

Der Bug war vollkommen zerquetscht, die vorderen Decks waren aufgerissen, das ganze Vorderteil des Schiffes gleich einer unfenklischen Masse von Stahl, die wasserdrichten Schotten waren aufgerissen, das Wasser strömte unaufhaltbar in das Schiff hinein.

In den Salons, wo der Stoß recht erheblich zu spüren war, sprangen die Menschen auf. Doch die Offiziere beruhigten sie. Man habe einen Zusammenstoß mit einem Eisberg gehabt, aber

das Schiff sei ja unsinkbar, so sagten sie, und sie glaubten wohl auch selbst daran. Als Kapitän Smith fünf Minuten nach dem Zusammenstoß, um 11 Uhr 50 Minuten in die Maxkonkabinen trat und die zwei Telegraphisten aufforderte, Hilfe zu rufen, lächelte er noch.

Das Schiff neigte sich schon stark. Rettungsartikel wurden verteilt. Einige Passagiere hielten den Offizieren, darunter Astor und Wurt. Astor half seiner Frau, die in anderen Umständen war, fühlte sie und rief ihr zu: „Auf Wiedersehen in New York!“ Dann ging er mit Wurt auf die Kommandobrücke. Dort starben sie.

Um die letzten Plätze in den Booten wurde mit Messern gekämpft.

Schiffe fielen. Dann wurde das letzte Boot heruntergelassen und mehr als 1000 Menschen blieben, dem sicheren Tod preisgegeben, auf dem sinkenden Schiff zurück. In der Neigung stand ein altes Ehepaar. Man wollte die Frau in ein Boot heben. Doch sie weigerte sich, sie umarmte ihren Gatten, küßte ihn und sagte:

„Ich habe ein ganzes Leben mit ihm gelebt, ich will mit ihm sterben!“

Es war das Ehepaar Strauß...

Das Meer war spiegelglatt. Waren mehr Boote dagewesen, hätte man alle Menschen retten können. Aber so gab es keine Boote mehr... und der Menschen, die dem Tode preisgegeben waren, bemächtigte sich die entsetzliche Verzweiflung. Hunderte kämpften um Planken und Bretter, aus denen man Flöße bauen wollte. Hunderte sprangen mit Rettungsartikeln versehen in das eiskalte Wasser... während sich die Boote langsam vom sinkenden Schiff entfernten. Der Kapitän verlammete

die Kapelle am Deck... sie spielte „Näher, mein Gott, zu dir...“

In den Booten hörte man noch die Musik und den Gesang der Todgeweihten. Dann — es war um 2 Uhr 30 Minuten — stieg die „Titanic“, die bis dahin, wie ein schwimmender Freepalast, in voller Beleuchtung auf dem Meere lag, steil in die Höhe, das Deck ragte in die Luft, die Maschinen köhnten auf... das Licht erlosch, das furchtbare Krachen einer Detonation erklang... wie Fliegen schienen die Zurückgebliebenen am Schiffskörper zu kleben... und dann

schob das Schiff plötzlich kopfüber in die Tiefe...

Es war einen Augenblick lang totentst. Dann erschollen die herzerreißenden Stöße der Unglücklichen, die im Wasser kämpften. In den Booten sangen die geretteten Männer einen Choral, damit die Frauen die Hilfe rufe nicht hörten...

Die „Titanic“ lag dreitausend Meter tief auf dem Grunde des schwebenden Atlantik.

Um 4 Uhr morgens erreichte die „Carpathia“ die Stelle, wo die „Titanic“ gesunken war. Erst bemerkte man nur einige Stühle, Planken und Rissen, die auf dem Wasser trieben. Dann sah man einen Schiffbrüchigen auf der Höhe einer Plankenseklammer. Es war Phillips, der Erste Telegraphist der „Titanic“, der, bis zur Brust im Wasser stehend, seine letzte Depesche an seine alte Mutter gerichtet hatte — „Alles geht gut, wir werden gerettet, sei ohne Sorge“ — telegraphierte er — und starb dann an Bord der „Carpathia“ vor Erschöpfung... Eine halbe Stunde, nachdem man Phillips aufgesucht hatte, erblickte man das erste Boot... 703 Personen rettete die „Carpathia“ — 1695 Menschen waren mit der „Titanic“ untergegangen.

In New York hieß es zuerst, daß alle Passagiere gerettet seien, daß die „Titanic“ unter eigenem Dampf halbtags zuhause. Noch am Abend des 16. April erschienen die New Yorker Abendblätter mit dieser Nachricht, da traf um 10 Uhr abends die erste Depesche des Kommandanten der „Carpathia“ ein, der den Tod der Sechshundert meldete... New York war entsetzt. Man fürmte die Büros der White Star, weil die Erbitterung wegen den falschen Nachrichten ungeheuer war. Am 18. April traf dann die „Carpathia“ mit den Geretteten in New York ein — unter ihnen befand sich auch der White-Star-Präsident Bruce Ismay. Noch an Bord der „Carpathia“ hatte sich ein Ausschuss der Geretteten gebildet, und der Bericht dieses Ausschusses geschaltete sich zu einer

flammenden Anklage gegen die White Star und gegen die veralteten Bestimmungen des Londoner Schiffsahrtsamtes... Diese Anklage half aber den Sechshundert nicht mehr...

Die Baukosten der „Titanic“ betragen ungefähr 20 Millionen Mark. Und der gesamte Betrag, den die Versicherungsgesellschaften zu bezahlen hatten, belief sich auf fast 50 Millionen...



Nach einem Gemälde von Prof. Willy Stöwer, der das Bild nach genauen Berichten gemalt hat

Und die zwei Telegraphisten lächelten auch, als sie die Taste niederdrückten, um das erste Notsignal hinauszuschicken: „... O... D... Come quickly danger... Kommt schnell, Gefahr...“

Doch zehn Minuten später stürzte der Kapitän wieder in die Kabine und rief lechzend: „Schicken Sie SOS! Rufen Sie SOS!“

Das war um Mitternacht. Unten spielte noch die Musik weiter, und durch die Türen des Salons konnte man gerade noch sehen, wie der weiße Titan in der Ferne verschwand. Oben aber arbeiteten die zwei Telegraphisten verzweifelt. Das Signal der Verzweiflung... S... O... S... „Rettet unsere Seelen“, riefte aus den Antennen der „Titanic“ durch die Nacht, erreichte alle Schiffe, die in der Nähe waren, am nächsten den Cunarddampfer „Carpathia“. Siebzehn Meilen weit. Fünf Stunden fuhr. Sofort änderte die „Carpathia“ ihren Kurs und steuerte auf die „Titanic“ los. Von einer anderen Seite eilte die „Olympic“ heran. Fünf Stunden galt es noch auszuharren. Es war aber nicht mehr möglich...

Um halb ein Uhr erscholl das Kommando: „Alle Passagiere an Deck!“

Bis dahin glaubte niemand an eine ernste Gefahr. Jetzt... jetzt brach eine Panik aus. Alles stürzte sich auf die Boote. Und da fehlte sich heraus, daß in den Booten kaum ein Drittel der Menschen Platz finden konnte.

An alles war gedacht worden bei dem Bau dieses Dampfers, nur an die Rettung nicht!

Die 16 Boote boten für 1178 Menschen Platz, aber vier Boote waren durch den Anprall fortgerissen worden — es waren nur noch zwölf. Vor jedem Boot stand ein Offizier mit dem Revolver in der Hand. Ein neues Kommando erklang: „Alle Mann zurück! Frauen und Kinder zuerst!“

Das Goldene Goldmann-Jubiläum



erleichtert den Damen Dresdens die Frühjahrsanschaffungen ganz gewaltig. Es ist unmöglich, durch Beispiele hier in der Zeitung auch nur ein ungefähres Bild davon zu geben, wie ungewöhnlich vorteilhaft unsere Jubiläums-Preise für Damen-, Backfisch- und Kinderkleidung geschmackvollster und bester Qualitäten sind. Ob Sie aus der enormen Auswahl unserer Jubiläums-Angebote einen ganz gefütterten Shetland-Mantel für M. 14⁷⁵ wählen, ein Frauenkleid aus Tweed-Charmeuse für M. 12⁷⁵ oder irgend etwas anderes, immer werden Sie begeistert feststellen: Das Goldmann-Jubiläum

ist eine Fundgrube der Billigkeit!

GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT

FÜR SCHLANKHEIT UND STÄRKE

DIE RICHTIGE MARKE

1932
r, der
Rastmir
er der
erie,
a der
welkten
er eine
aus
enigen
aufwärts
ständig
omobile
smittel
selt in
en hier
waren.
st, daß
und hat
geleitet.
Scheiter,
ard in
e Frau
schmen.
genbild
sun die
s, ord-
n. Als
erbrach
e zu er-
rug ihr
tte vor
gemein-
Dorfe
in das
er merk-
ebenden
wurden.
e Tai-
gelegen
siff und
bis sehr
genieur
si, die
ufenden.
wenn
sbooten
gnahmt.
ed fran-
it dem
nigen
in und
den Wert
Theater-
Kleiner
Dolle
ste noch
a letzten
bedete er,
und die
Dienst-
rstin die
rau, und
mann für
r schön
n Fests-
ten Sie
machen!
das ein-
n, elegant
20 gr. vordr.
mit Karolin
n. Preis 10. 14.
nl. Salon
Stil aus Privat
Kleider, 10.
16 Exp. 4. 11.
i. Gelegen-
und schöne
immer
bina!
behalten
e, polter,
nur 665.-
abr 485.-
Emaillier-
inlett. 10.
200.-
egen dar.
Benzsch
ungesch
11straße 8
nadrstuhl
Seibfabree
a, für die
Wandfänge
verkauft.
entr. 9. 10.
chees
olen!!
Inserenten
wir, die uns
n. Klischees,
ht mehr zur
dung kom-
feriert nach
ung des Auf-
abzuholen!
ig der
Nachrichten



Reise- und Bäder-Beilage

„Frühlingsgrüße aus dem Harz“

Eine Serie bunter Harzschichten
Von Karl Sätze

Der Berg

Der Brocken, dieser ehrwürdige alte Herr, gilt als der „Vater der deutschen Berge“. Die Welt der Aussicht ist einzig und wunderbar; die unendliche niederdeutsche Ebene liegt herrlich ausgebreitet vor dem Blick, und rings dehnt sich mit Bergen, Wäldern, Wiesenplänen und Tälern der Harz. Nur 1142 Meter ragt der Granitkegel des Berges über Meer. Aber was belagen hier Zahlen, wo eindrucksvoll eine vollendet alpine Natur zu uns in Felsbildungen, in frühlingsfarbiger, formenreicher Flora und säuselndem Höhenwind spricht! Oet, und hinab geht es, ohne die Ausblickswagen der Schneidbahn Brockenbahn, der höchsten deutschen Abfahrtsbahn, über die verkehrten, steilen Klippen des „Harnes der Dören“; — durch Moor und geräusches niederer Gehirp, bis die Waldgrenze bei 900 Meter beginnt.

Der Ort im Bälde

In Schierke ist eine Raft nach Berg- und Wandertouren wohlverdient. Man sitzt hier wohlgeborn in einer einsamartigen, unabherrschbaren Waldumgebung. Dem bisher der deutsche Wald im Leben noch nicht zum Erlebnis wurde, hier in Schierke wird er widerstandslos ergriffen vom Zauber des grünen Waldes. Der Brockenort Schierke, einst ein Moorarbeiterdorf, liegt zwischen Berg und Tal, unmittelbar am gigantisch-grotesken Felsstrümmersystem des Brockens, waldumschlungen, weisfern — und er ist heute ein eleganter, erstklassiger deutscher Fremdenplatz und Kurort, mit allen erdenklichen Erfordernissen. Die Vereinigung von Natur und moderner Eleganz ist unachahmlich, und man muß sie preisen. —

Das Tal

Das Vobetal bei Thale soll man im Frühling, frühmorgens, durchschreiten, bevor die Scharen in diese gewaltige, imposanteste Talandschaft nördlich der Alpen strömen. Rab bei einander stehen hier hunderte Meter hohe, senkrechte Felswände, zerklüftet, in grotesken Formen und Stellungen. Eng ist der Talgrund; in ihm tobt über wunderbar witz umhergeworfene Felsbrocken die Wode. Im Vobetal soll sie mit ungeheurer Wucht, und aus dem Vorn hören Empfindung die Sagenwelt vom Ritter Vodo und der in tüchtigem Sprung über die schaurige Schlucht sehenden Königs-tochter Emma. Die Vogtrappe ist Jung; 408 Meter hoher Fels, wo vielfaches Echo bei Freudenklängen erzeugt wird. Der Herentausch gegenüber erzählt von anderen Sagen, und nahebei erklingt, im Harz Bergtheater, im Sommer, wenn das Grün sich dicht und bis zu den Gipfeln redt, manch erhebender Dichtersang vor anachronistischen Menschen.

Die alte Stadt

Die alte Kaiserstadt Goslar steht mit hohen, grünläch dreinsehenden Wandtürmen vor den hohen, grünherzogenen Bergfüßen. Wunderlich wird umlangen, wer in die gefiederte Enge der mittelalterlichen Stadt tritt. Ein reizendes gotisches Rathaus, die Kaiserwache, das berühmte Brunnen, Kirchen, Kapellen, Fachwerk- und

Schleserhäuser, Türme und Mauern fesseln den Blick. Aus der Enge ist man mit ein paar Schritten im rautenden und wuchernden Grün der Kaiserstadt und unverleibt am Kaiserhaus, einstiger Königshof, restauriert, wichtiger geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Profanbau Norddeutschlands. Sein Inneres ist so auffallend für Geschichtsfreunde wie für Naturbegeisterte der Blick von der festlichen Terrasse auf die nahe, wuchtig emporgeführten Berge des Harzes. —

Die Burg

Die Burg Falkenstein schwingt sich aus stillem Tal, hoch über dem Vobetal, zu den sanftgebügelten ostharzischen Höhenrücken. Feierliche Waldhülle lastet im „Burgengebiet des Harzes“. Burg an Burg säumt den Ostharzrand und den Lauf der Elbe. Die Burgen Anhalt und

reichen sich aneinander, hell- und dunkelgrün, tief, fall. Riesenräume hegen auf; großer und kleiner Dom, Domkapelle u. a. m. Ein Führer erzählt Neues und Wundlanges und schenkt bleiche Lust mit Scherzen. Alles, was draußen aufgeräumt steht mit Bergen und Felsen, und selbst die feinen Frühlingswunder erscheinen im Augenblick gering gegen die Unterweltwunderwelt einer vielfältigen Natur. —

Die Märzengärten im Vobetal blühen und werden jetzt in schöner Pracht zu sehen sein. Seit Jahren sind diese Gärten, die sich im Besitz des Landesvereins sächsischer Heimatschutz in Dresden befinden, das Ziel der Naturfreunde. Das Vobetal wird am bequemsten von Stolpen oder Hohnstein aus aufgesucht. Der Besuch lohnt sich deuen mit einer Frühlingsfahrt nach Bad Schandau verbinden.

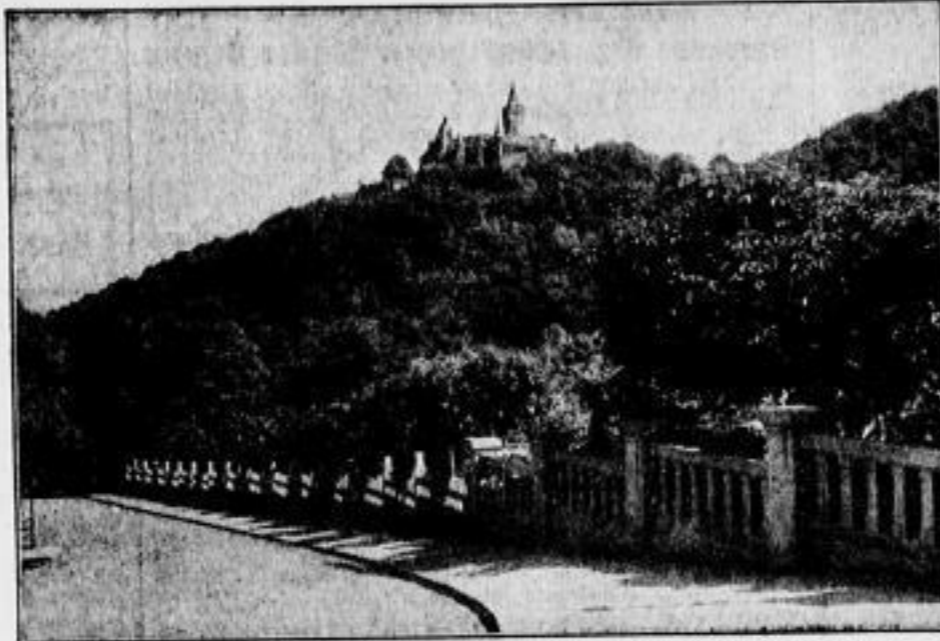
Burg Scharfenstein, die Perle des Harzraumes, ist zur Besichtigung vom 9. April d. J. ab wieder freigegeben. Im Innern des Bergfriedes sind Aufstiegen und elektrische Beleuchtung angebracht worden, so daß der Turm leicht und gefahrlos zu erklimmen ist. Auch der 60 Meter tiefe Schloßbrunnen ist gründlich abgesehen. In der Kapelle hat ein dreiflügeliger Altar Aufstellung gefunden, der in der Wallhülle des Berges des Harnes um 1500 im Kugelhut enthalten ist.

Bad Salzungen (Thüringer Wald) hat für seine diesjährige Saison die Kurkarte um rund 25 Prozent gesenkt. Darüber hinaus ist die Kurkarte mit ihren besonderen Vergünstigungen bis zum 1. Juni ausgedehnt worden. Während dieser Zeit werden für die Hauptkurkarte nur noch 11,50 Mark berechnet. Die Preise für die besonders bei Rheuma, Gicht, Nerven, Asthma und Frauenleiden so wirksamen Kurmittel sind ebenfalls wie alle übrigen Kurmittelpreise entsprechend gesenkt. Der neue Prospekt wird von der Badeverwaltung gern zugestellt.

Die Kurverwaltung Schierke im Harz teilt mit, daß der heutige Betriebsabläufe Rechnung tragend, bis 31. Mai und vom 1. Oktober bis 30. Dezember Kurkarte nicht mehr erhoben wird.

Wichtige Kurorte für den Winterurlaub im Harz. Das heilige Staatsbad gewährt allen Deutschen, die die Notwendigkeit eines Kuraufenthaltes mit ihren wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang bringen müssen eine Ermäßigung auf Kurmittel und Kurtaggelder, die von dem Nachweis des Jahreseinkommens bis zu einer bestimmten Höhe abhängig ist. Die gleichen Ermäßigungen gewähren auch alle Mitglieder der Bad Kurheilmer Kurvereine. Sogenannte Pauschalreisen hat Bad Nauheim als Herbst- und Winterkurort nicht eingestellt. Die Kurmittel werden aber in jedem Fall gewährt. Die Kurmittel werden aber in jedem Fall gewährt. Die Kurmittel werden aber in jedem Fall gewährt.

Frühlingsfahrt durch Syrien und Palästina. Die durch ihre außerordentlich preiswerten Mittelmeerreisen bekannte Hamburg-Sommerfrühjahrs-Reise-Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahr in der Zeit vom 2. bis 24. Mai mit ihrem „W. S. Monte“ eine „Syrien- und Palästina- und Ägyptenreise, deren Beteiligung bereits für einen Preis von 210 M. am möglich ist. Das Hauptziel der Reise — Palästina — wird alle Herzen höher schlagen lassen, in denen das glühende Verlangen nach einer Fahrt in das „Gelobte Land“ wach ist, dem Lande, in welchem drei Religionen ihre heiligsten Ueberlieferungen verehren! Aber wer den Orient schauen will in seiner unendlich vielfältigen Lebensfülle, der muß Ägypten gesehen haben, das Reich der Pharaonen.



Blick auf Schloss Wernigerode

Lärlich

Kastanien, beide in Trümmern, sind die größten Namen. Unvergleichlich ragt Burg Falkenstein; im Dreißigjährigen Kriege entging sie während Verlorenung. Ende von Napoleon schickte hier den „Schwarzenstein“. Früher predigte in der Kapelle. Der aristokratische Zug dieser Burg verklingt im Jubelsang des Frühlings zu feiner Harmonie: Grün und Grau stimmen gut überein, und Dämmelsblau und Regenrot setzen dem Bild Glanzlichter auf. Ein alter Kastellan führt; fern ist die Welt. —

Die Höhe

Die Helmkehle zwischen Nordhausen und Stolberg am Südberg wirkt erdähnlich, um so mehr, wenn ein Felsenfuß beim Einabsteigen in den „Höhlenrücken“ unverleibt eilig umkehrt. — In jahrausjahreilanger Arbeit entstand durch Ausmachungen ein zwei Kilometer langes, unterirdisches Reich für Vorkurtriefen oder hübsches Zwergenwolk. Seen

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt

wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge und ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen.

Bad Kissingen für Herz, Magen, Darm, Leber, Galle, Rheuma, Entzündungskuren, Prospekt und Auskunft Kurverein.	Bad Reichenhall Das Alpenbad Katarrhe, Asthma, Emphysem, Bronchitis, Hals-, Nasen-, Kehlkopfleidn. Prospekt durch Kurverein.	Bad Brückenau Wernerzer Heilquelle Das Heilbad für Nieren, Harn- u. Blasenleiden. Werbebeschreiben durch die Direktion.	Bad Steben Das Salm- u. Moorbad im Frankenwald für Herz, Nerven, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias.
---	---	--	--

Jetzt beste Zeit!
 Ihr Blut ist zu dick!
 Träge und schwer fließt es durch die Adern, machen Sie eine Blutreinigung mit Kieperbains Wacholderextrakt, denn werden Sie sich wieder frisch und elastisch fühlen. Für korperliche Personen besonders zu empfehlen. Das hat schon Pfarrer Kneipp empfohlen.
 Böhme 1,26, 2,16, 3,30
 Drogerie Kieperbain Dresden-A. Frauenstraße 9 u. in den bekannten Verbandsdrogerien

Abbazia Südliches Seeklima Neues Kurhaus modern einger. Samml. Kurbed. Pension ab RM 8. Für Kuraufenthalts-Devisenerleichterung! VENEDIG Hotel Vienna (Villa Sektorski-S. Venezia), Deutsch, Familienbau, beim Marktplatz, Mod. Komfort, Volle Pension ab 25 Markverrechnung.	RICCIONE Hotel Pens. Bristol Städt. wirklich deutsches Haus am Platz direkt am Meer / Mod. Komfort / Orig. Wieser Küche / Prospekt frei / Markverrechnung Cattolica/Adria Hotel Regina, ersten Ranges, am Meer, 11 Wasser, berühmte Wiener u. Ital. Küche, Deutsches Haus, Volle Pension L. 22 - 28, inkl. Pauschalpreise, Wir nehmen RM an. BADGASTEN Salzburgerhof feinschmeckerliches Familienhotel, jeder Komfort, Thermalbäder im Hause, Pension April ab 8 12.--, Mai ab 8 13.--, Prospekt anfordern!	Sommerheim und Joseph-Bondl-Saus in Allgäu-Region nimmt erkrankungsbedürftige Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren auf. Besondere Lieberwahrung, gute Verpflegung, gewöhnliche Betreuung, Bergführung für die Woche 14 Mk. Höheres Cheminadebühnenverein zu Dresden, Güterhof 1, II., von 9 bis 1 Uhr.	Dr. Teuscher Sanatorium :: Dresden-Weißer Hirsch für Nerven, Herz, Stoffwechsl., Mag., Darmtrakt, Eitrige Infekt., Blutz. Def. i. Gen., Kat. Dr. G. Teuscher Weißer Hirsch In hochherrschafflicher Villa am Waldpark wird alleinstehenden Damen ein behagliches, gepflegtes Heim mit allem Komfort geboten. Anfragen unter G. 12491 an die Expedition dieses Blattes.
BAD ELSTER HERZ - RHEUMA - FRAUENLEIDEN 25 % Preisabbau seit Frühjahr 1931. Billige Pauschalreisen von RM. 204.- an und Prospekt Nr. 10 durch Badedirektion und Reisebüros.	Haus Seeblick Paulsdorf an der Talsperre Maller Beliebtes Ausflugziel Familienaufenthalts Wochenend Reichenberg in Böhmen Hotel Schwarzes Roß Von Reichsdeutschen gern besucht. Frl. Zimmer / Preiswert / Garage. Inh.: Gustav Gold / Telefon 235. NIEMES, Hotel Ernst Bek. gutbürgerliche Küche, 16 Fremdenzimmer, Zentralheizung, Fl. Kalt- u. Warmw., in allen Z., Autohalle, Fernruf 45, Besitzer: Josef Ernst	DER KAISERHOF BAD NAUHEIM Erst. Ranges Pension von M. 13.50 an / Vorkurzeit von M. 12.00 an	Herren-Anzüge auch für Schlacke und Stärke 28.- bis 35.- Herren-Mäntel Gabard., Marengo, Covercoat 28.- bis 75.- Loden-Mäntel Tranchocots f. Herr., Damen, Kinder 5.50 bis 45.- Hoasen, Windjacken Loden- u. Lederjacken. Inhab. billig bei Emil Hohlfeldt Hauptstraße Ecke Brühlstraße u. Ritterstraße 2-4

Bad-Nauheim

Gesenkte Kurabgabe. Auskünfte: Mees, Staatsbad und Reisebüros.

Das Herzheilbad der Welt.

Gleich gute Heilerfolge bei Beginn Arterienverkalkung, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- u. Nervenleiden. — Kohlensäurereiche Kochsalzthermen, Mannigfache Bäderformen in abgestuft. Stärkenden. Inhalatorium. Schöner Erholungsaufenthalt. Neuer Golfplatz. Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen.

Turnen / Sport / Wandern

Pferdesport

Zugung der DB.

Wachsmacherabgabe für den Reanbetrieb

In ihrer letzten in Berlin abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich die Oberste Behörde für Volkswirtschaft und Rennen erneut mit den Vereinbarungen, die zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Reanbetriebe und den Vertretern der Wachsmacherverbände getroffen worden sind. Nach diesen Vereinbarungen sind die Wachsmacher verbände bereit, zugunsten der Reanbetriebe eine prozentuale Abgabe von ihren Umsätzen an die DB. abzuführen. Außerdem haben sich die DB. mit den Vertretern dieser Verbände vereinbart, daß die DB. sich bereit erklärt, die Wachsmacherverbände des Reiches und der Länder in Verbindung setzen, um auf diese Weise eine allgemeine Durchführung der Vereinbarungen zu erreichen. Die wir erläutern, soll diese Abgabe ein halbes Prozent vom Umsatz betragen, so daß auf diesem Wege den Reanbetriebe ein Betrag von 1 Millionen Mark für Reanpreise zuzuführen dürfte. Weiterhin kam auf der Sitzung der DB. nochmals die Angelegenheit des Trainers D. v. Herber zur Sprache. Die DB. beschloß, dem Trainer v. Herber außer dem bereits erteilten Verweis noch eine scharfe Verwarnung zu erteilen mit der Androhung, daß ihm die Erteilung eines Verweises angedroht wird, falls sein Verhalten nochmals zu einem Einverständnis der DB. Anlaß geben würde.

Attentat auf Phar Lap sehr unwahrscheinlich

Als man von dem plötzlichen Tode des großen australischen Rennpferdes Phar Lap hörte und sich erinnerte, daß vor einem Jahre auf das Wunderpferd in Melbourne ein Revolverattentat verübt wurde, lag der Gedanke, daß diesmal eine unwillkürliche Vergiftung vorliege, allerdings sehr nahe. Die ärztliche Untersuchung, die man daraufhin vornahm, ist noch nicht abgeschlossen, trotzdem sind der Trainer und der Futtermeister Phar Vap's der Meinung, daß niemand seine Hand im Spiel hatte. Während der Überfahrt und des ganzen Aufenthalts in U.S.A. ist das Tier keinem Augenblick unbewacht gewesen. Nachts schlief der Trainer im Stall. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Pferd wirklich an Gift eingegangen ist.

Phar Vap war nicht verifiziert. Und die Nachricht von seinem Tode traf seinen Besitzer, Mr. Davis, um so heftiger, als Davis erst kürzlich

ein Angebot von 1 Million 200 000 Mark,

das ihm von einem amerikanischen Millionär gemacht wurde, ablehnte.

Steve Donoghue, der bekannte englische Jockey, der Phar Lap kennt und sich ein Urteil erlauben kann, erklärte, daß der Fallach den Namen Wunderpferd verdient. Donoghue ist von den englischen Bahnen wirklich verwöhnt und trotzdem der Meinung, daß Phar Lap in England kaum einen Gegner hätte.

Vorausagen für Sonntag, 10. April

Karlsruhe
1. Rennen: Hochwald, Vargenländer. 2. Rennen: Ouedka, Wolf. 3. Rennen: Stall Oelns Stuhl, Rheinart. 4. Rennen: Spilweg, Thüringer. 5. Rennen: Tell, Grimoussou. 6. Rennen: La Marquis, Vedum. 7. Rennen: Chasse, Trimm.

Dannover
1. Rennen: Yellow and Black, Dianst. 2. Rennen: Tomalke, Harbar. 3. Rennen: Elbriek, Judias. 4. Rennen: Paul, Barre. 5. Rennen: Altenberg, Campo Santo. 6. Rennen: Werlar II, Bergant.

Torimund
1. Rennen: Oelgoland, Treuschin. 2. Rennen: Maharakisch, Wallis. 3. Rennen: Eisler, Immerstein. 4. Rennen: Hapshel, Ernst Anton. 5. Rennen: Papagena, Erdmoldwischer. 6. Rennen: Singulih, Dieckler.

Paris
1. Rennen: Eubis, Emall. 2. Rennen: Monard, Galilee III. 3. Rennen: Taxobius, Carenstamm. 4. Rennen: Vaeten, Zedden. 5. Rennen: Kaiserdom, Paralia. 6. Rennen: Oris Perle, Macaroni. 7. Rennen: Sidjama, Sieux Mathent.

Boxen

Einen schnellen Ko-Sieg feierte Neufel

In der Londoner Albert Hall, schon nach 2 Minuten wurde sein Gegner, der Engländer Bennett, aufgeschlagen. Den anderen Kampf bestritten der italienische Neffe Garzera und die Amerikaner Galt. Er ging über die volle Stunde und endete mit einem Punktsieg Garzeras.

Schmeling in Neuor wohlbehalten eingetroffen

Mit dem Dampfer „New York“ in Westlicher War Schmelting am Freitag wohlbehalten in Amerika eingetroffen und wird am Sonntag seine Rundreise durch die Staaten in Toronto beginnen. Die Tournee dauert bis zum 28. April. Nach einer kleinen Pause nimmt Schmeling dann sein Training am 10. Mai in Greenwiche Lodge Kingston auf. In Begleitung von Schmeling befand sich der deutsche Hahnenkämpfer Petri, der wieder in Amerika sein Glück versuchen will.

Adolf Heuler wieder in der Heimat

Von Bremerhaven kommend, trat am Freitag der deutsche Halbfliegergemeinschaftsboxer Adolf Heuler in Köln ein, um sich zu erholen. Die Körpererholung, die ihn zur Abgabe des Kampfes gegen den Amerikaner Rosenbloom zwang, war noch zu erkennen. Heuler will versuchen, eventuell mit dem Spanier Martinez um die Europa-Meisterschaft zu kämpfen, sofern es Anfang Mai möglich ist. Jedfalls wird er am 27. Mai die Rückfahrt nach U.S.A. antreten.

Dresdner Sport-Club gegen Wacker Leipzig

Vorabschlussrunde um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft - In Chemnitz: Polizei SV. gegen Wacker Halle - Dresdner Gesellschaftsspiele

Am Sonntag spielt der vorletzte Akt mitteldeutscher Meisterschaftsspiele, das in diesem Jahre so völlig von dem des Jahres 1931 verschieden ist. Damals war eine ganze Anzahl von Mannschaften, die man zumindest noch in der Vorabschlussrunde erwartet hatte, schon ausgeschieden. Der Leipziger Meister, der Chemnitzer SV, beide nahmen nicht mehr teil und die Meisterschaftskämpfe wurden zu einem Ziegschlag des Dresdner Sport-Clubs, der nur im Planitzer SV. ersichtlich Widerstand gefunden hatte. Der diesjährige Meisterschaftswettbewerb ist bedeutend schwerer. Noch immer sind die Meister von Dresden, Leipzig, Chemnitz und Halle vertreten, und sieht man sich die Spielstärke der Mannschaften an, so kann man ohne weiteres große Unterschiede schon nicht feststellen. Die Meisterschaft scheint zwar auf einen Endkampf Dresdner Sport-Club gegen V.S.V. Chemnitz hinzudeuten, der nach Leipziger Meldungen am 17. April in Leipzig stattfinden soll. Aber weder Wacker Halle möchte in Chemnitz, noch sein Leipziger Namensvetter in dem Dresdner Spiel unterschätzt werden. Die Spannung, die dem Dresdner Meisterschaftsspiel

Dresdner Sport-Club gegen Wacker Leipzig

um 3 Uhr auf der Falkenbergstraße ist, ist berechtigt groß. V.S.V. spielt zum ersten Male in der diesjährigen Runde vor einheimischer Zuschauerschaft, die die Dresdner bei diesem sahen Gegner sehr wohl gebrauchen können. Noch immer ist in der Abwehr unserer Meisterschaft nicht die Stetigkeit eingetreten, die diesen Mannschaftsteil ganz ohne Sorge betrachten ließe. In der Vorfahrtreihe hat sich Köhler wieder zum starken Mittelpunkt entwickelt und zeigt Stöckel und Gerthold noch wie vor ihre bewährte Form. Der Angriff, schon auf Grund Hofmannschen Könnens hervorragende Formation der Dresdner Staffel, hat eine gewisse Rille hinter sich, die in dem Augenblick völlig abgeschlossen sein wird, in dem sich Sodenheim in die Vorfahrtreihe völlig hineingelassen hat. Beim letzten Spiel des V.S.V. gegen Wacker Halle zeigte er hierfür deutliche Anzeichen. Nur darf man bei der starken Wacker-Abwehr auf keinen Fall wieder zum Fehler der Ueberkombination zurückgreifen.

Die beiden Mannschaften

DSC:	Stöckel	Köhler	Gerthold	Sodenheim	Hofmann	Müller
	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher
Wacker Leipzig:	Köhler	Gerthold	Sodenheim	Hofmann	Müller	Wachsmacher
	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher	Wachsmacher

Bei Wacker Leipzig hat man an dem Schlußdreieck wenig anzufangen, es gehört zu den besten Mitteldeutschlands. Die Vorfahrtreihe steht der DSC. nur um ein geringes noch, bederricht vielleicht die Stürmerei besser als den Spielanfang, weh aber mit dem eigenen Kurier recht einheitlich zusammenzuwirken. In der Vorfahrtreihe stehen Köhler wie Kraus und Carolin, die oft genug die Torschützen der Leipziger Stadtkriege, die der mitteldeutschen Verbandsmannschaft waren. Wenn sich auch Wacker Leipzig die heimische Groß-Leipziger Gaumelmeisterschaft mit nur knappem Vorsprung vor den Sportfreunden errang, so darf die blaue Mannschaft von der Pleiade, die schon einmal in Dresden recht unliebsam und überraschend den DSC. um mitteldeutsche Pokaltrophäen in Reich brachte, nicht unterschätzt werden. V.S.V. sei jedoch nicht an dieses Reider Spiel, sondern an ein anderes erfreulicheres Treffen auf der Eigenkampfbahn erinnert, in dem die schwarzen Farben 5:4 über die für ihre Spielvereinigung triumphierten. Dann braucht uns um den diesjährigen mitteldeutschen Meistertitel des DSC. nicht bange zu sein.

Vorher um 1.30 Uhr spielen Brandenburg Knaben gegen Ring Knaben ihr Punktspiel unter Leitung von Sabwaldiski (V.S.V.).

Ab 1 Uhr herrscht in Dresden Spielverbot.

Polizeisportverein Chemnitz gegen Wacker Halle

heißt das andere Vorabschlussrundenspiel in Chemnitz. Wacker Halle sieht sich erst am Sonntag in der Pokalrunde knapp gegen Ring-Grelling durch, bewies jedoch abwärts, daß die Angriffsleistungen der Halleer, denen der Chemnitzer, die gegen den 1. Vogt. SV. Plauen in der Meisterschaftsrunde 7:5 gewonnen, nicht ebenbürtig sind. Die Chemnitzer haben wiederum mit ihrer oft leistungsfähigen Verteidigung zu rechnen. Sollten ihre Schlußleute sich keine großen Fehler leisten, darf man den Mitteldeutschen Meister als sicheren Sieger erwarten.

Gesellschaftsspiele im Gagebiet

Die Dresdner Spiele werden sämtlich in den Vormittagsstunden abgemacht. In den anderen Städten des Gagebietes herrscht kein Spielverbot.

Wack Wack Meisen gegen Sachsen

um 4 Uhr an der Ostentstraße in Meisen. Die Meisener sind dabei sehr gefährlich, Sachsen hat noch nicht gewonnen.

07 Copik gegen Sportfreunde 00

um 4 Uhr in Copik. Auf heimlichem Platz sollten die Copiker lieber mit den Zweifelsfragen fertig werden.

Südwest gegen 04 Prellal

um 10.45 Uhr an der Bernhardsstraße. In Coschitz sind die Südwestler nicht leicht zu bekennen. Dennoch dürften die Prellaler knapp gewinnen.

Leubnitzer Sportklub gegen T.B. Gruna

um 11.15 Uhr in Leubnitz. Die Turnerei ergab gegen Gegner aus dem Mittelgebirge recht gute Ergebnisse. Die Sportler tun gut, auf dem Out zu sein.

Spielvereinigung Coswig gegen Dresden-DSC

um 4 Uhr in Coswig. Die Coswiger spielen zwar auf fremdem Platz, dürften jedoch knapp das bessere Ende haben.

Turner und Sportler!
Erst wählen, dann zu Spiel u. Sport!

Bladeberger Sportklub gegen Brandenburg Reserve
um 4 Uhr an der Dattlerstraße in Bladeberg. Dort ist für jeden fremden Gegner nur schwer ein Sieg möglich, die Bladeberger sollten im Vorteil bleiben.

Inauert gegen Ring-Grelling Reserve
um 10 Uhr an der Hindenburgstraße. Zwei annähernd gleichstarke Mannschaften bedingen hier ungenüßten Ausgang.

Vorwärts gegen Ring-Grelling Sondermannschaft
um 9 Uhr im Oranienberg. Die Neuhäuser sollten siegen.

W.F. Fortuna gegen Reich Hof
um 10.45 Uhr an der Eibenbücker Straße. Hier dürfte Fortuna die Partie siegreich gestalten.

Dresdner Sportgesellschaft 1908 Reserve gegen T.B. Meißner Girsch 1.
um 11.30 Uhr im Jagersportplatz. Zuletzt trennten sich die Partner unentschieden.

Bar Roscha gegen Dresdenla Reserve
um 11 Uhr im Oranienberg.

Ein Punktspiel der 2. Klasse: Sportvereinigung Wschütze gegen W.F. Weisung 4.30 Uhr im Glasbütte.

Auswärts spielen

Wacker Halle ist in Leipzig das dortigen Tabellenletzten Sportfreunde und trägt noch nicht Tagelohn das Rückspiel gegen die Leipziger aus.

Spielvereinigung weilt in Rodenhof und wurde von der dortigen Sportvereinsleitung verpflichtet.

In Cöbernbau spielt der W.F. 03 gegen die Sportvereinigung Cöbernbau.

In Rauenheim geht Wacker Halle Reserve der Mannschaft des Infanterie-Regiments 10 gegenüber.

Weitere Fußballspiele am Sonntag: Wacker Halle 8. gegen Brandenburg 3. 11 Uhr, Wacker Halle 4. gegen 02. 9 Uhr, Wacker Halle 5. gegen Fortuna 4. 9 Uhr, Wacker Halle 6. gegen Kalenberger 4. 8.30 Uhr, Wacker Halle 7. gegen Leubnitz 3. 10.45 Uhr, Wacker Halle 1. gegen T.S.V. Sondern. 10.30 Uhr, Wacker Halle 2. gegen 03. 11.30 Uhr, Wacker Halle 3. gegen Weisung 1. Aug. 11.15 Uhr, Wacker Halle 1. An. gegen Dresdenla 1. An. 9 Uhr, Wacker Halle 2. An. gegen Brandenburg 2. An. 10.15 Uhr, Wacker Halle 3. An. gegen 1908 2. An. 9 Uhr, Brandenburg 1. An. gegen Ring 1. An. 9 Uhr, Spiel 2. gegen 06 Weisung 1. An. 9 Uhr, Spiel 1. Aug. gegen Brandenburg 1. Aug. 10.15 Uhr, Spiel 2. Aug. gegen Brandenburg 2. Aug. 9 Uhr, Spiel 1. An. gegen Niederleibitz 1. An. 9 Uhr, Sachsen 7. gegen Fortuna 2. 11 Uhr, Leubnitz 1. Aug. gegen Wacker Halle 2. Aug. 9 Uhr, W.F. 8. gegen Haderbent 3. 10.45 Uhr, W.F. 3. Aug. gegen Voh 1. Aug. 11.15 Uhr, W.F. 2. Aug. gegen Ring 2. Aug. 12.30 Uhr, W.F. 1. An. gegen Meisen 08. 1. An. 10 Uhr, W.F. 2. An. gegen W.F. 1. An. gegen Haderbent 3. An. 11 Uhr, W.F. 3. An. gegen Streichen 10. 10 Uhr, T.S.V. 1. Aug. gegen Weisung 1. Aug. 11.30 Uhr, T.S.V. 1. An. gegen Fortuna 1. An. 9 Uhr, W.F. 2. gegen 07 Copik 2. 10.15 Uhr, T.S.V. 2. An. gegen 07 Copik 10. 8.30 Uhr, Ring 1. Aug. gegen T.S.V. 1. Aug. 10 Uhr, Ring 2. Aug. gegen 1908 1. Aug. 10 Uhr, Ring 1. Aug. gegen T.S.V. 1. Aug. 9 Uhr, Ring 2. An. gegen T.S.V. 3. An. 9 Uhr, Ring 3. An. gegen 02. 2. An. 11 Uhr, 06 Aug. gegen Wschütze 1. Aug. 8 Uhr, 07 Copik 3. gegen Haderbent 3. 2.30 Uhr, 07 Copik 1. Aug. gegen Haderbent 1. Aug.

Was gefährdet die Lebensgrundlage des deutschen Volkes? Der hemmungslose Machtkampf der politischen Parteien! Kein Wunder, daß das Ausland ängstlich wurde. Panikartige Furcht vor den unaussprechlichen Folgen eines deutschen Bürgerkrieges rief die Selber zurück, die Deutschland in den glücklichen Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs zur Verfügung gestellt worden waren.

Von da nahm das Unheil seinen Weg.

Das Ergebnis sehen wir vor uns: Sechs Millionen Arbeitslose, eine nur zur Hälfte beschäftigte Industrie, Lohnabbau, Gehaltskürzungen. . . .

Gibt es eine Rettung? Ja — allerdings! Sie liegt nicht da, wo politische Projektmacher und Wunderdoktoren marktschreierisch ihre Rezepte dem verzweifelten Volke anbieten. Auf ein Wunder sollten wir nicht warten. Wir würden vergeblich harren. Aber dafür können wir sorgen, daß politische Experimente unser armes Volk nicht vollends zugrunde richten. An uns ist es, darüber zu entscheiden, wer das höchste Amt im Staate bekleiden und damit das Reich lenken soll.

Wem vertrauen wir unser Schicksal an? Das alte Preußen hat, wie wir aus der Geschichte wissen, Krisen ähnlich der heutigen unheimlich erlebt. Sie sind überwunden worden dank der hervorragenden Charaktereigenschaften der damaligen Führer der Nation. Pflichtgefühl, Treue, Arbeitsseifer, nächsterne Denken zeichneten sie aus.

Gibt es solche Führer des Volkes auch heute noch?

Sind nicht diese Eigenschaften sämtlich verkörpert in einem Mann, der uns allen lieb und teuer ist, Hindenburg — getreuer Eckhart des deutschen Volkes! Führer in guten und in bösen Tagen! Nicht Gefangener einer einzelnen Partei, sondern Symbol deutscher Einheit und deutschen Lebenswillens! Hindenburgs Name leuchtet dem deutschen Wiederaufstieg voran! In diesem Zeichen allein überwindet das deutsche Volk die Not, in die es von unverantwortlichen Bürgerkriegshehern immer mehr gestürzt wird.

Hindenburg-Ausschuß

Eröffnungs-Radrennen in Dresden-Neiß

Unter Leitung des Vereines „Sportplatz Dresden“ rollt am heutigen Sonntag das erste diesjährige Radrennen über den Neißlauf. Geplant sind ein Dauerrennen über 100 Kilometer in drei Rufen zu je 20, 30 und 50 Kilometer unter dem Titel „Großer Frühlingpreis“.

Fliegerrennen werden bei Dauerrennen umrunden, die den Neißlauf von jeder Seite auslaufen. Hierbei ist in den letzten Tagen von den Dauerfahrern sowohl als auch von den Kinocurkullaren in Betracht gezogen worden. Beim Überfliegen der Rufen im Dauerrennen gewinnt der Dresden-Neiß ein besonderes Interesse. Jedermann ist mit Recht gespannt, wie er sich als Zuschauer zeigen wird. Niemand wird von ihm erwarten, daß er seine üblichen älteren Kollegen aus dem Felde schlägt, aber ein gutes Durchhalten dem Weg zu lernen, erfolgreich zu sein, ist ein Ziel. Seine Gegner sind Paul Rzewer, Vothar Gmeier, die Franzosen Maronier und Bräu. Die Gesamtergebnisse sind in den einzelnen Rufen der Sieger verschieden. In den einzelnen Rufen der Sieger verschieden. In den einzelnen Rufen der Sieger verschieden.

Kuhler der gesamten Dresdner Rennmannschaft — mit Hund und Weibchen — hat sich an der Spitze — und besonders voran — den Neißlauf zu nennen. Weiterhin bilden besonders der Start der früheren Waidhölzer Gante und Kuntz (jetzt Waidhölzer Gmeiner) Interzessoren.

Van Kempen-Bijnenburg und Bambst-Bronardo die stärksten Mannschaften in Paris

Weilher Ziel, der König der Manager genannt, steht wieder auf dem Neißlauf in Paris. Sein Jüngling Pierre hat ihm den Neißlauf gebracht; er hat sich den Neißlauf gebracht. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet. Viel respektvoller Wagen hat aber jetzt genug aufgebracht, um ein Ziel zu erreichen. Die Ernährungsweise kann sich bei einem Schotterfahrer nicht bemerkbar machen, und schon wieder ist an ihr gearbeitet.

Fußball im Bezirk Neiß
Sportvereine des Bezirks Neiß gegen Neißer SC.
Am Sonntag, den 10. April, wird die Neißer in Dresden 2:1, die Neißer in Neiß 2:1. Auch diesmal ist der Kampf offen, der nachmittags 4.15 Uhr im Neiß am Waidhölzer beginnt.
Der SC. Neißer hat die Neißer, die Neißer hat die Neißer, die Neißer hat die Neißer.

Oberlausitzer Fußballsport
Wer ist Stammspieler?
Durch den vom SC. Waidhölzer gemachten Einspruch ist die Stammspielerliste des SC. Neißer noch einmal gefährdet. Der Stammspieler hat das Spiel SC. Waidhölzer gegen SC. Neißer verloren, von anderem 0:2 verloren, für welche die Stammspielerliste gefährdet ist. Die Stammspielerliste ist gefährdet.

Handball am Sonntag
Nur Freundschaftsspiele und ein Entscheidungsspiel der Frauen.
Nachdem das Punktspiel zwischen Neißer und SC. Neißer am Sonntagabend vertagt wurde, beschränkt sich die Handballspiele auf folgende Freundschaftsspiele:

Neißer schlägt Brandenburg 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Die Fliegerrennen
werden von 30 Amateuren bestritten. Ein Neißer über 500 Meter, ein Neißer über 1000 Meter und ein Neißer über 1500 Meter gelangen zum Austritt. Neißer, die von Anfang an von jedem Teilnehmer den Einzug aller Kräfte verlangen.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Neißer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.

Waidhölzer schlägt Neißer 2:1
hatte bei unangenehmem Wetter nur gegen 400 Zuschauer angetrieben, die einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner erlebten.



Kaucher!

Der alte Fritz im bunten Rock-

das untergänglichste Bild zaubert in uns Erinnerungen aus Deutschlands großer Vergangenheit hervor. Aus der Geschichte deutscher Uniformen bringen wir künstlerische Darstellungen und geben zugleich in unseren Sammelalben Erläuterungen zu den jeweiligen geschichtlichen Ereignissen. Außer den Gutscheinen enthalten unsere

Zigaretten-Packungen zunächst eine Reihe von 240 Bildern aus dem Zeitalter Friedrichs des Großen. Sammelt sie, Ihr schafft Euch ein Werk von bleibendem Wert. — Unsere Marken

Trommler-Alarm-Sturm-Neue Front
3 1/2 - 4 - 5 - 6
sind aus edelsten orientalischen Tabaken hergestellt und befriedigen den verwöhntesten Raucher, — unser stetig wachsender Umsatz beweist es.
STURM ZIGARETTEN G·M·B·H·DRESDEN 21



Der erste Sonntag der Max-Schwarze-Gedächtnisspiele

Zum Andenken an den vor drei Jahren verstorbenen Oberturnwart der D.L. Max Schwarze, veranstaltet der Turngau Mitteloberrhein-Dresden Gedächtnisspiele in Handball und Fußball, die nach dem Pokalsystem durchgeführt werden und für alle Mannschaften offen sind. Die Meldungen sind außerordentlich zahlreich eingegangen. Auch die stärksten Mannschaften haben ihre Teilnahme zugesagt. Den Siegern winkt als Erinnerungsgabe eine künstlerische Radierung von Pech, die den Kopf Max Schwarzes trägt. Am ersten Sonntag werden 17 Handball- und 4 Fußballspiele durchgeführt.

Handball

Gladhütte gegen Dresden-Großschönheim um 10 Uhr in Gladhütte. An einem Siege der Streblener Weiskerl ist nicht zu zweifeln.

Ottendorf-Okrilla gegen T.S. 1893 Dresden um 8 Uhr in Ottendorf-Okrilla. Zwei mittelstarke Vereine, die sich im Rennen die Waage halten.

Jahn Pirna gegen Dresden-Gruna um 11 Uhr an der Weiskerlstraße in Pirna. Für die Dresdner kann es sich nur um die Höhe der Niederlage handeln.

Neu- und Antonstadt gegen Reinoldsdorf um 8 Uhr im Jagerspark. Der Postreifer nach mühen die Reinoldsdorfer Sieger bleiben.

Trachenberge gegen Hohenbergsdorf um 8 Uhr auf dem Kaiserparkplatz. Die Wölfe aus Hohenbergsdorf werden nicht viel gegen die Dresdner ausrichten.

Jahn Götta gegen Jahn Hohenberg um 8,30 Uhr auf dem Weiskerlplatz in Götta. Hier ist ein ausgeglichenes Spiel zu erwarten.

Niederleibitz gegen S.O. Röhlschendroba um 10 Uhr in Niederleibitz. Die verhärteten Röhlschendrobaer wählen gewinnen.

RTS. Stieglitz gegen Tharandt um 8 Uhr an der Niendorfstraße. Trotz des Klassenunterschiedes wird Stieglitz nicht leicht liegen.

Turngemeinde Pirna gegen Wilder Mann um 8,30 Uhr an der Weiskerlstraße in Pirna. Wilder Mann geht auschützlich in den Kampf.

Coswig gegen Rodwitz um 10 Uhr in Coswig. Den Rodwitzern fällt die Ehre an, den Geburtsort Schwarzes zu vertreten. Sie haben allerdings wenig Aussichten.

Grumbach gegen Turnerschaft 1877 um 8 Uhr in Grumbach. Die Postreifer kommen für einen Sieg in Frage.

SW. Freital gegen Schwepnitz um 8,30 Uhr in Freital. Die Schwepntzer werden auch durch vier mangelnde Techniker nicht ausgleichen.

Turnerinnen

Niederleibitz gegen RTS. Dresden um 8 Uhr in Niederleibitz. Turngemeinde Nordwest gegen Turngemeinde Jahn Heidenau um 10 Uhr am Erluster Platz.

Dresden-Planen gegen Neu- und Antonstadt um 8 Uhr an der Weiskerlstraße.

SW. Freital alt. T. gegen Turnerschaft alt. T. 9,30 Uhr. Planen Jgd. gegen Coswig Jgd. 8,30 Uhr.

Fußball

Habebeul gegen Reinoldsdorf um 4 Uhr am Reagunnaforum in Habebeul. Die Weiskerl der Habebeuler wird die technisch kaum ebenbürtigen Gäste geschlagen nach Hause schicken.

Witz Ruitz gegen Wildstruß um 4 Uhr an der Weiskerlstraße. Den sympathischen Wildstrußern hätte man gern einen schwächeren Gegner zu Beginn gewünscht. So wird es ihr leichtes Spiel sein.

RTS. Dresden gegen RTS. Tippoldtschmalz Hof. um 4,15 Uhr an der Augustusbrücke. Der zweiten Garnitur der Tippoldtschmalz ist das Auscheiden ebenfalls sicher.

Turngemeinde Dresden alt. T. gegen Reinoldsdorf alt. T. 10 Uhr.

Das Rahmenprogramm

Fußball

Turngemeinde Nordwest, Turngemeinde Dresden und S.O. Röhlschendroba treffen sich ab 8 Uhr am Erluster Platz. Nordwest wird die Niederlagen ausgleichen wollen. Ob das gelingt, ist zweifelhaft.

RTS. Dresden gegen Turnerschaft Jahn-Freital auf Dresden um 9 Uhr an der Augustusbrücke. Jahn wird überlegen sein.

1. Klasse, Gruppe A, ab 9 Uhr an der Weiskerlstraße: Dresden-Planen, Heidenau Vorwärts, Jahn Comsdorf.

1. Klasse, Gruppe B, ab 9 Uhr an der Weiskerlstraße: Götta, Neu- und Antonstadt, Turnerschaft 1877.

2. Klasse, Gruppe B, ab 9,30 Uhr an der Weiskerlstraße: Röhlsch. Wilder Mann, RTS. Dresden, Neu- und Antonstadt.

Turner über 10 Jahre, Gruppe C, um 10,30 Uhr in Coswigmannsdorf: Heidenau Vorwärts und Jahn Comsdorf.

Schlagball

Bischdorf gegen S.O. Röhlschendroba I. um 9,30 Uhr in Bischdorf. Nach der Winterpause läßt sich kaum etwas über den Ausgang voraussagen.

Handball

Witz Ruitz gegen Dresden-Planen um 2,30 Uhr an der Weiskerlstraße. Da den Tollerweibern immer noch der rechte Torhüter fehlt, neigt man eher einem Siege der Planener zu.

Turngemeinde Jahn Heidenau gegen Turnerschaft Witz Ruitz um 2,30 Uhr am Turnersportplatz in Heidenau. Die Witz Ruitzer gelten als gute Klasse und werden den Heidenauern den Sieg nicht leicht machen.

Habebeul gegen Ramens 1886 um 4 Uhr in Habebeul an der Weiskerlstraße. Die Habebeuler Weiskerl dürfte weit überlegen sein.

Röhlsch. gegen Niederan um 3 Uhr in Röhlsch. Röhlsch. hat seine Umländer wieder und wird Niederan schlagen.

Niederleibitz gegen Turngemeinde Dresden um 4 Uhr in Niederleibitz. Zwei Klassen Unterschied! Dresden dürfte sicher liegen.

Turnerinnen: Jahn Pirna gegen Großschönheim 1,30 Uhr. Weiskerl Spiele: Jahn Pirna 2. gegen Dresden-Gruna 2. 12 Uhr, Witz Ruitz 2. gegen Heidenau-Vorwärts 2. 10,30 Uhr, Röhlsch. 2. gegen Niederan 2. 10,30 Uhr, Habebeul 2. gegen Ramens 1886 2. 10,30 Uhr, Habebeul 2. gegen Vauachbrud 1. 8 Uhr, Jahn Heidenau 2. gegen Planen 2. 1,30 Uhr, Jahn Heidenau 2. gegen T.S. Witz Ruitz 2. 4 Uhr, Bischdorf 1. gegen Jahn Götta 2. 12,15 Uhr, RTS. 2. gegen D.S. C.R. 2. 10 Uhr, Heidenau Vorwärts 1. gegen Freital-Deuben 1. 11 Uhr, Heidenau Vorwärts 2. gegen Freital-Deuben 2. 9 Uhr, Habebeul 1. gegen Heidenau 1. 11,15 Uhr, Habebeul 2. gegen Heidenau 2. 10,15 Uhr, Reifeldsdorf 1. gegen Bühlau 1. 4 Uhr, Reifeldsdorf 2. gegen Bühlau 2. 3 Uhr, Deuben 2. gegen Freital 1. 2,30 Uhr, Vepersdorf 1. gegen Cöorn 1. 2 Uhr, Röhlsch. Jgd. gegen 1877 Jgd. 11 Uhr, Habebeul Jgd. gegen Ramens 1948 Jgd. 1,30 Uhr, Jahn Heidenau Jgd. gegen T.S. Witz Ruitz Jgd. 2,45 Uhr, Heidenau Vorwärts Jgd. gegen Tharandt 2. 10 Uhr, Witz Ruitz Jgd. gegen Trachau Jgd. 8,30 Uhr, Niederleibitz Jgd. gegen Freital Jgd. 2 Uhr, Heidenau Vorwärts Jgd. gegen Tharandt Jgd. 1 Uhr, Deuben Jgd. gegen Rodwitz Jgd. 1,30 Uhr.

Fußball

Rodwitz gegen Germania Gainsberg um 4,30 Uhr in Rodwitz. Gainsberg benutzt ihren Sonntag, bis an den Weiskerltag den Mann zu wecken, um für die kommende Runde vorbereitet zu sein.

Um die Staffelmesserschaft der 3. Klasse! Um 2,30 Uhr geht es auf dem Plage des RTS. Dresden an der Augustusbrücke zwischen Röhlsch. und D.S. Nord um die Spitze der Staffeln in der 3. Klasse. Ende ungewiß.

Weiskerl Spiele: Rodwitz 2. gegen Germania Gainsberg 2. 3 Uhr, Götta 1. gegen Witz Ruitz 1. 3 Uhr, Röhlschendroba 2.

gegen Witz 1. 10,15 Uhr, Gainsberg 1. gegen Witz 1. Weiskerl 1. 2,30 Uhr, Witz Ruitz 2. gegen Rodwitz 2. 1 Uhr, Weiskerl Götta alt. T. gegen C.R. 2. 10 Uhr, Habebeul 2. gegen Freital 1. 2,30 Uhr, Röhlsch. Jgd. gegen Weiskerl Götta Jgd. 10 Uhr, RTS. Jgd. gegen Witz Jgd. 11 Uhr, Rodwitz Jgd. gegen Germania Gainsberg Jgd. 2 Uhr.

Am den dritten Weiskerl

der sächsischen Turnerschaft an der D.L.-Handballmeisterschaft

In diesem Wiederholungsspiel liegt die Entscheidung zwischen Weiskerl-Neuwerk und RTS. Leipzig-Schönefeld

in Leipzig unter Leitung von Schubert (Planen). Beginn 8 Uhr auf dem Plage des RTS. Leipzig-Planen. Mit einem Siege der Dresdner ist nach dem Sonntag gezeigten Leistungen kaum zu rechnen, es sei denn, daß Weiskerl alle Fehler vermeidet. Bei der Schwere des Leipziger Gegners und bei der virtuellen Halbbehandlung sind die Aussichten aber schwach.

Beginn der Sachsen-Handballmeisterschaft der Turnerinnen

Da der Turnersport der D.L. geschlossen hat, die Turnerinnenmeisterschaft doch durchgeführt, hat die sächsische Turnerschaft die Vorrunde für den heutigen Sonntag angelegt. Es finden fünf Spiele zwischen den zehn Weiskerlvereinen statt.

Witz Ruitz gegen Turnklub Chemnitz

Witz Ruitz errang zum letzten Male die Weiskerlmeisterschaft der Frauen, und immer spielte die Mannschaft bei der Sachsenmeisterschaft eine Rolle. Witz Ruitz möchte infolge größerer Spielerfahrung glatt gewinnen.

Witz Ruitz: T.S. Witz Ruitz gegen T.S. Weiskerl-Altitz. Frankensberg: T.S. Frankensberg gegen RTS. Götta. Witz Ruitz: T.S. Germania Gainsberg gegen T.S. Leipzig-Weiskerl.

Witz Ruitz: T.S. Witz Ruitz gegen T.S. Heidenau.

Eichentanz und Deutsche Jugendkraft

Handballrunde

Die Spiele am Sonntag

Um 1 Uhr treffen sich auf dem Plage an der Götterstraße T.S. Götta und T.S. Götta. Götta wird auch diesmal gewinnen. Das zweite Spiel führt D.S. Witz 1. und D.S. Witz 2. zusammen um 3 Uhr im Cöornbege. West hat als Tabellenletzter kaum Aussichten auf Erfolg.

Tennis

Tennisclub Bismarck. Die diesjährige Spielzeit wird heute auf dem mit neuer Kiesbede versehenen Klubplatz, Götterallee 17, eröffnet. Mitglieder können noch Aufnahme finden. Anfragen an den Vorsitzenden Dr. Wolf, Canalstraße 15, Anruf 68905.

Der Tennisclub Rodwitz hat eine neue Platzanlage an der Götterstraße zwischen Streifenmannplatz und Götterpark. Voraussichtlich werden diesen Platz Anlage mal vollständig sein. Das Klubhaus ist so zentral gelegen, daß von seinen Terrassen drei Plätze übersehen werden können. Anmeldungen an den Vorsitzenden Ingenieur A. Ralschmidt, Bismarckplatz 13, Anruf 4171, oder an die Schriftführerin Fräulein Gertrude Heilmann, Götterallee 18, Anruf 68879.

Die Tennisabteilung des RTS. Turnklub, die in dem Pflanzgarten des Turnplatzes Weiskerl-Dresden an erster Stelle steht, eröffnet heute ihren Liebesbetrieb und nimmt noch einige Spielerinnen und Spieler auf. Spielplatz: Dresden-Götta, Weiskerlstraße; Fernsprecher 62450.

Schach

Alleshin nimmt am Berner Turnier teil

Weltmeister Aljechin hat seine Teilnahme an dem internationalen Schachturnier, das am 16. Juli in Bern beginnt, fest zugesagt. Die Besetzung ist hervorragend. Außer dem Weltmeister nehmen teil: Bogoslawow, Dr. Cuwe, Ploeg, Sultan Khan und entweder Spielmann oder der in Paris lebende Großmeister Dr. Bernheim neben zehn Schweizern.

In letzter Stunde

verbreiten die Gegner Hindenburgs durch Flugblätter, Klebezettel usw.

Wahllügen über Wahllügen

Die verwerflichsten Mittel —
Schmähungen des Reichspräsidenten, Falschmeldungen über neue Steuern u. a.
sind den Rechts- und Linksradikalen recht, um die Wählerschaft in Verwirrung zu bringen.

Glaubt diesen Lügen nicht!

Die Wahrheit ist dort, wo mit der deutschen Ehre die deutsche Treue gewahrt wird!

Folgt Hindenburg

Hindenburg-Ausschuß für Sachsen
Dr. Kurt Philipp, Dresden

Frankreich für Siller und gegen Hindenburg!

Hindenburgs großer Wahlerfolg vom 13. März hat bezeichnenderweise in Frankreich größte Beunruhigung hervorgerufen — ein neuer Beweis dafür, daß die fast 19 Millionen Hindenburgwähler richtig gewählt haben. Seit diesem 13. März bemühen sich in Frankreich die Zeitungen der radikalen Rechten, den Franzosen darzulegen, daß Frankreich das Siller-Regime in Deutschland wünschen müsse, weil dieses Deutschland dann als Stütze des Friedens in Europa und der Welt bloßgestellt sein werde. **Es diene also den nationalen Interessen Frankreichs, wenn Siller in Deutschland ans Ruder käme.**

In diesen Tagen hat sich selbst der französische Ministerpräsident Tardieu amtlich und öffentlich zu dieser Auffassung bekannt. In der Schlussitzung der französischen Kammer vom 2. April d. J. hat Tardieu mit den schärfsten Ausdrücken des Unmuts und der Verärgerung auf die Tatsache hingewiesen, daß der Generalfeldmarschall von Hindenburg an der Spitze des Deutschen Reiches steht.

Frankreichs Regierung hat also den sehnlichen Wunsch, daß dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Führung der deutschen Staatsgeschäfte aus seiner starken, sicheren Hand genommen wird und an Herrn Siller übergeht, den Frankreich nicht zu fürchten braucht.

Deutsche Männer und Frauen!
Macht diese Hoffnung Frankreichs zunichte!
Gibt am 10. April mit Eurem Stimmzettel Tardieu die Antwort!
Zeigt der Welt, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes zu Hindenburg steht!

Das nationale Deutschland wählt

Hindenburg!

Hindenburg-Ausschuß für Sachsen
Dr. Kurt Philipp, Dresden

Mein Freund Emil

Von Franz J. Braun

Vorausgeschickt: Ich habe Emil das Leben gerettet, indem ich ihn einer wildernden Raue abjagte, die ihn erwischte hatte und zwischen den Vorderpfoten hielt.

Ich hob ihn auf. So zerschauerte er, daß ich ihn erst für einen gewöhnlichen Sperling hielt. Aber dann sah ich sein braunrotes Aecheln und erkannte ihn. Da er stillhielt in meiner Hand, nur das Bittern seines Verschlages durchließ den kleinen Körper, sah ich ihn mir genauer an. Ein schöner ausgewachsener Rotkehlchenhahn.

Ich trug ihn ein Stück vom Wege fort und öffnete die Hand. Er wollte wegspringen. Aber er blieb geduckt auf der Handfläche liegen. Seine schwarzen, großen, glänzenden Augen sahen mich an. Fürchtete er, daß ich ihm eine Falle stellen und ihn der Raue ausliefern wollte? Ich setzte ihn ins Gras und trat ein paar Schritte zurück. Er rührte ihn nicht vom Fleck. Als ich dann wieder herantrat, versuchte er aufzufliegen, aber es mißlang, der linke Flügel faltete sich nicht aneinander; er blieb hängen.

Ich hob ihn wieder auf und befühlte vorsichtig seinen Flügel. Es war nicht schwer herauszufinden, daß der Knochen gebrochen war. Was tun? Ich sah ihn an; er sah mich an. Er leute den Kopf schief. Ja, Emil, sagte ich zu ihm, in dieser Minute bekam er seinen Namen, was kann man denn da machen? Es ist sicherlich sonderbar, wenn ich jetzt mit dir zu einem Tierarzt gehe. Emil leute den Kopf wieder gerade. Es trat wohl etwas wie Resignation in seine Haltung.

Der Tierarzt lächelte nur. Aber es war ein gutes Lächeln. Er untersuchte Emil und fand ihn außer dem Knochenbruch unverletzt. Mit einem Stäbchen, groß wie ein Streichholz, wurde Emil gelähmt, mit Pflastern verklebt.

Für Emil kamen jetzt trübe Tage, die er durchmachen mußte. Man konnte ihm nicht helfen, man mußte abwarten. Er konnte nicht schlafen, er konnte nicht ruhen. Er fraß nichts. Es war für ihn mit großen Schwierigkeiten verbunden, an die Nahrung zu kommen. Am Abend des zweiten Tages nahm ich ihn in die Hand und fütterte ihn. Den Verband rührte ich nicht an, wie der Doktor es befohlen hatte. Emil selber kümmerte sich auch nicht

Wenn ich einen Bauern sehe

Wenn ich einen Bauern sehe hinter seinem Pfluge schreiten oder Ährer mit dem weiten Schwung der Hand hin über'n Acker streu'n oder auf dem Wagen sich'n, nützliche Pferde zügelnd, bricht das alte Weh aus mir: brist ein Städler sich' ich hier, ich dem zu, der ich doch mühte sein!

Dorf ist meine Heimatwelt, lebt' als Kind in Hof und Feld, wußte Vad' und Karte zu regieren, mit dem treuen Pferd zu kutschieren, übte schon, des Pfluges Sturz zu halten —

Und dann floh ich die geliebte Scholle! Wollt' hinaus! In die Welt, die reiche, bunte, wirre! Und nun — bin ich drauß! Bleibe Fremdling in der Welt, die ich häuerlichen Sinn durchirre, wurde Fremdling dem zuviel geliebten Feld! Cosar Schwär.

dorum. Er war vom Krankenlager aufgestanden und trippelte auf dem Teppich umher. Untersuchte mit seinem spitzen, langen Schnabel jede Ritze, jeden Leistenabsatz, die herunterhängenden Deckenranken und die Gardinenenden. Alles, was er zur ebenen Erde erreichen konnte, untersuchte er brennend. Sein Bauer hand, heiss geöffnet, in der Ecke des Zimmers an der Erde, damit er heraus und hinein konnte. — Ob er jemals wieder würde fliegen können, war sehr ungewiss.

Um diese Zeit begann er auch zu singen. Er sang nicht laut, wie es Vögelchen sonst tun. Er stötte in Roll. Wenn ich im Stuhl saß, Zeitung lesend, abends, und die Beine ausgebreitet hielt, kam er aus seiner Ecke heraus, erkletterte mühsam meine Stiefelspitze und setzte sich zurecht. Wie einfalls ist dies hässliche... Er war raffiniert, sich seiner Wirkung durchaus bewußt. Er sang, bis er einen Nadelwurm bekam. Dann zog er ab.

Nach einer Viertelstunde war er wieder da. Um die Musik zu erproben, sang er aus der entferntesten Zimmercke, kam näher und näher, immer singend und tänzelnde Rucke einlegend, und sang schließlich mit so unabweisbarer Kopfhaltung den Steintraug an, in dem er die Nadelwürmer wukte, daß man den Deckel abnehmen mußte. Damit war ja aber für ihn noch nichts gewonnen, da er noch immer nicht fliegen konnte. Er begann denn auch sein Schätz-Schätz-Geschimpfe in den höchsten und lautesten Tönen. Er, der Vorkler in Roll, wurde feilsend laut, ward wütend. Mit Beschämung berichte ich es.

Die ersten Male sang er und meinte sich — in ihm meigerte es sich, er hätte gern gewollt, das sah ich ihm an — die hingehaltene Hand als Sprunghilf und Treppe zu benutzen. Aber dann legte die Ferkelstocher. Er stieg zbein, den einen Fuß vortastend, als fürchte er kaltes Wasser, auf meine Hand, knickte und setzte dann — Darro, der süße Springer — nach aufwärts auf die Kante des Behälters. Dann überlegte er nicht länger. Der linke Kopf stieß vor, abwärts, hinein in die Arie, und unter den Nadelwürmern ward ein Gemisch angerichtet.

Warum ich diese Geschichte schreibe? Heute hat Emil Geburtstag. Er ist ein Jahr bei mir. Er hat wieder fliegen gelernt. Nicht elegant wie einmald: er flattert mehr. Wenn er von meinem Schreibtisch auf die Gardinenkante klettert, legt er dabei alle losen Papiere, Zettel und Blätter vom Tisch. Aber solche Ausflüge nach oben liebt er nicht sonderlich. Auf der Gardinenkante sitzt er allein. Aber wenn er auf dem Schreibtisch bleibt, auf dem Flap, den er liebt, den Anlauf des Vöckers stierend, hat er Veleckenheit, alle Augenblicke einzuzutreten.

Warum wird immer mit dieser selben Laune, die der Herr (nieliecht nennt er mich mit größerer Verehrung: der Diener!) zwischen den Fingern hält, in das runde Fäßchen gekrochen? Er untersucht das. Sein Schnabel ist so lang wie meine Stahlfeder im Falter. Er steckt ihn in das Fäßchen und mit dem ganzen Körper und kränzt die Federn. Sieht mich misbilligend an, als hätte ich ihn verlockt, kommt dann heran zu mir und wegt seinen Schnabel an meiner Hand, die weiter schreiben möchte, aber erst einmal stillhalten muß, um mit Tinte beschmiert zu werden. Darauf steht er mich ernst und leht an, blinzelt dann zwei, dreimal nerschmilt und acht zbein, leiste vor sich hinfliegend wie ein Schmetterling, an den Dstiller.

Ich glaube, er weiß gar nicht, daß er heute Geburtstag hat. Noch nicht einmal gebadet hat er heute, dabei ist es schon nachmittags. Aber nachher bekommt er ein paar Nadelwürmer extra, da wird er dann wohl merken, daß heute ein besonderer Tag ist.

Al Brentons Freund, der Bär

Der Wildlichkeit nachzuehlt von Harris Beddell

Was, ich soll auf die Bärenjagd gehen? Nein, mein Lieber, ich scheie keinen Bären mehr. Sie wollen wissen, warum nicht? Sehr einfach. Die Geschichte ist bald erzählt.

Also. Wir hatten hier oben im nördlichen Britisch-Kolumbien ein paar schöne Vorfrühlingstage gehabt, und die Bären hielten schon hier und da ihre Nase aus dem Winterlager. „Al Brenton“, sagte ich mir deshalb eines schönen, sonnigen Tages, „heut wird es Zeit, daß du nach deinen Jassen siehst, laßt holen die Bären die Tiere aus den Ecken.“

Wildlich hatte ein Bär schon Schaden angerichtet. Einen Silberfuchs, der an die amangig Dollar eingebracht hätte, mußte ich fortwerfen. Darüber ärgerte ich mich, und das war ein Fehler. Denn wenn man während ih, denkt man nicht mehr an alles, und ich ließ meine Büchse an einem Baum hängen.

Das merkte ich leider erst, als es zu spät war. Ich war noch anderthalb Stunden von meinem Blockhaus fort, da hörte ich rechts von mir aus dem Wald heraus dieses verdammte heisere Klaffen, aber das sich jeder Trapper ärgert: Wölfe.

Jawohl, Wölfe, und ich hatte nur ein Messer im Gürtel.

Eine verflucht peinliche Poge, kann ich Ihnen sagen! Auch wenn man eine gute Büchse in der Hand hält, hat man doch nicht gern mit einem Duzend von diesem grauen, klaffenden Viehzeug zu tun. Aber jetzt war es geradezu, um auf die Bäume zu klettern. Wie auch gar nicht anders übrig, denn drüben an der Richtung tauchte schon das Rudel auf, ließ die Junge aus dem Dase hängen und ließ auf mich zu.

Der erste beste Baum war eine abgebrochene Nichte. In so einem Augenblick hat man leider nicht lange Zeit, um sich seinen Duschle auszusuchen. Ich war auf jeden Fall froh, daß ich gerade oben sah, als der erste Wolf am Stamme hochsprang, als dachte er, er könnte noch nach meinen Beinen schnappen. Vorsäufig war ich also in Sicherheit.

Schon sah es hier oben auf dem Baumstumpf freilich nicht aus. Denn da war wenig Platz zum Sitzen vorhanden, weil es sich die Natur in den Kopf gesetzt hatte, gerade diesen Stamm auszubilden, wie einen lauten Jagd, von dem gerade nur ein paar Ränder stehengeblieben sind. So sah es sich da oben alles andere als bequem. Ich hochte dort wie ein Seilanker, und unten ließen die Wölfe um den Stamm herum, als hätten sie den Drehwurm. Mit der Zeit ging mir die Gschichte auf die Nerven. Unangenehmes Gefühl, so zu denken: In einer Viertelstunde werden vielleicht zwölf Wolfsmägen anfangen, dich zu verdauen.

Schließlich machte ich die Augen zu. Ich konnte das Viehzeug dort unten nicht mehr sehen. Das war natürlich eine argenlose Dummheit. Denn wer, wie ich, zwölf Stunden Marsch hinter sich hat und schon ebensolange auf einem Baumstumpf hockt, der schläft natürlich sofort ein, wenn er erst einmal die Augen zumacht.

Der Ruckd mag wissen, wie lange ich geschlafen habe. Vielleicht waren es nur ein paar Minuten, vielleicht aber

auch Stunden. Keine Ahnung. Ich weiß nur, daß ich plötzlich aufwachte und um Hilfe lachte, weil ich geräutet hatte, jemand wollte aus mir ein Bündel machen und mich den Wölfen vorwerfen.

Nachher freilich sah ich, daß die Sache nicht ganz so war, aber auch alles andere als angenehm: Ich war in den Baum hineingefallen, glücklicherweise mit den Füssen zuerst und sah nun starr und sehr Meter tief im Loch.

Es war kalt in der Nacht. Aber ich kann Ihnen sagen, ich habe noch nie in meinem Leben so geschwitzt, wie dort im hohlen Baum. Ich kramelte krampholt mit den Füssen und dachte, ich könnte mich hochziehen. Kein Dank! Das einzige, was ich fertig brachte, war, daß ich meine rechte Hand an den Gürtel bekam, das Messer lassen und schließlich den Arm freimachen konnte. Der linke sah noch hilflos gefangen. Ich dachte, ich konnte nun das Messer in den Stamm hauen und mich hochziehen. Ganz falsch. Ich sah so fest wie vorher.

Nun konnte ich mir ausrechnen, in welcher Zeit ich verhungerte, wenn ich nicht vorher erfor. Denn daran war ja gar nicht zu denken, daß irgend jemand kam und mich befreite. So hörte ich auch bald mit dem Brüllen auf.

Doch dann kam plötzlich etwas ganz Unerwartetes. Draußen am Baumstamm kratzte etwas, klitterte hoch. Es war, dem Stücken Himmel nach zu schließen, gerade Abend, und nun wurde es plötzlich Nacht. Denn irgend etwas verstopfte das Loch über mir, kam zu mir heruntergerauscht.

Bevor dieses etwas auf meinem Kopf sah, wußte ich, was es war. Ein Bär!

Ich habe keine Ahnung, was er in meinem hohlen Baum wollte. Vielleicht wußte er es selbst nicht. Ich meine aber, nicht nur die Kinder haben ihren Schußengel, sondern auch wir Großen, und meiner muß dem Bären einen Floh ins Ohr gesetzt haben, daß er in dem Baum übernachtet wollte.

In solchen Augenblicken hat der Mensch keine klare Ueberlegung, und tut doch das Richtige. Ich auch. Denn ich rannie dem Bären mein Messer ins Bein, ließ es gleich fallen und packte mit der Hand ins Fell.

Haben Sie schon einmal einen Bären vor Schreck und Ueberraschung quaken hören? Meiner tat es. Und dann klitterte er wie ein Verrückter im Stamm hoch, und mich rih er mit. Nur ein paar Hautsegen blieben von mir im Baum hängen.

Oben an der Öffnung trennten wir uns. Der Bär nahm sich gar nicht die Zeit, erst hinunter zu klettern. Er fiel in den Schnee und war nach ein paar Sekunden verschwunden.

Was ich machte? Ich sah noch ein paar Sekunden dort oben auf dem Baum, schnappte nach freier Luft, sah, daß die Wölfe aus Angst vor dem Bären oder aus Bange weile verschwunden waren, und lag eine Stunde später daheim im Blockhaus im Bett. Fertig für zwei Tage und Nächte.

Begreifen Sie nun, daß alle Bären meine Freunde sind?

Rätsel

1. Silben-Rätsel

a al bahn bel berg den des duo e e e er er fa ge gra hal i i ke krat la lak lan lo len ler li lu ma ma man mer mi mold mus na ne ner nie num on on on on om ra re ri ris ros sa sa so se see sen sert si si sin sta ster sto stras sus ta ta te tes ti ti ti ti tit tri tu u war wes zi zim

Aus obigen Silben sind 25 Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung: 1. Politische Persönlichkeit, 2. Bornehmer, 3. Ehrentitel, 4. Glückwunsch, 5. Gewohnheit, 6. Konzil, 7. Stadt in Bayern, 8. Rachtisch, 9. Pferd, 10. Dresdner Opernsänger, 11. Kunststrichung, 12. griechischer Gott, 13. Wiedergeburt, 14. Zentralstelle für maritime Meteorologie, 15. weiblicher Vorname, 16. Schweizer Kanton, 17. Handwerker, 18. Tropfstein, 19. Bild, 20. Sinnestellung, 21. Hiertrauch, 22. Wein des römischen Altertums, 23. Prophet, 24. Verzehrmittel, 25. Nachahmung. Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben und die vierte Buchstabenreihe, beide von oben nach unten gelesen, zwei Bezeichnungen von Wilhelm Busch. (A = 1 Buchstabe, B = 02, C = 03)

2. Unvergessen

Bedeutung der Wörter von oben nach unten: 1. Waffe früherer Zeiten, 2. japanisch, Nationalrechtspiel, 3. Ausbruch des Erbarmens, 4. eine Anordnung der Sagen, welche gar oft recht angebracht ist, 5. südeuropäischer Staat, 7. eine eingeflochtene Erzählung, 9. sibirischer Strom, 10. italienische Note, 12. unvergessen, Schlichtort des Weltkrieges, 14. Kartenblatt, 16. fremdsprachliche Anrede, 21. Artikel der französischen Sprache, 22. weiblicher Rufname, 23. englische Seefestung im Auslande, 24. Name des ägyptischen Sonnengottes, 28. Hühnermaß, 29. des Engländers „nein“.

Bedeutung der Wörter von links nach rechts: 1. Chem. Zeichen für Quecksilber, 3. wie 28 festrecht, 5. die griechische Göttin der Morgenröte, 7. Lebensbaum, 8. italienischer Fluss, 10. nähere Telegrammmerkmale, 11. Hühnerisches Ei, 13. Weerebuch, 15. Schöpfung von Dora, 17. Gottbezeichnung in der nordischen Mythologie, 18. jede Tonart mit großer Terz, 19. Heilgewinn, 20. bildlicher Priester, 23. die Eigenart eines Individuums, 25. persönliches Rückwort, 26. Flapjargon, 27. bedeutendster Nebenfluß der Seine, 30. Edelgas.

3. Uhren-Rätsel

1-4 = Tier
1-5 = Teil des Baumes
1-6 = Wehrzahl von 1-4
2-6 = Vollstamm
2-3 = Verhältniswort
4-6 = Futurwort
5-6 = persönliches Futurwort
4-7 = Eigenchaft
8-10 = soviel wie Beischlag
8-11 = Abchlags ablung
8-12 = Tätigkeit, die Sie ept ausüben
1-12 = siehe Spreizgetel

4. Silben-Such-Rätsel

Welche Silbe steht hinter se und wei und vor der und ne?

5. Zahlen-Rätsel

In die neun Felder dieses Vierecks sind die Zahlen von 1 bis 9 derart einzutragen, daß die Summe der einzelnen acht Reihen, nämlich der drei waagerechten, der drei senkrechten und der beiden Diagonal-Reihen, die denbar größte wird.

6. Ein ... ist kein ...!

Die Dummheit ist kein Baumstamm
Ein ... ist kein ...
Ein ... ist kein ...
Ein ... ist kein ...
Zwei Minuten sind Ihnen zur Auflösung gewährt, aber nicht mehr. Und nun zeigen Sie, was Sie können!

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Summer

1. Silben-Rätsel:
1. Mannas, 11. Niederwald, 2. Experiment, 12. Wams, 3. Iria, 13. Euter, 4. Nagasaki, 14. Hurik, 5. Dietrich, 15. Tenorika, 6. Ilmenau, 16. Lindsa, 7. Nabum, 17. Adolt, 8. Quersberg, 18. Eidechse, 9. Veio, 19. Skorpion, 10. Oool

2. Unvergessen-Kulgabe:
A
R A
G R A N
G R A N D
G R A N D I
G A R L A N D E
G I R A N D O L E

3. Uhren-Rätsel:
1. Der Hestel ist kein Inbühner, sondern ein ostindischer, wie die meisten anderen Tiere beweisen.
2. Tiger und Quers, nicht Hingepfretel.

4. Von Gedien nach Kublanbi:
AUB
DAU
IDA
LID
HEL
REH
REH
AIR
KA
OKA

5. Scherz-Rätsel:
Zertmal um (ge) ppm (8) xmal (8) geburzt.

Club vom Knäufeln im März

Der hohe Rock und die Phantasiebluse

Mit Rock und Bluse haben wir uns bereits befreundet. Welche Art von Rock dazu gehört, haben wir auch schon mehrfach besprochen und beobachtet. Das charakteristische Merkmal der modernen Röcke ist das vollkommene Verschwinden der Hüftpartien. Erhöht man darauf, daß die Länge möglichst bis zum Knie bleibt und der Rock so grablingig wie möglich ausfällt. Angeregt durch das eine oder andere hübsche Kleidmodell des letzten Winters haben wir den Rock immer höher hinaufgeführt. Zuerst nur nur gemäßigteren als Kleidergarntur; jetzt aber tun wir das beim Einsetzen in Gestalt von breiten Woll-, Gürteln, noch mehr aber als hochhinaufgehenden Erzeugnissen. Die Gedanken, die man anfänglich dagegen hatte, weil man die so verkürzte Länge nur für die ganz Schlanke für möglich hielt, haben sich längst verflüchtigt, da die hohen Röcke, richtig gearbeitet, durchaus kleidbar sind. Es muß nur bei jeder Gestalt die richtige Proportion innegehalten werden. Ganz von selbst müssen Blusen, die zu solchen Röcken gehören wollen, eine neue Note haben. Hier wirkt zunächst auch die schräge Linie, die sonst so außerordentlich modern ist, und hier wirken einseitige Schnittformen vorteilhaft.

Auffällig sind für die kommende Zeit die vielen kurzen Ärmel. Sie sind sogar beliebter als die vollständige Ärmellosigkeit. Und die ärmellose Bluse wird hauptsächlich von solchen Frauen gemäht, die es zur Gewohnheit haben, die Kostümjacke wie ein Kleid zu behandeln und fast gar nicht abzulegen.

Die Erzeugnisse mit ihren verkleidungsartigen Blusen, mit ihren dichten Jacken, Umhängen usw. fördern die Lust am Dekorieren, am dazwischen Wankeln des Anzuges. Einer der originellsten Einfälle auf diesem Gebiete ist der kleine Schulterkragen, welchen man nach Belieben auch als Rockhoch aufknöpfen kann. Das ist durchaus kein Scherz, sondern wird tatsächlich gern gearbeitet. Man ist dabei rechtlos bemüht, auf immer neue Ideen zu kommen, und mit Erfolg.

So werden Schulterkragen statt mit Knöpfen mit Klips zusammengehalten, so werden die Ärmel gelegentlich auch rückwärts geschlossen oder gemickelt. Vor allen Dingen beginnt ein Kult, in möglichst überraschender Weise Schärpen zu wickeln, Krawatten über Stoff, bald nach vorn, bald nach hinten zu schlingen. Damit erreicht man ebenfalls sowohl eine scheinbare Erhöhung des Rockes, als auch gemäßigteren Erzeugung und Übergang zugleich von Rock und Bluse.

Diese hohen Röcke werden in allen Stoffarten gebracht; sowohl in kräftigen Baumwollstoffen zum Waschen, als auch zum Nachmittagskleid in Seide und Georgette.

Unsere Abbildungen:

Praktisches Wollkleid, sportlich gearbeitet, mit abnehmbarem Westengürtel. Dazu Batistbluse mit neuen handgearbeiteten Hobstaumverzierungen.

Erzeugnis aus Diagonstoff oder lindener Wollstoff. Dazu Duffelbluse aus porösem Spitzenstoff oder aus Handstickerei.

Kombination von Bluse und Rock mit angelegtem Niederbügel, darüber noch ein Ledergürtel. Seiden- oder Wollbluse mit punktiertem Seidenschal.

Neues Mantelkleid zweireihig mit Knöpfen verziert; kleines abnehmbares Cape, welches man auch so arbeiten kann, daß es als Hülfshoch angeknöpft wird.

Mantel in Wickelform, vorn und rückwärts gleichartig. Der Mantel wird vorn auf der linken Seite so geschlossen, wie er rückseitig rechts markiert ist.

Zwei charakteristische Blusen

Die eine aus weicher Häkelspitze in zwei Reihen gearbeitet, mit kleinem Dickschulterkragen. Zusätzl. Glaschnalle und Glasknöpfe. Die zweite, aus maschinengearbeitetem „Wollstoff“ mit Strickrand und glattem Mittelteil.



Die Note von 1932...

tritt nie so ausgesprochen charakteristisch hervor, wie bei den langen Schals und ihrer Art, sie zu tragen. Fast auf jedem Kleide und fast zu jeder Gelegenheit gefallen diese breiten, langen, ein-

zwei- und dreifarbigem Schalltücher, deren Erfolg nicht nur von der Farbe abhängt, sondern auch von der Art, wie sie gebunden und gefaltet werden.

Blumen werden wieder getragen und Gürtel effekte steigen sich täglich.



PHOTO SEETOR Seestraße 17

Geschäfts-Eröffnung

Unter obiger Firma eröffne ich am Montag den 11. April vormittags 11 Uhr Seestraße 17, gegenüber Bräule Straße, ein Spezialgeschäft für

Photo- und Kino-Apparate

sowie Zubehör

Alle Amateur-Arbeiten werden in meinem neuerrichtetem eingerichteten Laboratorium innerhalb kürzester Zeit sorgfältig ausgeführt

R. Eckelmann
Tel. 19903

1a Ruhr-Anthracit-Eiforbriketts

30% höher als Weichbrikett, 7000-7800 Wärmeinheiten, ideal für Feuerung für jeden Ofen, im Ofen, im Ofen, im Ofen, bei anderen Heizungen billiger. Verarbeitung von 1. Str. an.

Oskar Hanke
Bismarckstr. 30, Tel. 47088, 43034

Asthma

Jeder chronische Asthmaerkrankter weiß, daß kein Heiler und keine Medizin sein Asthma heilt. Seit Jahren hat

Dr. Messanoamp's „Medicatus“
D. H. W. auf der ganzen Erde in den Ländern von Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Belgien, Frankreich, Schweden, Polen und Österreich, gehalten. Bei jeder Lungenerkrankung ist es möglich / Preis 12 Mk. Verlangen Sie gratis und franco Prospekt, Zusammenhänge und Gebrauchsanweisung von
M. Bro, Chem. techn. Fabrik, Kopenhagen V, Dänemark.
Wiederverkauf für ein. Gebiete ist abgelehnt.

Jhr Weg Thierbach

führt zu

Dresden-A., Johannstraße 4 Ecke Große Kirchgasse
Frühjahrs-Neuheiten
in größter Auswahl
zeitgemäß preiswert

Bitte beachten Sie auch meine Fensterauslagen am Altmarkt — Ebersteinhaus —



Man nennt mich Mimi!

ROMAN VON RICHARD RIESS U.
THEODOR BLANCK

5. Fortsetzung
Fünftes Kapitel
Man nennt mich Mimi

Die „Böhme“ war zu Ende. Mit hochrotem Kopf stand Mimi vor dem Theaterausgang. „Das war wirklich schön, lieber Herr Schmitt. Ob, Ihnen können wie die Schröder... diese Mimi! Ich hätte weinen können vor Seligkeit, als sie sang.“

Herr Schmitt war nicht minder glücklich. Aber weniger der Sängerin Schröder wegen, die ihre Mimi längst abgeschrieben hatte, als wegen der anderen Mimi, des lebenswürdigen Wesens, das neben ihm stand und sich mit aller Darmlichkeit ihm anvertraut hatte. Er wachte nun alles, nur die Geschichte mit der Brieftasche im Hotel Atlantik hatte sie ihm verschwiegen. Walter nahm Mimis Arm: „Jetzt schon heim, Fräulein Mimi?“

„Traue Minder müssen schlafen gehen“, lachte die Kleine. Aber Walterchen wurde ernstlich. Er wolle ein kleines Vokal. Die ganze Oper verfehle dort, und wenn man Glück habe, vielleicht käme heute sogar Mantegna dorthin.

„Mantegna!“ Mimi blieb einen Augenblick stehen. „Oh, dieser Meister!“ Und sie machte keinen Einwand mehr, als Schmitt in eine Straße bog, die durchaus nicht auf dem Wege zu Mutter Schmiede lag. Sie fanden einen leeren Tisch in der Nähe des Eingangs.

„Großartig!“ jubelte Mimi. „Ich kann nun alle Leute sehen, die herintkommen. Fabelhaft, hier mal erkennen zu können, wie Götter in Mimi aussehen. Ist das nicht spahig, Herr Walter...? Sehen Sie mal! Gleich dort drüben sitzt Otton, der alte Bahnbuffo. Im vorigen Jahre habe ich ihn als Alibi gegeben. Direkt Angst habe ich damals vor ihm gehabt, und nun sitzt er gemütlich da und ist durchaus bürgerlich sein Nihilistbeißer.“

„Ach Gott, ist das ein Abend. Man kann seine ganze Niere vergehen.“ Sie hatte an diesem Abend noch mehr vergessen. Das Erlebnis im Hotel Atlantik lag hinter ihr, als sei es nur der Ausdruck eines grausamen Traums gewesen. Das Glück dieser Stunden hatte ihn von ihrer Seele gewischt. Walterchen Schmitt fühlte eine Rede in sich hochsteigen. Er mußte sie loswerden.

„Schöne Nachbarin an meiner Seite! (Aber Walterchen!) Was wir eben gemeinsam erlebt haben, die beehrte Kunst, die weiche Musik, die süßen Stimmen begnadeter Sänger, das alles steht hinfür in Ihrem Leben nicht als Erinnerung, sondern als Vorbild. Ich weiß es, es wird ein Tag kommen, da Sie da oben leben werden, wo heute die Schröder stand, und ich werde im Parfett zu Ihren Füßen sitzen, wie ich heute zu Ihren Füßen liege.“

„Und dabei stellte er sich unwillkürlich auf die Schenke und hob das Glas, während Mimi „Nicht doch, Herr Schmitt!“ sagte. Sie fühlte sich zwar geehrt und war beglückt, plötzlich wieder Freundschaft zu erkennen, aber der lange Student begann bereits anzufassen. Verlegen hatte er sich hingeleist, und zwischen ihm und seiner Begleiterin entzündete eine Pause, wie sie sich kurz nach feierlichen Augenblicken gern einstellt. Plötzlich griff Mimi nach dem Arm des Studenten.

„Sehen Sie dort, Mantegna...!“ Wahrhaftig, eben erschien die Hünengeißel des Künstler in der Tür. Man-
tegnas blieb einen Augenblick in der Tür stehen und sprach zu seinem Begleiter.
„Es ist eine Idee des Raters, Becker, diese Opera, ich sehe keinen freien Platz. Wir wollen wieder gehen.“

Walter Schmitt hatte es gehört, so sehr war er vom Wunsch befeuert, Mimi heute mit Freude zu überschütten, daß er seine ganze Schüchternheit vergaß, auf den Sänger zutrat und halbierte sagte:
„Meister, wenn ich Ihnen unsern Tisch anbieten darf? Glauben Sie mir, es wäre uns die größte Ehre... mit und der Dame dort.“ Mantegna belegte sich höchst befriedigt die Lippen. „Mein junger Freund!“ Er wollte mit einigen freundlichen Worten ablehnen, da sah er Mimi. Auch Becker schien sich zu erinnern. Aber ehe dieser noch einen Entschluß fassen konnte, war kein Freund an den Tisch getreten und stand Mimi gegenüber.

„Nun ich mich Ihnen erst vorstellen, blonde Madonna?“ Mimi hatte sich erhoben, aber ihre Knie wankten. Es war kein Zweifel, der Sänger hatte sie erkannt. Oh, wenn sie doch in die Erde sinken könnte. Nun aber zeigte sich Walter Schmitt, ohne es zu ahnen, als Retter in der Not.
„Sie haben sich uns heute schon vorgestellt, Meister und auf Ihrer Visitenkarte stand Rodolpho.“

„Na, dann sind wir ja unter alten Bekannten. Sehe dich, Becker!“ Während der Sänger sich in einen Korbfessel fallen ließ, der für seine Nierenausmaße zu klein geraten schien, stellte sich Becker vor. Und so erfuhr die beiden Gäste, daß das kleine blonde Fräulein, das ihnen die peinliche Erinnerung an eine gewisse Komtesse von Schneefeld so lebhaft wahngewunden hatte, Mimi Becker hieß und beinahe Mantegnass Kollegen war.

„Jetzt müßte ich eigentlich rot werden“, sagte Mimi, die in der Höflichkeit einen Halt gefunden hatte. „Mein hübschen Singfang...“
„Nicht zu beschelden“, schmeichelte Mantegna, und rief über zwei Tische dem Kellerer zu:
„Asti spumante, wenn du hast, Onkelchen! Avanti, avanti!“ und dann zu Becker: „Ich hab' einen Durst. Schaff mir den ganzen Bago di Como zur Stelle, und ich trinke ihn aus.“

„Sangen Sie mit unserm Notwein an“, lud Walter Schmitt ein. „Grazie, grazie, mio caro! Auf das Wohl der schönen Signorina, und daß sie erreiche, was ihr Herz begehrt!“ Mimi nickte nur, indem sie ihm Befehd tat. Er aber, durch den Wein noch mehr angeregt, fuhr fort:
„Oh, ein jeder muß einmal entdeckt werden, Kinderchen. Was war Mantegna vor zwölf Jahren? Ein leichtsinniger Studio, der sein Examen nicht hat machen können, ein Nichtsnutz, der größte Falot von Triest. Das geht schnell. Nur in sich muß man es haben, Madonna. Triffst dann der Funke ins Herz, dann wird die Kunst frei. Noch einmal darauf! Salute!“ Er rückte näher an Mimi heran, nahm ihre kleine Mädchenhand in seine breite Franke. Dann beugte er sich über sie und drückte einen Kuß darauf. In seinen Augen leuchtete es auf.

„Ich glaube, ich kenne Sie schon lange, Signorina.“ Da fiel Becker ein, nach langem Schweigen plötzlich sehr eifrig. „Wären Sie nicht neulich im Atlantikhotel beim Fünfußtee?“ Mimi nickte, wie zu erinnern... Mimi sah auf mit dem weichen Blick einer Taube, die ein unwillkürlicher Schülpe getroffen hatte.
„Ich weiß nicht“, stammelte sie vermerzt. „Ich bin ein armes Ding, und Fünfußtees und Atlantikhotels sind für unsereinen nicht da.“ Mantegna kam ihr zu Hilfe.
„Was willst du, Becker? Ist Signorina eine Comtesse? Du weißt, ich will von der leidigen Sache nichts mehr wissen. Wir wollen heute lustig sein, Kinder.“ Er lächelte weiter Mimis Dank. „Auch das kleine Fräulein soll lustig sein. Warum machst es ein so ernstes Gesicht. Triffst Mantegna kleine Signorina? No no, das hat der Duce streng verboten. Dada, haha! Mantegna hat kleine Mädchen lieb,

kleine Mädchen und kleine Verden. Kleine Mädchen sollen lachen, Verden sollen lachen. Aber auch kleine Mädchen sollen lachen, wenn sie können. Dada, Becker! Caro amico!... Wie wäre es, wenn unsre kleine Freundin etwas länger. Da sie heute Mantegna singen gehört, soll sie ihm Revanche geben...“

Er ließ weder den Freund zu Worte kommen, noch hörte er auf Mimis Einwand, und Herr Schmitt, der wieder sehr bescheiden geworden war, fragte er gar nicht. Er legte eine Banknote auf den Tisch. Vor der Tür des dunkigen Lokals passierte er freudig in die Hände.
„Gute Nacht, gute Nacht! Und jetzt wollen wir in unser Hotel fahren zu der kleinen musikalischen Sitzung von Mimi...“ Aber, als hätte er Mimis Herzlophen vernommen und in der Dunkelheit gesehen, wie sie erbleichte, verbesserte er sich rasch. „Aber nein, nicht Hotel... was tun wir bei so vielen Menschen... wir werden zu dir kommen, Becker. Du wirst uns einen Woffa kochen, und wir werden singen. Bravo, bravo, bravissimo!“ Er lachte vor sich hin, glücklich wie ein Kind, dem man seinen Willen erfüllt hat.

Mantegna schwamm in Stimmung. Schon im Auto dröhnte sein Lachen während der ganzen Fahrt. Dann sprang er mit wehendem Mantel die Straße hinauf und trat, eine Rabens schmetternd, in das reinlich aufgeräumte Atelier, das man, wäre die Staffelei nicht gewesen, für den Wohnraum eines kunstfreundlichen Rentiergnarats gehalten hätte. Breit wie ein schwarzes Riesentier stand ein Kissen mitten im Raum. Mantegna warf Hut und Mantel darüber, während Becker seinen Gästen beim Ablegen half. Inzwischen hatte sich der Sänger mit einem lächelnden Satz über die Ottomane geworfen, und nun drängte er, indem er sich die Hände wuschig rieb:
„Presto, presto, Becker! Wo bleibt Fräulein Mimi? Kommen Sie her, Signore! Wir sind hier zu Haus. Dada, haha! D no, no, dieser Platz gehört Mimi, unsrer neuen Primadonna“, und, als Becker nun auch näher trat: „Nein, Becker, du nicht! Du mußt einen Woffa kochen. Wasch dir's nicht zu beauen, mein Lieber, sonst wirst du zu laut, no, no! Und weißt du, Herr Schmitt soll dir helfen, nicht wahr, Signore? Sie sehen aus, als ob Sie sehr viel verstehen vom Kaffeekochen. Ich bin sehr verwehmt. Sie müssen wissen, meine Mutter war eine Deszertierherin, und ich habe den Kaffee — wie sagt man doch — mit der Muttermilch eingekochen.“ Schmitt wunderte sich zwar ein wenig über diese besondere Zusammensetzung italienischer Säuglingsnahrung, aber er parierte, oder er nun wollte oder nicht. Denn die Persönlichkeit Mantegnass füllte den ganzen Raum mit ihren Energien.

„Nun sind wir allein, solo, schönste Mimi!“ Und er lachte wie ein Schulbub, dem ein Streich gelungen ist. „Was sagen Sie hier? Nun sein, wie?“ Mimi sah ihn fast erschrocken an.
„Das alles ist hier, als ob es gar nicht wahr wäre. Ich habe Angst vor Ihnen, Herr. Ich glaube fast, Sie sind ein Zauberer.“ — „Zauberer? Ob deine Patschband, dolce piccola. Weißt du, was ich täte, wenn ich ein Zauberer wäre...“

Mimi sah ihn an und dachte im Fluge, ja, wenn er nur ein Zauberer wäre! Vielleicht könnte er mir die Angst aus dem Herzen zaubern... oder wenn er nur ein Gedankenleser wäre, er würde sagen: „Sei ruhig, Kind, du bist ohne Schuld.“ Aber so... es sind ja alles nur Worte...
„Nun?“ fragte Mantegna und schob sich mit schnellem Fuß die Tasse aus der Stirn. „Was täte der Zauberer Mantegna am liebsten zaubern...?“ Seine Stimme wurde heiß. Werbung glühte in ihr. Mimi fühlte sich wie festgenagelt. Auch ihr Blut brauste. Dieser Mann, nie hatte sie einen ähnlichen gesehen, nie einen kennengelernt, vor dem sie so willenlos wurde wie vor diesem. Mantegna beugte sich zu ihr, daß sie seinen Atem verspürte:
(Fortsetzung folgt)

Mit 60 wie zwanzigjährig

Alter ist Verschlackung. Rufen Sie diese Schlacken weg. Trinken Sie das angenehme, herrlich erfrischende **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**. Er macht Sie munter schlanker, frischer u. leistungsfähiger. Wie beweglich und verjüngt Sie sich fühlen, weiß herrlich jugendliche Spannkraft auch in späteren Jahren! Paket Mk. 1.00, Kurpackg. 0.50 (sch. Inh.) Mk. 8.—, extrastark Mk. 2.25 u. Mk. 11.25. In Apothek. u. Drogerien.

DR. RICHTER'S FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE
„Bermer“ Fabrik pharm. chem. Präparate
München... Gailstraße 7

Nicht irren!!
Möbel-Scheinert
nur Grunaer Str. 18
und Bannowitz

Such Dein Leuchtgerät aus:
Lilien-Gasse
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Lilien-Gasse 12, 21. Sch. Aufgang

Obstbäume Beerenobst Rosen

sowie alle anderen Baumarten preiswert und gut bei
Hoyer & Klemm
Baum- und Rosenschulen
Dresd.-Gruna, Bodenbacher Str. 36-40
Ruf 31323 Straßenbahnlinie 15 und Autobus C, Haltestelle Grüne Wiese

Herrenzimmer

Stimmel, 1a Handarbeit, Nuth., gibt ganz billig ab
Mühlengsch. Diaper, Georgplatz 11, 1., groß, Kreuzschle

Die schönsten die besten die echten

Frühjahrs-Profie
kaufen Sie billig nur direkt ab Weberei

Morasette poröser Modestoff, einfarbig, reine Wolle, ca. 100 cm breit, Meter	1 85	Vistra-Gitterstoff die große Mode in feinen Pastellfarben Meter	2 90
Woll-Fresco in aparten Farben, ca. 100 cm breit Meter	2 90	Crêpe Oriental Bemberg, feinfädiges hauchdünnes Gewebe große Farbauswahl	3 50

VEREINIGTE TEXTILWERKE WAGNER & MORAS
Fabrikverkaufsstelle Dresden
Altmarkt 4-Herzfeldhaus

Die neue Moderichtung erfordert in erster Linie ein tadellos sitzendes
Corselette oder Hüftformer

Sie finden reichhaltige Auswahl und bekommen das Richtige für Ihre Figur

Alleinverkauf der weltberühmten **Warner's** Damen-Unterkleidung in Makro, Seide und Kunststoffe

Helene Fugmann, Altmarkt 10
Spezial-Corset-Geschäft 1. Rang
Früher 32 Jahre Schreibergasse 2

Julmo Corselet

Einladung zum **Lichtbilder-Vortrag**
Ober **Fuß-Leiden**
und Ihre Bekämpfung

am Dienstag den 12. April abends 8 Uhr im großen Saal des Künstlerhauses, Grunaer Straße 48

Referent: **Hans Nep. Hessel**
von den Deutschen Schollwerken

Eintritt frei!

Veranstalter:
Schuhwaren-Verkaufshäuser **L. Neustadt**
und **Dr. Scholl's Fußpflege**

Billiger Gardinen-Verkauf

Die Preise sind gewaltig gesenkt!
Jetzt können Sie sich für wenig Geld ein behagliches Heim schaffen

Tüll-, Madras-, Mullgardinen, 3teilig, weiß und farbig.....	3,-	
..... Garnitur 15.-, 12.-, 10.-, 8.-, 6.-, 4.50, 3.50		
Abgepaßte Stores, Marquisette, Gittertüll, Rilet, Volle....	1.95	
..... 18.-, 15.-, 12.-, 10.-, 7.50, 5.50, 4.75, 3.25, 2.75		
Moderne Faltenstores.. Meter 10.-, 8.-, 6.50, 4.90, 3.50, 2.25	1.30	
Breuhause-Tülle 4.50, 3.75	Spannstoffe 2.75, 2.-	1.50
Jacquard-Ripse für Seitenbehänge ...	4.75, 3.25, 2.95, 2.25	-.95
Bedruckte Kunstseide, prächtige Musterung ..	4.90, 3.50, 2.95	1.95
Gardinen-Volle und Mull	2.70, 2.25, 2.-, 1.65, 1.25	-.95
Landhausgardinen von 45 cm, Schwedenstreifen ..	.90, .70	-.55

Vitrage-Damast und Körper
In verschiedenen Breiten
Zugelnrichtungen / Gardinenleisten
Diwan- und Tischdecken / Teppiche
Vorlagen / Läuferstoffe / Stragula

Sensations-Angebot!
Jacquard-Rips-Uebergardinen
3teilig, Lambrequin mit Franse
Garnitur 9.50, 7.75

HEINRICH
PIRNAISCHER PLATZ

Für Maßgarderobe
Nur Qualitäts-Stoffe

Tuchhaus PECHMANN & CO.
Annenstraße (Ecke Humboldtstraße)
6% Edeka-Rabatt

Anstrich ist wichtig,
doch nur der Maler macht's richtig!

Darum alle Aufträge den Mitgliedern der
Maler-(Zwangs-)Innung zu Dresden

Vorsicht vor Annoncen, den Anstrich selbst auszuführen! Der Schaden ist meist größer als der Nutzen! Der Auftraggeber ist bei Pluckarbeiten für Personalschäden haftbar!

Wer geschäftliche Beziehungen in Süddeutschland sucht, tue es durch die grösste und angesehenste Zeitung des deutschen Südens: die Münchner Neuesten Nachrichten!

Probennummern und Anzeigen-Tarife durch den Verlag, München, Sendlingerstrasse 80.

Anzeigen-Generalvertretung Dresden:
Edmund Kohl, Dresden-A. 16, Anton-Graff-Str. 1
Telephon 60070

Alle kennen **Alsbere**
Aber Manche nicht gut genug

Das ist ein großer ALSBERG-Erfolg.
Die neue Abteilung, die alles, was Kinder gebrauchen, vereinigt,
die neue Abteilung, die ALSBERGS schöne Kinder-Kleidung so billig gemacht hat, ist schnell allgemein beliebt geworden.
Heute zeigen wir wieder an einigen Beispielen deutlich, **warum** diese ALSBERG-Abteilung sich so schnell beliebt gemacht hat.

Kieler Anzug, blau-weiß gestreift, ps. Waschdrell, für 2-3 Jahre 4.50
Jede weit. Größe 0.50 mehr

Schlüpferchen, echt ägypt. Mako, zweifd. Qualität, hübsche Past-Farb., alle Gr., f. 2 J. 60 Pf
Jede weit. Größe 0.10 mehr

Kniestrumpf, meliert, mit buntem Rand und praktisch. Gummizug, für 2 Jahre 60 Pf
Jede weit. Größe 0.05 mehr

Makostrumpf, besonders preiswert, strapazierfähig, Qual., l. all. mod. Farbbl., Gr. 1 60 Pf
Jede weit. Größe 0.10 mehr

Sporthemd, gute Zephyr-Qualität, l. hübsch. Dessins, eine besond. Leist., Gr. 60 95 Pf
Jede weit. Größe 0.15 mehr

Uebergangskleid, flott, Woll-Dialogal, ganz besonders preiswert, für 6 Jahre 4.50
Jede weit. Größe 0.50 mehr

Mädchenmantel, sportl., englisch gemustert, flott verarbeitet, für 6 Jahre 6.75
Jede weit. Größe 0.75 mehr

Für den Bubben, entrückend. Anzug, Seidenpanama, m. gefütter. Höschen, für 2 Jahre 5.90
Jede weit. Größe 0.50 mehr

Für das Mädcl, reizendes Hängerchen, Seidenpanama, bunt gestickt, für 2 Jahre 3.90
Jede weit. Größe 0.40 mehr

Alsbere

MÖBEL Räumung
von 2 Klagen zu Ausverkaufspreisen
R. Rentsch & Co., Bautzener Straße 53

MERKUR
DRESDEN A. 15
PALMSTR. 15
RUF 27609

KLISCHEES, AUTOTYPEN, STRICHFÄRZEN, FARBEDRUCK, OFFSET-ÜBERTRAGUNG, GALVANOS, RETUSCHEN-ENTWURFE

Asthma — chron. Bronchialkatarrh
Wie ich seit ca. 1 1/2 Jahr von meinem Bronchialasthma befreit bin und meine schwere Arbeit seitdem wieder verrichten kann, teile ich allen Kranken der Atemwege unentgeltlich und ungenötigt mit. Bis kein Händler oder Vertreter Paul Escher, Dresden, Freital II, Postamtstr. 126

Allerlei Gelegenheitskäufe
äußerst günstig bei K.-G. Baldauf & Co.
Konzern, Pfandlohanstalt
Jetzt Galeriestr. 14/Ecke Frauenstr., gegenüber „Sporthaus Kneißel“ und „Zum Pleu“

Qualitäts-Milch
vom Rittberg, gekühlt, wasserleib, 3.7% Durchschmitttergehalt, in 6-litrigem Maß, 60-200 Liter frei Haus! Dresden abzugeben. Angehört unter D. 5298 2760 d. St.

Darkauer Jodbrom-Wasser zu Trinkuren und **Darkauer Jodbrom-Salz** zu Bädern
sind ärztlich anerkannte vorzügliche Heilmittel gegen Arterienverkalkung und deren Folgen, Entartung der Schilddrüsen, Kropfkrankheiten usw.
Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien. Hauptniederlage: H. Flörke & Wwe., Mineralbrunnen-Großhandlung, Johannesstraße 23. Tel. Nr. 1322 und 13216.

Wie starke Frauen schlanker werden!
Übermäßige Fülle von Leib und Hüften macht schwerfällig, verzögert all und verleiht jugendliches Aussehen. Verhindert die Reduktion des Leibes und der Hüften und dadurch moderne Figur erzielen starke Damen durch mein einzigartiges „Lupa“-Spezialmodell
mit regulierbarem Leib- und Hüftendruck, welcher ohne Lieberregung wirkt, jede lässige Schwellung auslöser Fettmassen verschwindet und ihre Weiterentwicklung wird verhindert. Keine lästigen oder beengenden Gürtel, hindert auch bei der Arbeit nicht. Ausla. Dreif. 24 18.75 aus Seidenjantard 24 19.75. Brusthalter-Modell 26.00 24 4.20 fest Wunsch in zwei Raten. Moderne Hüftformer, Corsets, Leibbinden, Monatsschützer usw. Beschäftigung und Anprobe ohne Kaufzwang. **Ludwig Paschiner, Dresden-A. 24, Beudowstraße 15, am Nitzberger Platz** (Linie 1, 3 und 10, Fernsprecher 4807)
20 Jahre Marke „Lupa“ viele Anerkennungen u. Nachbestellg. Wichtig: Kein Laden und keine Reisedamen.

aktiv pek
straße 1
11 11011
in Ehe-u.
maschinen,
Auskünfte
Büro

aktiv
straße 10

cke
straße 10
ber. bei
ab. Spezial.
Büro.

richt
isch
10 Qlg.
Jorna
18, Tel. 50772

reib-
Beginn 1891.
ws 15
Altmarkt
Tel. 17137

hilfe
12 Schüler
mit Preis erb.
d. Exp. d. Bl.

Dr. Thiel,
hon. 27 480

anz
Kinder
gasse 3
nd 6-8 Uhr.

m
Latzanlage
auch an
id herab-
Stunden

h sicher
ofahren?
Lehrmaterial
rpersonal
gertelch 2

kschen
und 21 750

e
el-
G.
4011

etzt auch
wagen
Kilig
Tel. 61917
Dresdens

abelig. Bitte-
Prkanntid. in
Dome im ge-

erer Seirat
036 0. r. 3. 30.
ndine

erfahren im
u. Haushalt,
s. zur Zeit als
tägl. sucht

gefahrten
arter Stellung,
u. 10000 RM.
vorhand. Zu-
nnter 5. 8397 an
d. Bl. erbeten.

ntalt.

Tochter
ig, gute Erich-
u. lisch. Hausfr.
wünscht
nsche
Olfoten unter
d. Exp. d. Bl.

raten
schnell
ich vertrauens-
ich werden. Auf-
n Standes und
und ohne Ver-
s allen Gegen-
vor. Einzei-
möglich! Nur
direkte, persönl.
lit. Bekannma-
er beste-Erfolge.
reelle, streng
heampahung
nke, Dresden,
straße 16, III.
11-6, Sonnt. 11-2
aktuell bestellg.

KOSTÜM u. FUCHS

DIE GROSSE MODE

UNSERE KOSTÜME UND MANTEL SITZEN, BIETEN FEINSTE SCHNEIDER-ATELIER-ARBEIT — KOSTEN NICHT MEHR ALS EIN EINFACHES KLEID

DAS KOSTÜM

NACH MASS — HOCHSTE KLASSE

165.—

ELEG.FERTIGE 95 MARK

SILBERFÜCHSE

KOSTBARE, SELTENE EXEMPLARE

250 BIS 90 MARK

SALM-SPIEGEL

Buchführung - Bilanz - Revision

Autachten, Bearbeitung und Vertretung aller Steuerfachen, insbes. bei Buchführungen, Emil Vandenbröck, vereid. Buchrevisor, Marktgrafenstr. 6, Fernr. 3665.



Kropf-Baseidow

ohne Jod haltbar, mit Erfolgsgarantie u. anti-Kräuter-Kuren, Germania-Kräuter-Pulver bei Drüsen und Kreislaufstörung für 4 Wochen RM 2.20 franko

O. Girnth, Dresden-A. Wettinerstraße 21, I.

Abbruch Zollgebäude

Stufen, Platten, Dach- und Mauer-Steine, Fußböden, Schalung, Dach- und Balken-Holz, Öfen, Heide, Heizkörper, Fenster und Türen, Erd- und Bewässerungs-Anlage und Kleinfertig billig zu verkaufen. Mätschke, Dresden-Fr.

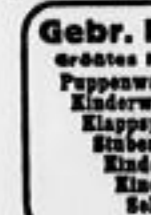


Brillanten

Gold-, Silber-Münzen — Gegenstände Zahngebisse in Gold und Kratschuk am Granat- und antiken Schmuck kosth. höchstzahlend Juwelier Futro, Scheffelstraße 10 Verkauf - Tausch

Zelle, Markisen, Gartenschirme

Blumen sowie identische Begehrte, rob. u. monog., für leuchtende Zwecke Begr. 1885 Paul Binnwald Tel. 54083 Dresden-Fr. Ebersteinstr. 1. Gde. Ralierstr.



Gebr. Eichhorn, Trompeterstraße 17

Größtes Kinderwagen-Spezialhaus Puppenwagen Kinderwagen Klappsportwagen Stubenwagen Kinderbetten Kinderstühle Selbstfahrer Dankbar billigste Preise!

Zur Darmreinigungskur

Lebhaft bei Kind, u. Gemüthl. ges. Darmreinigungskur für (Gemein.) Vorbeug. ges. Krankh. durch Umstimmung des Darmes haben sich die pflanzl. Propaganda des berühmten „Weg“-Rat Dr. Rüdigermeier bei bewährt. Nur von 1.20 Mk. an. Alleinverk. u. Verf.

Salomonis-Apotheke

Rezeptfreie, Biochemie, Dresden-Fr., Neumarkt 8.

Waffelbruch

Waffel mit Milch wieder zu haben Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94 G. Göttschmann W. Göttschmann's Eibam Einleibbar 8 bis 1/4. Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Umwandlung in Lüßb.

KERNSEIFE

mißt den Umgang:

LUHNS

Acrylon, mit dem ist in

„Din nlsn“

Wir haben den Ruf

besonders reicher Auswahl, besonders niedriger Preise

für Damenkonfektion!

Die Preise, zu denen wir eben erst eingetroffene, modernste Konfektionsstücke heute anbieten, übertreffen das Sonst-Gebotene bei weitem. Sie sollen ein erneuter Beweis sein, was wir zu leisten vermögen. Daher solch Ungewöhnliches-Angebot:

- Flotter Mantel** für Jugendl. Figuren, aus praktischen, gedieg. Frühjahrsstoffen, darunter auch moderne Bouclé-Gewebe, sportl., kleidsame Verarbeitung mit vollständigem, gedieg. Kunstseiden-Futter
- Sommermantel** aus weichen, guten Wollstoffen, feinschl., hell Frühjahrsst., mod. genoppt, meliert od. in Bouclé-Art, kleidsame, neuartige Verarbeitung, mit breitem, modern gesteppten Revers, und mit vollständig. Ton in Ton abgestimmtem Futter, größtenteils aus Crêpe-Marokko
- Gediegener Mantel** aus hochbetonten, feinstwollen Qualitäts-Stoffen, (Wollgeorgette, Wolllinacain, Charmeline oder Crêpe Romain), marineblau, sowie in modern. Frühjahrsfarben, kleidsame, elegante Passoa, Trüs mit Pelzgerandung, vollständig auf Kunstseid. Crêpe Marocain gefüt.
- Vornehmer Mantel** f. besonders starke Damen, aus gedieg., reinwoll. Kammgarnstoff, dezent u. feil gemust. od. Treusch-coaltonel für Usberg. u. Sommer, mit ausknapfbarem Plaidfütter Aermel u. Passe auf k.seidenen Serge gefüttert

7⁹⁰ 14⁷⁵ 19⁷⁵ 29⁰⁰

- Jugendliches Kleid** aus dunklem oder mittelhellem Flammeng, in vielen leingeböten Farben vorrätig, mit reicher Blusenverzierung, mit Tunika und besonders hübsch ausgearbeitetem Aermel
- Trägerkleid** die moderne Form mit loser Bluse, Rockteil aus feinwollenen, fischfarbigen à jour, hotte-schnittene Westenform, Blusen-teil aus reizend gebütem, k.seiden. Marocain
- Frühjahrskostüm** aus Stoffen, dabei aber praktisch, Frühjahrsstoffen, kleidsam gemustert, dezent meliert od. moderne Boucléart, sportlich gearbeitete, beliebte Form, Jacke vollständig auf solide K.seide gefüttert
- Fesches Kostüm** aus vorzüglichem Stoffen in Herrentart, im Tragen bewährte, moderne Kammgarnware, gediegen ausgearbeitete, kleidsame Form, mit moderner, weißer Weste-einlage

7⁹⁰ 12⁷⁵ 15⁷⁵ 19⁷⁵

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Unsere Fenster können Ihnen mehr u. Deutlicheres sagen als diese Zellen!

Heinrichsthaler Fettkäse — ein Genuß!

Sehen müssen Sie unsere Neuheiten in Damen-Flüten



Riesenauswahl in Qualitäten Farben und allen Kopfeiten zu billigsten Preisen.

Kadeberger Hutvertrieb

Nur Moritzstr. 3 Straßenbahnlinien: 9, 11, 13, 15, 18, 19, 20, 22

Gegen Lungenleiden

zur Herabsetzung des Fiebers und der schwächenden Nachtschweße, gegen Bronchialkatarrh und als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung sowie zur Hebung des Allgemeinbefindens und Appetits nehme man Dr. Conrad's colloidale Kieselsäure-Lösung L. Aerztlich empfohlen. — Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt: Kober-Apothek, Pirnaischer Platz

Auto-Straßen-Karte

der Dresdner Nachrichten

Die Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten enthält von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands alle Haupt- und Nebenstraßen - Kilometeranfertigungen von Ort zu Ort — Verkehrs-knotenpunkte u. größere Städte — Pflanzl. — Landesgrenzen — Seen. Alles in größter Uebersichtlichkeit und unübertroffener Klarheit. Sie ist in vierfarbigen Steindruck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier hergestellt. Bezugspreis RM. 1.20

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 16/17, u. in sämtlichen Annahmestellen u. Verkaufsstellen. Versand nach auswärts gegen Vorauszahlung von RM. 1.20 in Briefmarken.

Schwarze Stute

6 Jähr., in jed. Zug pass., wg. Auszeichnung preiswert zu verkaufen. Karl Schneider Butterhandlung Dresden-N., Hiltnerstr. 2

In Württemberg

ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbraucherguppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete

Schwäbische Merkur

mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Technische Merkur“, „Reise und Rast“, „Frauenzeitung“, „Heer u. Wehr“, „Hochschulbeilage“ usw.

Anerkannt erfolgreiches Inserationsorgan Für den hyporli Auslands-Wochenausgabe

Unsere Anzeigen-Vertretung für Baden und Schlesien! Franz Weller, Dresden-A. 24 Hohe Straße 36

Gehäferhund, schwarz

12 starke und mittelstarke 5-10 jährige

Arbeitspferde

Pr. 7 jährige, langschw. Glanzreppen, 5. Ermänder, Pöche und Braune, sowie 51. Einspänner. Belgier, Oldenburger, Dänen sehr billig bei kulantem Bedingungen zu verkaufen. Dresden-N., Querstraße 19, im Kontor.

Flügel

erthlaff. Fabrikat, mittleres Format, wenig g brauchl. billig zu ver kaufen. Off. u. Qu. Z. 52 an die G. v. Bl. erbet.

Parkwagen

oder leichter Karowagen, gutt., gut erhalten, zu käufes gesucht. Offerten n. Preis u. Q. S. 47 m die Exp. 4. 96